

Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2022



Die BLE.
Für Landwirtschaft und Ernährung.

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

AnsprechpartnerInnen

Kathrin Bock

Tel.: 0173 87 81 811

E-Mail: Kathrin.Bock@ble.de

Marcel Helfmeier

Tel.: 0228 6845 3653

E-Mail: Marcel.Helfmeier@ble.de

env@ble.de

https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastruktur/MarktVersorgung/Versorgungslage_node.html

www.ble.de/eier

Gefertigt

April 2022

Titelbild

Bildmontage: Kathrin Bock, David Baudach / BLE

Bildquelle: Copyright. BLE / Foto: R. Meyer

Karten

Die Karten mit Angabe GeoBasis-DE / BKG, 2022 wurden durch den Satellitengestützten Krisen- und Lagedienst (SKD) des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) erstellt

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Methodik	3
2 Wertschöpfungskette	4
3 Versorgung und Marktentwicklung.....	5
3.1 Deutschland	5
3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern.....	5
3.1.1.1 Marktlage	5
3.1.1.2 Legehennenhaltung	10
3.1.1.3 Verwendung und Markt	21
3.1.2 Außenhandel.....	24
3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern.....	24
3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten.....	27
3.1.3 Landwirtschaftszählung	29
3.1.3.1 Erfassungsgrundlagen bei der Legehennenhaltung	30
3.1.3.2 Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 in der Legehennenhaltung	31
3.2 Europäische Union und Weltmarkt.....	38
3.2.1 Europäische Union	38
3.2.1.1 Konsumeierzeugung in der EU	38
3.2.1.2 Haltungformen in der EU	39
3.2.1.3 Konsumeiproduktion ausgewählter Mitgliedsstaaten	40
3.2.1.4 Versorgungsbilanz der EU	44
3.2.2 Weltmarkt.....	44
3.2.2.1 Legehennenbestände	45
3.2.2.2 Konsumeierzeugung.....	45
4 Besondere Entwicklungen 2021	48
4.1 Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	48
4.2 Stand zum Kükentöten.....	49
4.3 Ausbrüche der aviären Influenza	54
4.4 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt.....	58
5 Tabellenanhang	i
5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz.....	i
5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eierzeugung in Deutschland	v
5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union	viii
Literaturverzeichnis.....	ix

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen	8
Abbildung 2: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt	11
Abbildung 3: Entwicklung der Legehennenbestände zum Jahresende	11
Abbildung 4: Eiererzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren	17
Abbildung 5: Anzahl Betriebe und Anzahl gehaltener Legehennen nach Kapazitätsklassen 2020	33
Abbildung 6: Legehennenanzahl und Anzahl Betriebe in ökologischer Haltungsform	34
Abbildung 7: Verteilung der Haltungsplätze von Legehennen in Deutschland 2020	34
Abbildung 8: Haltungsplätze je Betrieb nach Bundesländern 2020	36
Abbildung 9: Regionale Verteilung der Haltungsverfahren in Deutschland 2020	37
Abbildung 10: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2021	40
Abbildung 11: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden	41
Abbildung 12: Durchschnittliche Eierpreise in den Niederlanden nach Jahren	42
Abbildung 13: Welteierzeugung nach Kontinenten	46
Abbildung 14: Folgeabschätzung für das Verbot des Kükentötens (Fokus Bruderhahnaufzucht)	52
Abbildung 15: HPAI in Deutschland (Stand 28.04.2022)	55
Abbildung 16: HPAI in Europa (Stand 28.04.2022)	56
Abbildung 17: Bruttomarge bei der Erzeugung von Bodenhaltungseiern	59
Abbildung 18: Entwicklung der Preise für Legehennenalleinfutter, Weizen, Mais	59
Abbildung 19: Chronologie der Vermarktung von Eiern ohne Kükentöten	60

Übersichtenverzeichnis

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier	i
Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern	i
Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen	ii
Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer	ii
Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)	iii
Übersicht 6: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung	iv

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01 05 1111)	6
Tabelle 2: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g	6
Tabelle 3: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren	7
Tabelle 4: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren	9
Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung	12
Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung	13
Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung	14
Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)	15
Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl Legehennenbetriebe nach Haltungskapazitäten	16
Tabelle 10: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2021	17
Tabelle 11: Legeleistung je Henne nach Jahren	18
Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2021	19
Tabelle 13: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland	20
Tabelle 14: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland	21
Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren	22
Tabelle 16: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz (ohne Bruteier)	24
Tabelle 17: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern	25
Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)	26
Tabelle 19: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren	27
Tabelle 20: Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE)	28
Tabelle 21: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren	28
Tabelle 22: Ausfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE)	29
Tabelle 23: Bestände und Betriebszahlen von Junghennen und Legehennen in Deutschland	31
Tabelle 24: Legehennenhaltung in den Bundesländern 2020	35
Tabelle 25: Schätzungen für die Eierproduktion der EU durch die Expertenkommission	38
Tabelle 26: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern	46
Tabelle 27: Bruteieinlagen und Kükenschlupf der Legerassen zum Gebrauch in Deutschland	51
Tabelle 28: weltweite Ausbrüche der Ai in der Saison 2021/2022	57
Tabelle 29: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren	v
Tabelle 30: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)	v
Tabelle 31: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)	vi
Tabelle 32: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern	vi
Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren	vii
Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren	vii
Tabelle 35: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungsformen 2021	viii

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AI	Aviäre Influenza
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BZL	Bundesinformationszentrum Landwirtschaft
DE	Deutschland
EU	Europäische Union
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
g	Gramm
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
HP	Hennenhaltungsplätze
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
KN	Kombinierten Nomenklatur
kg	Kilogramm
KGH	Kleingruppenhaltung
KIM	Kombinat Industrielle Mast
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LegRegG	Legehennenbetriebsregistergesetz
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
MEG	Marktinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
NGO	Nichtregierungsorganisation
OIE	World Organisation for Animal Health
OKT	ohne Kükentöten
SPF	spezifiziert pathogenfreie Eier
SVG	Selbstversorgungsgrad
t	Tonne
TierschG	Tierschutzgesetz
TierSchNutztVO	Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere
UK	Vereinigtes Königreich
USA	Vereinigte Staaten von Amerika

Die Kurzbezeichnungen der Bundesländer sind in Übersicht 4 des Anhangs aufgeführt.

Zeichenerklärung

.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
-	=	keine Werte vorhanden
/	=	es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

Zusammenfassung

Im Jahr 2021 wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands von 43 Mio. Hennen insgesamt rund 13 Mrd. Eier gelegt. Mit durchschnittlich nur 0,4 % mehr Hennen in den Ställen legte die Erzeugung um 0,6 % zu. Damit verzeichnete die deutsche Eiererzeugung 2021 eine deutlich geringere Zuwachsrate als noch im Jahr zuvor. Trotz verstärktem Ausbau von Haltungformen mit Auslauf und einem Rückgang der Kleingruppenhaltungen stieg die Legeleistung durchschnittlich um fast ein Ei.

Allerdings ging der Nahrungsverbrauch an Eiern erstmalig nach zehn Jahren in relevantem Umfang zurück. Er lag mit 19,7 Mrd. Eiern 2 % unter Vorjahresniveau. Konsequenzen hatte dies auch für den Pro-Kopf-Verbrauch. Jeder Deutsche verbrauchte 2021 mit 238 Eiern laut vorläufigen Berechnungen 4 Eier weniger als noch im Jahr zuvor. Geschuldet ist dieser Rückgang deutlich reduzierten Importmengen.

Gemäß den vorläufigen Außenhandelsdaten 2021 liegen die Einfuhren an Eiern und Eiprodukten zusammen 6 % unter Vorjahresniveau. Dies ist überwiegend auf die um rund 10 % gesunkenen Importe der Schaleneier zurückzuführen. Die leicht gestiegenen Gesamtexportmengen (plus 1 %) resultieren maßgeblich aus gestiegenen Eiprodukteausfuhren. Knapp 19 % mehr weist die vorläufige Bilanz allein hierfür aus.

Die Stabilisierung des Selbstversorgungsgrades setzt sich vorläufigen Berechnungen zufolge sehr dynamisch fort. Mit rund 73 % liegt er rund 2 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis.

In Deutschland befand sich im Jahr 2021 die Mehrheit der Haltungsplätze in der Bodenhaltung. Der durchschnittliche Anteil an Haltungsplätzen in dieser Haltungform betrug 62,6 %, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 0,2 Prozentpunkten entspricht. In der Freilandhaltung waren insgesamt 19,2 % der Haltungsplätze vorhanden, sodass in dieser Haltungform ein Rückgang beziffert wurde (minus 0,9 Prozentpunkte). In der ökologischen Erzeugung wurden rund 12,9 % der Haltungsplätze gezählt und somit 0,9 Prozentpunkte mehr als in 2020. In der Kleingruppenhaltung waren noch 5,2 % der Haltungsplätze vorhanden (minus 0,3 Prozentpunkten). Die Anteile der Boden- und Freilandhaltungen sind insofern zu relativieren, als dass Ausbrüche der aviären Influenza zu Beginn des Jahres 2021 Freilandhalter dazu zwangen, ihre Tierplätze als Bodenhaltungen zu melden. Schätzungen zufolge dürfte die Bodenhaltung dadurch im Jahresdurchschnitt etwa 0,5 Prozentpunkt gewonnen und die Freilandhaltung diese eingebüßt haben.

Während der COVID-19-Pandemie konnte die Eierzeugung aufrechterhalten werden, sodass im Handel keine Versorgungsengpässe auftraten. Die Versorgungslage für die Legehennenhalter mit Futtermitteln war stabil. Durch zeitweise logistische Probleme in den Zentrallägern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) kam es Ende März und Anfang April 2020 noch vorübergehend zu leeren Ladenregale bei Eiern.

Nach der Osterwoche 2020 schien sich der Handel aber organisiert zu haben, leere Regale waren dann höchstens bei Bio-Verbandsware und Freilandeiern möglich. Das Jahr 2021 ist gekennzeichnet von einer normalen Versorgungssituation. Pandemiebedingte Engpässe gab es nicht mehr. Die Haushaltseinkäufe gingen 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zurück. Restaurants, Kantinen und Hotels waren wieder geöffnet, der Urlaub wurde vermehrt auch wieder im Ausland verbracht. Der Trend, verstärkt Bio- bzw. Freilandeier nachzufragen, blieb jedoch bestehen.

Deutschland und Europa erlebten zwischen Oktober 2020 und April 2021 die bisher schwerste Geflügelpest-Epizootie. Seit Mitte Oktober 2021 wurden in Deutschland erneut Hunderte von HPAIV-infizierten Wildvögeln aus mindestens zwölf Bundesländern sowie Ausbrüche bei Geflügel und gehaltenen Vögeln aus zahlreichen Bundesländern gemeldet. In den deutschen Nutztierbeständen waren bei den Tierverlusten verstärkt Putenhaltungen betroffen. Vereinzelt wurde auch von Bestandskeulungen in größeren Legehennenbetrieben mit ca. 30.000 Tieren berichtet. In früheren Jahren zeigte das Virus ein saisonales Muster. Nun scheint sich der Erreger im Nord- und Ostseeraum erstmals über den Sommer festgesetzt und einen endemischen Charakter entwickelt zu haben. Dies würde die Geflügelbetriebe künftig vor große Probleme stellen. Eine Latenz der Seuche ist möglich. In diesem Fall ist von regelmäßigen Bestandskeulungen zur Viruseindämmung auszugehen. Neben steigenden Produktionskosten sind tierschutzrechtliche Probleme zu befürchten.

Mit dem finalen Beschluss des Bundestages vom Mai 2021, ab dem 1. Januar 2022 das Kükentöten national zu verbieten, vollzog sich ein Wandel. Die Zahl der in deutschen Brütereien eingelegten Bruteier und damit auch die Anzahl geschlüpfter männlicher Küken ging deutlich zurück. Nur noch rund 30 Mio. männliche Jungtiere mussten 2021 in Deutschland aussortiert werden. Ab dem 1. Januar 2024 wird dieses Verbot verschärft. Für eine Geschlechtsbestimmung im Ei sind dann nur noch Methoden bis zum 6. Brutttag erlaubt, wenn sie mit dem Tod des Embryos einhergehen.

Die Legehennenbestände und die Eierproduktion in Deutschland haben sich im Jahr 2021 konsolidiert. Tierbestandserweiterungen wurden nur noch moderat vorgenommen. Begründet ist dies maßgeblich in der über das Jahr hinweg weiter sinkenden Bruttomarge für die Erzeuger, in Verbindung mit den ab dem 01.01.2022 zu erfüllenden Tierwohlanforderungen (Verbot des Kükentötens). Die Kosten für Futtermittel stellen für die eiererzeugenden Unternehmen den größten Kostenfaktor dar. Durchschnittlich lagen diese für Legehennenalleinfutter 2021 rund 22 % über dem Vorjahresniveau. Sie erreichten im Januar 2022 einen Rekordwert (plus 34 % im Vergleich zum Vorjahresmonat). Preistreibend waren die höheren Preise für Rohwaren, als auch die deutlich höheren Energiekosten der verarbeitenden Mischfutterindustrie. Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar verschärfte sich die Situation enorm. Die Kosten der Legehennenhalter stiegen nochmals rasant, maßgeblich durch Rekordpreise für Futter und Energieträger. Legehennenalleinfutter war im April 2022 fast 50 % teuer als im gleichen Monat vor einem Jahr, die Preise für Weizen hatten sich fast verdoppelt.

1 Methodik

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieser Erzeugnisse für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland. Sofern nicht anders angegeben, entstammen die Daten des Außenhandels von der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Weitere Erklärungen zur Methodik und Bilanzerstellung können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017 entnommen werden.¹

Folgende methodische Änderung im Rahmen der Bilanzerstellung werden seit dem Jahr 2020 bei der Berechnung des Selbstversorgungsgrades vorgenommen: Der Selbstversorgungsgrad ergibt sich nunmehr aus dem Verhältnis der theoretisch verwendbaren Erzeugung für den Konsum zum Nahrungsverbrauch. Grundlage für diese Berechnung bilden die Mengenangaben in Stück. Zuvor wurde auch die Bruteierzeugung in dem Verhältnis der Verwendbaren Erzeugung zur Inlandsverwendung und damit auch bei der Berechnung des von der BLE ausgewiesenen Selbstversorgungsgrades von Eiern berücksichtigt. Grundlage für diese Berechnung war die Mengenangaben in Tonnen. Durch diese methodische Änderung wird die Marktsättigung der im Inland erzeugte Eier nun stärker auf den eigentlichen Nahrungsverbrauch bezogen.

Ein Schema mit allen Kennzahlen und Berechnungsgrundlagen der Bilanz ist im Tabellenanhang hinterlegt. Ein Glossar mit der Erklärung von Fachbegriffen und Definitionen u. a. zur Legehennenhaltung sowie Eiervermarktung befindet sich im Anhang des Berichtes zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017.²

In diesem Bericht sind zudem ausgewählte Ergebnisse aus der Landwirtschaftszählung aufgeführt. Die Landwirtschaftszählung erfolgte mit Stichtag 1. März 2020. Die Erhebungsgrundlagen sowie die Ergebnisse sind in Kapitel 3.1.3 dargestellt.

¹ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Kapitel 1.1, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

² Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Glossar Fachbegriffe und Definitionen, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

2 Wertschöpfungskette

Die moderne Konsumierproduktion ist Bestandteil eines Produktionssystems, welches streng hierarchisch geordnet und durch einen sehr hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Alle Produktionsstufen sind streng getrennt. Als solches ist dieser in jeder Stufe oft hoch industrialisierte Produktionsprozess hinsichtlich der Prävention bzw. der Abwehr von Gefahren im Krisenfall nur so stark wie jedes einzelne Glied dieses Gesamtsystems selbst. Aufgrund dieser Besonderheit wird in diesem Bericht auch auf die der Konsumierzeugung vorgelagerten Stufen eingegangen.

Die Wertschöpfungskette der Konsumierzeugung mit den Beziehungen der einzelnen Kettenglieder und Produktionsstufen zueinander ist in Abschnitt 1 des Anhangs (Übersicht 6) dargestellt.

3 Versorgung und Marktentwicklung

3.1 Deutschland

3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern

Ausführliche Erläuterungen zu allgemeinen Grundlagen der jeweiligen Produktionsstufen können ebenfalls dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017³ entnommen werden.

3.1.1.1 Marktlage

3.1.1.1.1 Marktlage Zucht

Allgemeines: In den Berichten der Jahre 2017 und 2020 wurde auf Grundlagen, Strukturen und Ziele der Produktionsstufe Zucht, welcher ein hoch spezialisiertes und von der Broilerzucht unabhängiges Kreuzungszuchtprogramm zu Grunde liegt, ausführlich eingegangen.

Marktlage: Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten zu Einlagemengen der statistischen Geheimhaltung unterliegen, wird an dieser Stelle auf eine detaillierte Analyse verzichtet. Die durch das Statistische Bundesamt veröffentlichte Erhebung in Brütereien zeigt allerdings, dass sich die Zuchtunternehmen, bezugnehmend auf das aktive Brutgeschehen, scheinbar aus Deutschland zurückziehen. Waren zu Beginn des Jahres 2021 noch 3 Zucht- und Vermehrungsbrütereien der Legerasse mit Bruteieinlagen erfasst, so zeigt die Statistik für die Monate August bis November 2021 ein komplettes Einstellen der Einlagen. Erst im Dezember wurden in einer Brüterei wieder geringe Einlagemengen ausgewiesen. Es ist zu vermuten, dass sich die Zucht- und Vermehrungsbetriebe in dieser Zeit schon auf das ab 2022 geltende Verbot des Kükentötens in deutschen Brütereien eingestellt und das Brutgeschehen in andere Länder verlegt haben.

Außenhandel: Auch hier ist das zur Verfügung stehende Datenmaterial begrenzt. Einzig der Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden.⁴

³ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

⁴ In der veröffentlichten Außenhandelsstatistik wird aber hinsichtlich dieser Codierung weder nach Nutzrichtung, d. h. nach Lege- bzw. Mastküken, noch hinsichtlich der Zuchtstufen (Vermehrung oder Gebrauch) unterschieden. Globale Daten zum Im- bzw. Export von Bruteiern im Allgemeinen, ohne die o. g. Unterscheidung, sind in Kapitel 3.1.1.1.3 „Marktlage Brütereien“ zu finden.

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01 05 1111)

Zuchtküken in 1.000 St.	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Einfuhr	27	19	18	0	14	0	5	434	386	359	585
Ausfuhr	5.127	4.660	5.607	5.205	3.661	4.755	5.228	6.894	2.980	567	143

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand 03.03.22

Die Daten der Tabelle 1 lassen erkennen, dass aufgrund der Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland viele Jahre eine untergeordnete Rolle spielte. Seit dem Jahr 2018 ist aber eine kontinuierliche Zunahme erkennbar. Ein Teil der Tiere, rund 40 %, stammte aus Dänemark. Die übrigen Küken wurden aus den Niederlanden importiert.

Erstmalig wurde aber 2021 vorläufigen Angaben zufolge mehr weibliches Zuchtmaterial nach Deutschland importiert als exportiert. Hauptabnehmerländer waren im Jahr 2021 die Niederlande (80 %) und Italien (10%). In Drittländer wurden keine Exporte realisiert.

Wurde 2020 noch von einem verzögerten Meldeverhalten der beteiligten Zuchtunternehmen ausgegangen, so ist aus heutiger Sicht klar, dass deutsche Zuchtunternehmen zumindest das Brutgeschehen in andere Länder verlagert haben.

3.1.1.1.2 Marktlage Vermehrungszucht

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu ist in 3.1.1.1.3 „Marktlage Brütereien“ zu finden.

Außenhandel: An dieser Stelle soll kurz auf die Außenhandelssituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g), also Junghennen, eingegangen werden. Die Meldedaten dieser Warennummer sind eine der Berechnungsgrundlagen des Modells zur Berechnung des „potenziellen Legehennenbestandes“ der Marktinfo Eier und Geflügel GmbH (MEG).⁵

Tabelle 2: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g

Hühnerküken in 1.000 St.	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Einfuhr	341	1.406	1.839	911	787	341	894	433	988	2.407	1.513
Ausfuhr	6.416	8.736	9.081	8.942	11.563	12.007	11.017	9.158	9.248	9.204	3.926

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2022

Die Tiere dieser Warengruppe, welche jedes Jahr von relevanten Nachmeldungsmengen gekennzeichnet ist, wurden vorläufigen Angaben zufolge ausschließlich in Europa gehandelt. Auch in dieser Kategorie

⁵ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 1 „Methodik“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

dominiert aus deutscher Sicht der Export. 64 % der Junghennen gingen in die Niederlande und 22 % nach Polen. Augenscheinlich sind diese aber rückläufig. Ebenso die Importe. Haupteinfuhrländer waren die Niederlande (75 %) und Österreich (22 %).

3.1.1.1.3 Marktlage Brütereien

Die amtliche Agrarstatistik veröffentlicht mit der „Erhebung in Brütereien“ alle Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Bruteiern (ausschließlich des Schlupfraumes). Es stehen dabei u. a. Daten für Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch zu den Gebrauchsbrütereien beider Richtungen zur Verfügung.⁶

Tabelle 3: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren

Geflügelarten	Statistisches Bundesamt (Destatis)										Brütereiestatistik		
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2020	2021	2022	
Hühnerküken	47	45	45	45	42	41	40	38	37				
Legerassen	30	28	28	30	27	25	24	22	22	21	19	12	
zur Zucht	3	3	3	4	4	4	4	3	3	2	2	1	
zum Gebrauch	27	25	25	27	24	24	23	21	22	19	17	11	
Mastrassen	21	21	20	19	19	22	20	20	20	19	19	17	
zur Zucht	3	5	3	3	3	2	3	4	3	3	3	2	
zum Gebrauch	20	20	20	19	19	22	19	20	19	18	18	17	
Aussortierte Hahnenküken	2	3	3	3	3	4	3	3	4	3	4	9	
Truthahnküken zum Gebrauch	11	11	10	10	9	9	9	8	8				
Gänseküken zum Gebrauch	17	16	16	16	14	17	18	14	11				
Entenküken zum Gebrauch	10	10	10	10	7	8	8	6	4				
Perlhuhnküken zum Gebrauch	2	2	2	3	2	2	2	1	1				
Insgesamt	72	69	68	68	64	63	61	58	54				

Anm.: Daten der deutschen Brütereiestatistik jeweils zum Jahresbeginn

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022; Deutsche Brütereiestatistik. Stand März 2022

Die Statistik zu Gebrauchsbrütereien des Jahres 2021 insgesamt spiegelt die tatsächliche Situation der Branche nicht wider, da hier alle im Jahr aktiven Betriebe gelistet sind. Deutlich wird dies bei Veränderung des Betrachtungszeitraums. Werden die Daten der deutschen Brütereiestatistik zu Jahresbeginn verglichen, so sind im Januar 2022 nur noch 11 aktive Betriebe gelistet, die Küken für die Konsumeierzeugung zur Verfügung stellen. Das sind sechs Betriebe weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

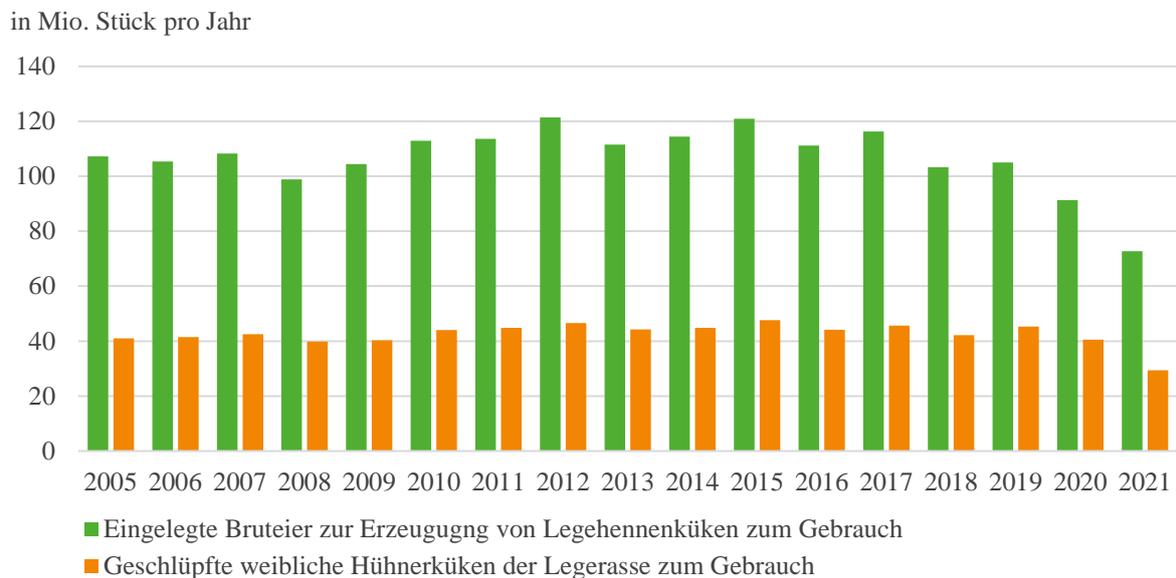
Deutlich wird dies ebenfalls bei der Betrachtung des gemeldeten Fassungsvermögens. Dies ist aufgrund statistischer Geheinhaltung nur für die Betriebe möglich ist, die mehr als 200.000 Bruteier einlegen können. Waren hier 2020 noch 13 Gebrauchsbrütereien aktiv und meldet ein Fassungsvermögen von

⁶ Es handelt sich nicht um Jahresdurchschnittswerte. Gelistet sind alle Betriebe, die im jeweiligen Kalenderjahr gemeldet haben. Trotz der hohen Konzentrations- und Spezialisierungsgrades der deutschen Brütereien gibt es Betriebe, die mehrere Arten ausbrüten, weshalb die oben genannte Gesamtzahl größer ist als die Summe der Einzelmeldungen je Tierart in der nachfolgenden Tabelle.

13,4 Mio. Bruteiern, waren es im Jahr 2021 nur noch 11 Betriebe dieser Größenordnung. Das gemeldete Einlagevermögen hatte sich um rund 40 % auf 8,2 Mio. Bruteier verringert.

Allgemein spiegelt sich die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumei“ u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier in der Gebrauchszüchtung der Legerassen wider.⁷

Abbildung 1: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Die Einlagemengen deutscher Brütereien der Produktionsrichtung „Konsumeierzeugung“ unterlagen in den vergangenen Jahren immer wieder Schwankungen. Die Gründe hierfür sind komplex und von vielen Faktoren abhängig. Allerdings wirkten sich im Jahr 2021 sowohl die Betriebsaufgabe einiger Brütereien als auch verringerte Einlagemengen bei einzelnen Brütereien sehr deutlich auf das realisierte Gesamteinlagevolumen aus. Dieses reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 20 %. Mit knapp 73 Mio. eingelegten Bruteiern erfasst die veröffentlichte amtliche Statistik (ab 1991) hiermit wiederholt ein Rekordtief.

Das beschriebene Brütereigeschehen kann als Spiegelbild der Entwicklung sowohl des deutschen als auch des europäischen Marktes gesehen werden. Neben dem ab Januar 2022 verbotenen Tötens der männlichen Küken in den deutschen Betrieben kann u. a. auch eine sich abzeichnende längere Haltungsdauer der Hennen in den Produktionsstätten eine Ursache für das niedrige Einlageniveau sein. Nicht zuletzt mindert letzteres die Kosten der Eierzeuger zu Zeiten des hohen Kostendrucks, dem die Branche weiterhin unterliegt.

⁷ Es ist zu beachten, dass es sich hier sowohl um Bruteier handelt, die in Deutschland erzeugt wurden, als auch um Bruteimporte. Es handelt sich nicht um die deutsche Bruteierzeugung.

Statistisch erfasst waren 2021 vier Brütereien, in welchen nach dem Schlupf die im Zuge der Geschlechtertrennung anfallenden männlichen Küken nicht zur Verwertung (Tötung) aussortiert werden. Die Zahl hat sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Januar 2022 auf neun Brütereien erhöht (Tabelle 3). Die Zahl der hier geschlüpften Küken ist nicht bekannt. Im Rahmen diverser „Bruderhahninitiativen“ erfolgt die weitere Aufzucht der Jungtiere in Mastbetrieben (siehe auch Kapitel 4.2 „Stand zum Kükentöten“).

Außenhandel: Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung aus. Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe bzw. -richtung bedient wird, womit jede Analyse besonders auch hinsichtlich allgemeiner Entwicklungstendenzen sowie der von Export- bzw. Importpartnern spekulativ wäre.⁸

Die Importmengen an Bruteiern insgesamt sind seit dem Jahr 2017 stetig gewachsen. Im Berichtsjahr wurden, geschätzt auf Basis der vorliegenden vorläufigen Außenhandelsdaten, etwa 190 Mio. Eier eingeführt. Es ist davon auszugehen, dass eine wesentliche Erhöhung des Importvolumens nicht stattfinden wird. Hauptsächlich werden künftig die Brütereien der Mastrichtung bedient (Tabelle 4).

Die Gesamtexporte von Bruteiern liegen Schätzungen zufolge im Jahr 2021 auf Vorjahresniveau, während sie die Jahre zuvor nahezu kontinuierlich zulegen. Trotz der unten beschriebenen, nicht eindeutigen Spezifizierung, ob der Mast- oder Legehennenbereich bedient wird, sollen sie als Bestandteil der Versorgungsbilanz Eier in der folgenden Tabelle kurz dargestellt werden.

Tabelle 4: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren

Bruteier in Mio. Stück	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Einfuhren	80.961	92.141	132.275	127.520	143.033	172.642	184.594	187.275	190.000
Ausfuhren	335.907	351.899	385.497	401.009	415.055	415.780	429.822	444.823	450.000

Anm.: Ausschließlich KN 04071 100 (Bruteier Gallus domesticus)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

⁸ Die weiter dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen. In den Außenhandelsdaten, die in die Eierbilanz einfließen, werden nur die Bruteier von Hühnern und Hausgeflügel berücksichtigt.

3.1.1.1.4 Marktlage Junghennenhaltung

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu kein statistisch verwertbares Datenmaterial vor.⁹ Aus diesem Grund steht die Junghennenhaltung nicht im Fokus dieser Berichtsreihe. Dem Bericht des Jahres 2019¹⁰ können einige zusätzliche Informationen zu dieser Produktionsstufe entnommen werden.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass der Verein für kontrollierte Tierhaltung (KAT) ab Juli 2020 die Junghennenhaltung in sein KAT-System integriert hat. D. h. alle Aufzuchtbetriebe, welche Junghennen an KAT-zertifizierte Legehennenbetriebe liefern wollen, müssen nach einem vorgegebenen Leitfaden arbeiten. Definiert werden darin konkrete Haltungssysteme und -bedingungen, die regelmäßig überprüft werden. Ziel ist es, den Junghennen einen optimalen Übergang in den Legehennenstall zu ermöglichen.¹¹

3.1.1.2 Legehennenhaltung

3.1.1.2.1 Entwicklung der Haltungsformen

Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland war geprägt durch die Etablierung der alternativen Haltungsformen, wobei ein stetiger Ausbau der Haltungsformen mit Auslauf und der sukzessive Rückbau der Kleingruppenplätze erfolgte. Im Jahr 2021 wurden erstmalig in Deutschland durchschnittlich über 50 Mio. Hennenhaltungsplätze gemeldet, rund 850.000 mehr als 2020 (Tabelle 30).

Abbildung 2 zeigt, dass die Haltungsplätze in der ökologischen Haltung maßgeblich zulegten. Die Anteile der Boden- und Freilandhaltungen sind insofern zu relativieren, als dass Ausbrüche der aviären Influenza zu Beginn des Jahres 2021 Freilandhalter dazu zwangen, ihre Tierplätze als Bodenhaltungen zu melden.¹² Schätzungen zufolge dürfte die Bodenhaltung dadurch im Jahresdurchschnitt etwa 0,5 Prozentpunkt gewonnen und die Freilandhaltung diese eingebüßt haben.

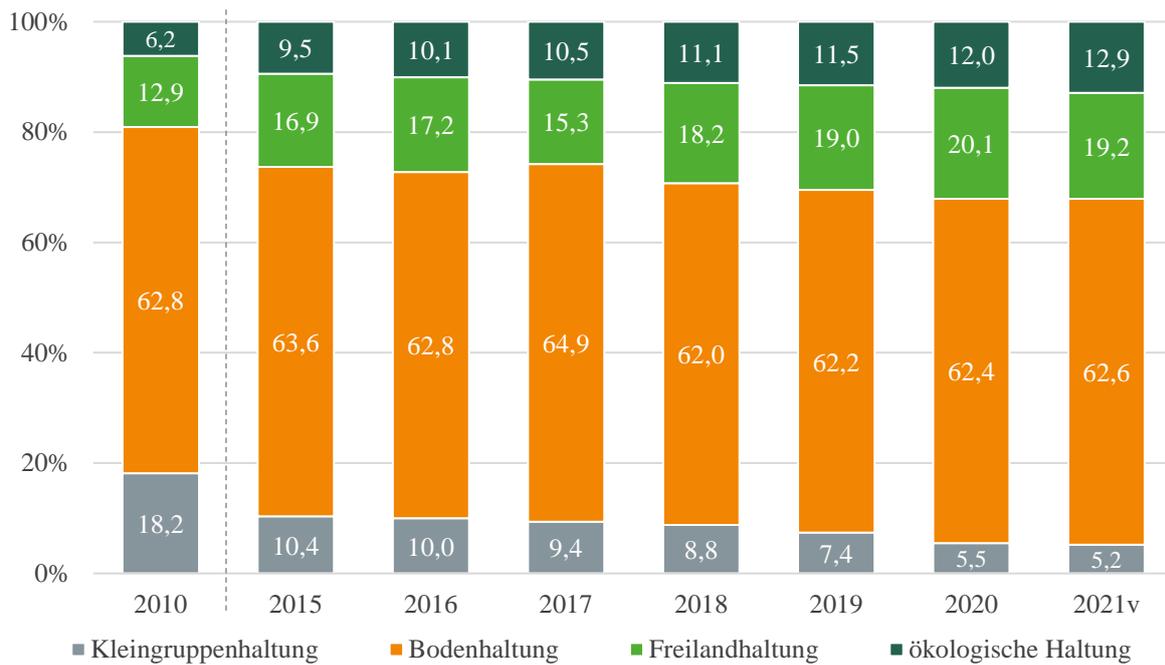
⁹ Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Aufgrund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist zudem zusätzlich die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

¹⁰ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 2.1.1.4 „Marktlage Junghennenhaltung“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2019, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

¹¹ topagrar (2020) Neuer KAT-Leitfaden für die konventionelle Junghennenaufzucht; <https://www.topagrar.com/gefluegel/neuer-kat-leitfaden-fuer-die-konventionelle-junghennenaufzucht-11959409.html>, abgerufen am 16.03.2021

¹² In vielen Regionen Deutschlands galt in diesem Zeitraum eine Stallpflicht, um die Tiere bestmöglich vor der Vogelgrippe zu schützen. Nach einer Frist von 16 Wochen dürfen ihre Eier nicht mehr als Freiland Eier deklariert werden.

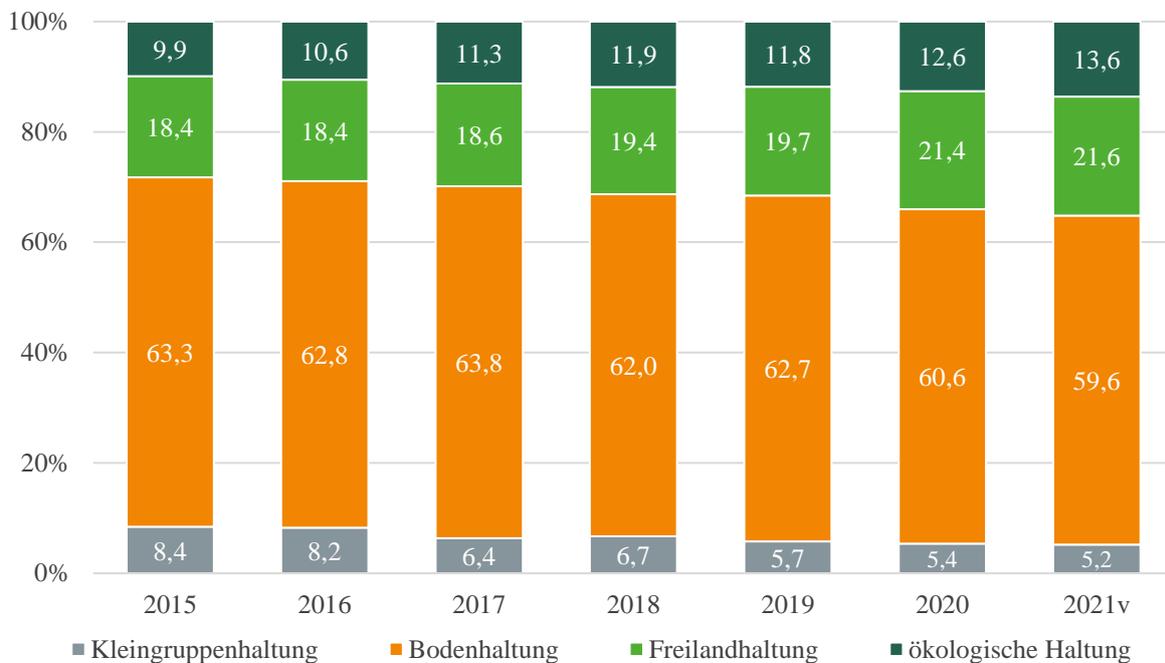
Abbildung 2: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt



Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent
 Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2022

Eine realistische Situationsbeschreibung bietet möglicherweise die Betrachtung des Hennenbestandes am Jahresende (Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der Legehennenbestände zum Jahresende



Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent
 Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Somit hatte am Ende des Jahres 2021 in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands mehr als ein Drittel aller Hennen Zugang zum Freiland (ökologische Haltung und Freilandhaltung). Dies sind 1,2 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr (Abbildung 3).

Im Folgenden soll anhand von Jahresdurchschnittswerten die Entwicklung der Haltungsformen bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Vergleichbarkeit mit anderen Veröffentlichungen detailliert dargestellt werden.

Bodenhaltung

Mit einem Anteil von 62,6 % aller Plätze war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Haltungsform für Legehennen in Deutschland (Tabelle 5).

Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Anzahl Betriebe	1.014	1.014	1.062	1.037	1.036	1.022	1.054
Anteil Betriebe	61,5%	60,1%	60,6%	56,7%	54,5%	52,3%	51,9%
Haltungsplätze in 1.000	30.211	30.169	31.674	30.741	30.936	31.024	31.701
Anteil Haltungsplätze	63,6%	62,8%	64,9%	62,0%	62,2%	62,3%	62,6%
Legehennen in 1.000	25.300	25.479	26.452	25.961	26.279	26.393	26.530
Anteil Legehennen	63,0%	63,1%	65,2%	62,8%	62,5%	61,5%	61,6%
Erzeugt Eier in Mio.	7.497	7.576	7.903	7.789	7.866	7.977	8.041
Anteil erzeugte Eier	63,5%	63,2%	65,4%	63,3%	62,9%	61,7%	61,8%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
Aufgrund massiver Ausbrüche der aviären Influenza im Frühjahr 2017 und 2021 und dem damit verbundenen Aufstallungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Eine Vergleichbarkeit der Kennzahlen auf Basis von Jahresdurchschnittswerten mit dem Vorjahr ist für das Jahr 2021 nur sehr eingeschränkt möglich. Das deutliche Plus ist maßgeblich der vorab beschriebenen Änderung der Haltungsform, im Zusammenhang mit den massiven Vogelgrippeausbrüchen, geschuldet. Ein Ableiten von Entwicklungstendenzen ist somit erschwert. Wird die Situation im Dezember der Jahre 2020 und 2021 betrachtet, so ist ein weiterer Ausbau nicht erkennbar.

Freilandhaltung

Im Jahr 2021 wurde vorläufigen Zahlen zufolge die Anzahl der Betriebe in der Freilandhaltung weiter ausgebaut. Wenngleich zu vermuten ist, dass dies nicht ganz so progressiv geschah wie noch ein Jahr zuvor. Bei der Interpretation von Tabelle 6 ist wie bereits erwähnt zu beachten, dass in den Monaten März bis Mai 2021 einige Freilandhaltungen aufgrund der Vogelgrippeausbrüche als Bodenhaltungen

in die amtliche Statistik einfließen. Ein Vergleich der Situationen im Dezember der letzten beiden Betrachtungsjahre (nicht in Tabelle 6 dargestellt) zeigt einen absoluten Tierplatzzuwachs von rund 260.000 Haltungsplätzen (plus 2,8 %). Legehennen wurden nur mit einem Zuwachs von 1,7 % gezählt.

Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Anzahl Betriebe	456	470	454	545	596	644	653
Anteil Betriebe	27,6%	27,9%	25,9%	29,8%	31,4%	32,9%	32,1%
Haltungsplätze in 1.000	8.031	8.269	7.465	9.024	9.453	10.016	9.733
Anteil Haltungsplätze	16,9%	17,2%	15,3%	18,2%	19,0%	20,1%	19,2%
Legehennen in 1.000	7.046	7.362	6.427	7.898	8.210	8.792	8.463
Anteil Legehennen	17,5%	18,2%	15,8%	19,1%	19,5%	20,5%	19,6%
Erzeugt Eier in Mio.	2.059	2.185	1.920	2.350	2.435	2.646	2.541
Anteil erzeugte Eier	17,4%	18,2%	15,9%	19,1%	19,5%	20,5%	19,5%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
Aufgrund massiver Ausbrüche der aviären Influenza im Frühjahr 2017 und 2021 und dem damit verbundenen Aufstellungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Die Erzeuger scheinen auch 2021 mit den in dieser Haltungsform produzierten Eiern dem Marktdruck, dem das Bodenhaltungssegment weiter ausgesetzt ist, besser ausweichen zu können. Detaillierte Tendenzanalysen sind aufgrund der vorab beschriebenen regulativen Vermarktungsvorschriften im Zusammenhang mit einem regional differierenden Vogelgrippegeschehen nicht möglich.

Die meisten Freilandhaltungen sind weiter in Niedersachsen zu finden. Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration weiter überdurchschnittlich, dort sind 45 % aller Haltungsplätze Freilandhaltungen. Im Berichtsjahr überproportional aufgerüstet hatten die Bundesländer Baden-Württemberg (durchschnittlich rund 110.000 Plätze) und Sachsen-Anhalt (durchschnittlich rund 50.000 Plätze).¹³

Über das gesamte Jahr 2021 hinweg wurden das Angebot an Freilandeiern wie schon im Jahr zuvor als knapp und die Nachfrage als hoch beschrieben. Wenngleich Marktexperten zufolge die Zuwachsraten in den Haushaltseinkäufen bei Freilandeiern geringer ausfielen als bei Bioware.

Eine Möglichkeit das Warenssegment der Freilandeiern zu bedienen ist die Bewirtschaftung mobiler Legehennenställe. Die Kapazitätserweiterungen des Jahres 2020 setzten sich auch im Folgejahr fort. Aber auch hier wurden Brancheninformationen zufolge die Bestände nicht mit der Dynamik des Vorjahres ausgeweitet.

Große Probleme bereiteten den Freilandbetrieben, wie bereits mehrfach erwähnt, Ausbrüche der aviären Influenza im ersten Quartal 2021 (siehe auch Kapitel 4.3 „Ausbrüche der aviären Influenza“).

¹³ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Ökologische Haltung

In den vergangenen Jahren verlief der Ausbau der Haltungsplätze in der ökologischen Haltung stetig weiter. Im Jahr 2021 waren durchschnittlich knapp 13 % der gemeldeten Haltungsplätze als ökologische Haltung registriert. 13,4 % aller deutschlandweit aufgestellten Tiere wurden in diesem Zeitraum ökologisch gehalten (jeweils etwa plus 1 Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr). In absoluten Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass im Vergleich zum Vorjahr die Kapazitäten um rund 545.000 Tierplätze erweitert, rund 470.000 Hennen mehr ökologisch gehalten und ca. 158 Mio. Eier mehr nach ökologischen Haltungsvorschriften produziert wurden. War im Jahr 2020 die Entwicklungsdynamik der Biohaltungen geringer als die der Freilandbetriebe, so hat deutschlandweit das Interesse der Erzeuger in diese Haltungsform zu investieren wieder leicht zugenommen (Tabelle 7).

Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Anzahl Betriebe	327	362	399	456	474	503	555
Anteil Betriebe	19,8%	21,5%	22,7%	24,3%	24,9%	25,7%	27,3%
Haltungsplätze in 1.000	4.347	4.776	5.075	5.429	5.713	5.980	6.525
Anteil Haltungsplätze	9,1%	9,9%	10,4%	11,0%	11,5%	12,0%	12,9%
Legehennen in 1.000	3.760	4.200	4.478	4.750	4.987	5.326	5.794
Anteil Legehennen	9,4%	10,4%	11,0%	11,5%	11,9%	12,4%	13,4%
Erzeugt Eier in Mio.	1.076	1.208	1.294	1.353	1.443	1.559	1.717
Anteil erzeugte Eier	9,1%	10,1%	10,7%	11,0%	11,5%	12,1%	13,2%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Inwieweit sich der Anteil der Biohaltungen im Bereich der Mobilställe, welche meist weniger als 3.000 Haltungsplätze aufweisen, erhöhte, ist durch die amtliche Statistik nicht ermittelbar.

Rund 43 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze Deutschlands sind in Niedersachsen zu finden, wo im Jahr 2021 die Kapazitäten um fast 11 % erweitert wurden (plus 266.000 Plätze). Der Anteil in Mecklenburg-Vorpommern lag bei 12 % und in Bayern bei 11 %. Im Bereich der Biohaltungen investierten die Erzeuger in Nordrhein-Westfalen verhalten. Die Tierbestände in der Biohaltung waren hier sogar rückläufig (minus 1,5 %).¹⁴

Marktexperten berichten, dass auch der Markt an Bioeiern 2021 nahezu ganzjährig von einer starken Nachfrage und einem knappen Angebot gekennzeichnet war. Anteilig erhöhte sich der Kauf von Bioeiern im LEH zeitweise auf ein Rekordniveau (siehe auch Kapitel 3.1.1.3.2 „Konsumentenverhalten“).

¹⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Kleingruppenhaltung

Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der Anteil der Kleingruppenhaltung (KGH) seit der obligatorischen Umrüstung auf alternative Haltungsformen im Jahr 2010 stetig abgenommen hat. Diese Tendenz setzte sich bei den registrierten Haltungsplätzen am Ende des Jahres 2021 fort, wenngleich doch verhaltener als im Vorjahr (Tabelle 8).

Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Anzahl Betriebe	114	109	103	93	84	75	69
Anteil Betriebe	6,9%	6,4%	5,9%	5,1%	4,4%	3,8%	3,4%
Haltungsplätze in 1.000	4.937	4.824	4.580	4.349	3.672	2.747	2.654
Anteil Haltungsplätze	10,4%	10,0%	9,4%	8,8%	7,4%	5,5%	5,2%
Legehennen in 1.000	4.063	3.359	3.215	2.758	2.550	2.435	2.310
Anteil Legehennen	10,1%	8,3%	7,9%	6,7%	6,1%	5,7%	5,4%
Erzeugt Eier in 1.000	1.174	1.009	970	834	767	754	717
Anteil erzeugte Eier	9,9%	8,4%	8,0%	6,8%	6,1%	5,8%	5,5%

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland durchschnittlich nur noch ca. 2,7 Mio. Kleingruppenplätze registriert. Dies sind rund 93.000 weniger als 2020 (Tabelle 8).

Mittlerweile werden rund 94 % der Tiere in KGH in den Bundesländern Niedersachsen (72 %) und Nordrhein-Westfalen (22 %) gehalten. Schon mehrere Jahre völlig käfigfrei sind die relevanten Erzeuger-Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.¹⁵

Vermarktungswege der Eier aus dieser Haltungsform wurde in den Vorberichten ausführlich erörtert.¹⁶ Inwieweit sich die derzeitigen Verwender von deutschen Kleingruppeneiern entschließen bis 2025 auf deutsche Alternativware umzusteigen, bleibt abzuwarten. Bis dahin gibt es derzeit eine von Bund und Ländern verhandelte Auslaufrfrist für bestehende Betrieben mit Kleingruppenhaltungen. Der EU-weite Ausstieg aus der Käfighaltung dürfte wesentlich später realisiert werden.

3.1.1.2.2 Entwicklung der Haltungskapazitäten

Die Konsumeierzeugung erfolgte in Deutschland über die Jahre hinweg in einem konstanten und breit aufgefächerten Betriebsgrößenspektrum. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes hatte im Jahr 2021 jeder Betrieb durchschnittlich rund 23.900 Haltungsplätze. In 2015 waren es noch knapp 27.000.

¹⁵ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

¹⁶ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.5.1 „Entwicklung der Haltungsformen“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2020, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

Der Trend der letzten Jahre setzt sich auch 2021 weiter fort. Die Anzahl der Betriebe mit Kapazitäten bis zu 30.000 Haltungsplätzen wächst kontinuierlich an. Wird die Platzkapazitäten je Betrieb in dieser Kategorie betrachtet, so kann festgestellt werden, dass die durchschnittliche Tierplatzzahl je Unternehmen von 16.600 im Jahr 2016 auf mittlerweile ca. 15.800 im Jahr 2021 gesunken ist. Mögliche Erklärungen sind zulassungsrechtliche Vor- bzw. Nachteile von einzelnen Betriebsgrößen in Verbindung mit einem betriebswirtschaftlich sinnvoll zu realisierenden Rentabilitätsniveau.¹⁷ Die Statistik des Jahres 2021 zeigt einen etwas höheren Anstieg als im Vergleich des Jahres 2020 gegenüber dem Jahr 2019 im Segment der Unternehmen mit 100.000 bis 200.000 Haltungsplätzen. Verschiebungen gab es in den Bundesländern Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Betriebseröffnungen wie 2020 in Sachsen-Anhalt sind für 2021 nicht bekannt. Maßgebliche Ursache sollten somit Kapazitätsveränderungen sein (Tabelle 9).

Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl Legehennenbetriebe nach Haltungskapazitäten

Größenklassen der Hennenhaltungsbetriebe	Anzahl Betriebe						Veränderung 20 zu 21v
	2016	2017	2018	2019	2020	2021v	
unter 5 000	333	359	374	389	411	427	3,9%
5.000 – 10.000	388	398	419	421	437	453	3,7%
10.000 – 30.000	639	680	704	762	785	830	5,7%
30.000 – 50.000	197	191	201	190	193	199	3,1%
50.000 – 100.000	112	108	111	115	110	104	-5,5%
100.000 – 200.000	59	58	56	56	57	60	5,3%
200.000 und mehr	31	32	32	32	32	32	0,0%
insgesamt	1.759	1.826	1.897	1.965	2.025	2.105	4,0%
dav. bis 30.000	1.360	1.437	1.497	1.572	1.633	1.710	4,7%
Anteil bis 30.000 in %	77,3%	78,7%	78,9%	80,0%	80,6%	81,2%	

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) Tabelle 41 323-0001 Stand März 2022

Tabelle 10 zeigt den Anteil der einzelnen Kapazitätsklassen am Produktionsvolumen im Jahr 2021. Eine wesentliche Anteilsverschiebung zum Vorjahr ist nicht erkennbar. Werden die Eierproduktionszahlen der Betriebe bis 30.000 Haltungsplätze für das Jahr 2021 zusammengefasst, so erreichen sie nahezu das Produktionspotential aller Betriebe ab 100.000 Plätzen. Es sei an dieser Stelle des Weiteren noch einmal darauf verwiesen, dass vom Statistischen Bundesamt ausschließlich Daten von Betrieben mit Haltungskapazitäten von mehr als 3.000 Haltungsplätzen erfasst werden.¹⁸ Unberücksichtigt bleiben bei dieser Betrachtung Kleinbestände.

¹⁷ Vgl. Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2021, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

¹⁸ Eine Gesamtübersicht über die Zahl der Betriebe, deren Haltungsplätze, Legehennenbestände und Eierzeugung unterteilt nach den jeweiligen Haltungsförmn und Größenklassen der Haltungsplätze für die Jahre 2015 bis 2020 kann der Genesis-Datenbank des Statistischen Bundesamtes entnommen werden. Alle Daten sind sowohl für Deutschland insgesamt als auch je Bundesland für diesen Zeitraum in verschiedenen Tabellen verfügbar.

Tabelle 10: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2021

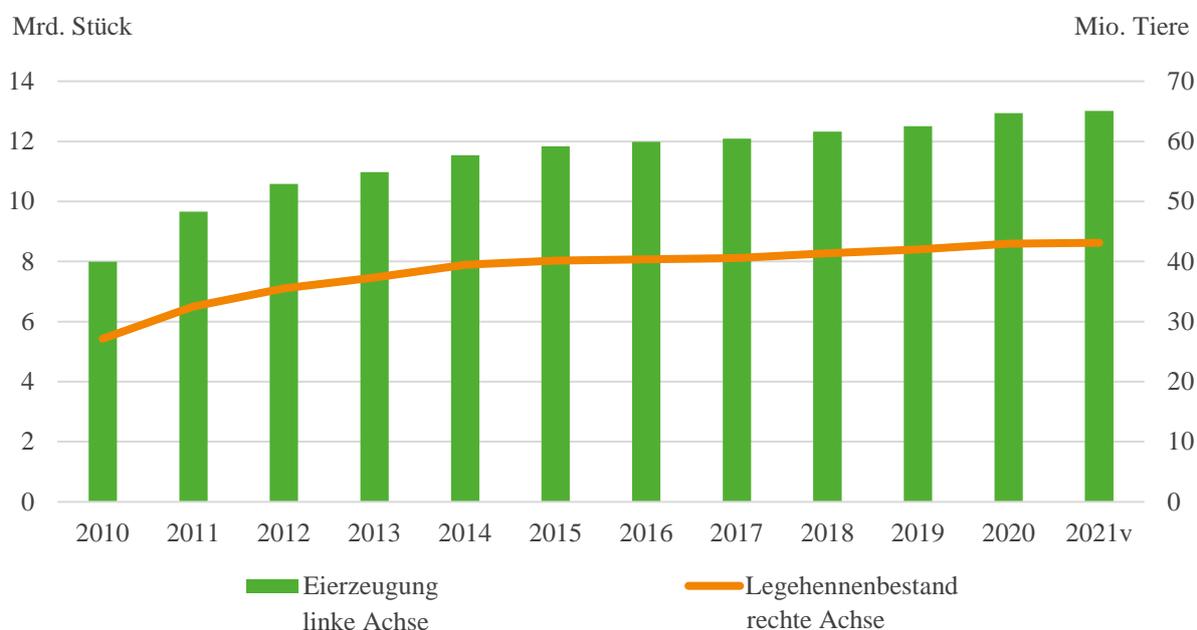
Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	Betriebe		Haltungsplätze		Legehennen		erzeugte Eier (in 1.000 Stück)		Legeleistung
	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	
unter 5.000	427	20%	1.388.079	3%	1.146.672	3%	328.027	3%	286
5.000 – 10.000	453	22%	3.092.998	6%	2.635.341	6%	749.522	6%	284
10.000 – 30.000	830	39%	13.105.298	26%	11.485.177	27%	3.401.379	26%	296
30.000 – 50.000	199	9%	7.556.080	15%	6.554.317	15%	1.968.607	15%	300
50.000 – 100.000	104	5%	7.264.609	14%	6.128.142	14%	1.844.103	14%	301
100.000 – 200.000	60	3%	7.644.245	15%	6.631.346	15%	2.061.500	16%	311
200.000 und mehr	32	2%	10.219.447	20%	8.582.577	20%	2.690.053	21%	313
insgesamt	2.105	100%	50.270.756	100%	43.163.572	100%	13.043.191	100%	302
dav. bis 30.000	1.710	81%	17.586.375	35%	15.267.190	35%	4.478.928	34%	293
dav. ab 100.000	92	4%	17.863.692	36%	15.213.923	35%	4.751.553	36%	312

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand 09.03.2021

3.1.1.2.3 Legehennenbestände und Konsumeierzeugung

Die Entwicklung der Konsumeierproduktion war an die Dynamik der Legehennenaufstallung der letzten Jahre gebunden. Seit dem Verbot der konventionellen Käfighaltung in Deutschland in dem Jahr 2010 wurden die Bestände sukzessive wieder aufgebaut und das Produktionsvolumen stetig erhöht. Im Jahr 2021 wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands von 43 Mio. Hennen insgesamt rund 13 Mrd. Eier gelegt (Abbildung 4).

Abbildung 4: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar 2021

Mit durchschnittlich nur 0,4 % mehr Hennen in den Ställen legte die Erzeugung um 0,6 % zu. Damit verzeichnete die deutsche Eiererzeugung 2021 eine deutlich geringere Zuwachsrate als noch im Jahr zuvor. Die Daten des Statistische Bundesamtes für die Monate Januar und Februar 2022 wiesen sowohl bei den Legehennen als auch der Eierzeugung Zuwachsraten von 2 bis 3 % aus. Allerdings sind diese Monate noch relativ unbeeinflusst von der angespannten Weltlage. Eine weitere Beschreibung der aktuellen Situation am deutschen Eiermarkt erfolgt in einem gesonderten Kapitel (Kapitel 4.4).

Die weiter gestiegene Legeleistung der Hennen überrascht. Trotz verstärktem Ausbau der Haltungen mit Auslauf und einem Rückgang der Kleingruppenhaltungen legte sie durchschnittlich um fast ein Ei zu (Tabelle 11).

Tabelle 11: Legeleistung je Henne nach Jahren

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Eier je Henne im Jahr	293,8	296,6	298,1	293,8	292,4	294,0	296,5	298,0	297,9	297,5	301,2	302,0

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand Februar

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeiproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen. Eindeutiges Haupterzeugerland ist Niedersachsen. In der Eierproduktion beläuft sich der Anteil am Stichtag 31.12.2021 auf ca. 40 % (Tabelle 12).

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Brandenburg zusammen etwa 33 % abdecken. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist Tabelle 12 zu entnehmen. Dokumentiert sind hier Jahresdurchschnittswerte.

Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2021

Bundesland	Betriebe	Haltungsplätze		Legehennen		Eierzeugung		Legeleistung in Stück	Auslastung in %	Anteil an DE Eierzeugung
		in 1.000	zu 2020	in 1.000	zu 2020	in Mio.	zu 2020			
Niedersachsen	685	18.875	1,4%	16.560	-0,5%	5.175	1,0%	313	89	40%
Nordrhein-Westfalen	254	5.769	-0,9%	4.809	-0,8%	1.382	-0,6%	287	84	11%
Bayern	343	4.475	2,7%	3.764	1,2%	1.096	1,7%	291	85	8%
Sachsen	53	3.483	2,3%	2.956	1,6%	920	0,7%	312	85	7%
Brandenburg	45	3.718	0,2%	2.976	-3,0%	901	-4,0%	303	80	7%
Mecklenburg-Vorpommern	82	2.800	2,8%	2.333	0,2%	696	1,1%	298	84	5%
Baden-Württemberg	230	2.836	8,4%	2.434	8,3%	692	7,0%	284	86	5%
Sachsen-Anhalt	47	2.661	5,6%	2.265	3,9%	682	3,4%	301	86	5%
Thüringen	41	1.816	-2,7%	1.537	0,4%	481	-2,2%	313	85	4%
Schleswig-Holstein	75	1.518	3,1%	1.218	-4,9%	350	-7,9%	289	80	3%
Hessen	89	1.387	-0,2%	1.167	-1,8%	334	-4,1%	286	85	3%
Rheinland-Pfalz	70	1.072	4,2%	929	9,6%	261	12,0%	281	87	2%

Anm.: Deutliche **Zunahmen ab + 2,5% (grüne Ziffern)** und **Abnahmen ab - 2,5% (rote Ziffern)** im Vergleich zum Vorjahr
Vorläufige Jahresdurchschnittswerte

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Für einzelne Bundesländer weist Tabelle 12 überdurchschnittliche Veränderungen im Vergleich zum Jahr 2020 aus. Von Relevanz erscheinen besonders die Veränderungen hinsichtlich der gemeldeten Haltungsplätze, da diese auf eine nachhaltige Tendenz der Branchenausrichtung verweisen. Nennenswerte Erweiterungen der Tierplätze gab es in Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt. Bei den bundesländerspezifischen Ergebnissen der Eierzeugung ist festzustellen, dass in Brandenburg und Schleswig-Holstein die Tierplatzkapazitäten unterdurchschnittlich ausgelastet wurden, wodurch die Eierzeugung hier im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückging.

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang 5.2 deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert.

3.1.1.2.4 Selbstversorgungsgrad

Mit dem Aufstocken der Bestände, nach dem Käfigverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen, stabilisierte sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands in den vergangenen Jahren wieder. In der Versorgungsbilanz ermittelte die BLE für das Jahr 2020 den höchsten Wert seit der Umstellung auf alternative Haltungsformen. Dieser wurde nach vorläufigen Berechnungen 2021

nochmals um fast drei Prozentpunkte übertroffen. Auf der Basis vorläufiger Produktions- und Außenhandelsdaten ermittelt sich für das Jahr 2021 eine Selbstversorgung bei Eiern von rund 73 % (Abbildung 13).¹⁹

Maßgebliche Ursachen sind neben einem minimalen Ausbau der Legehennenbestände und deren verbesserter Legeleistung vor allem eine veränderte Außenhandelssituation. Stark gesunkene Schaleneiimporte trugen dazu bei, dass der gewachsene Inlandsbedarf an Eiern deutlich vermehrt durch die einheimischen Produzenten abgedeckt werden konnte.

Tabelle 13: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
SVG in %	55,1	66,0	69,6	69,6	68,1	68,7	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	73,1

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte, auf Basis der Schaleneiäquivalent nach Eurostat als Berechnungsgrundlage

Quelle: BLE (2022) Versorgungsbilanz Eier

3.1.1.2.5 Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein theoretischer Wert. Er wird nicht über das Haushaltspanel²⁰ erhoben, sondern rechnerisch aus dem gesamten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.06. eines Jahres ermittelt.

In den letzten Jahren war auch beim Pro-Kopf-Verbrauch eine relativ konstante Entwicklung zu verzeichnen. Der minimale Rückgang im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr war maßgeblich dem Fipronil-Skandal geschuldet. In den Jahren danach zeigte sich eine leichte stetige Zunahme, die im Jahr 2020 mit einem Rekordwert endete. Nach Vorlage aller Produktions- und Außenhandelsdaten errechnet sich für das Jahr 2020 ein Verbrauch von 242 Eiern je Einwohner in Deutschland. Seit Berechnung einer gesamtdeutschen Versorgungsbilanz wurden noch nie so viele Eier im Land verbraucht. Die Gründe sind vielfältig und nicht immer mit objektiven Daten belegbar. Eigene Marktrecherchen und Publikationen von Marktexperten benennen u. a. folgende Ursachen: Im März 2020 wurde in Deutschland ein strenger Lockdown angeordnet. Viele Menschen mussten zu Hause bleiben. Im Handel wurden die Eier knapp. Die Verbraucherinnen und Verbraucher entdeckten das Backen und Kochen daheim. Alle Ur-

¹⁹ Dieser Wert ist nicht mit bislang durch die BLE mit veröffentlichten Werten vergleichbar (siehe auch Kapitel 1 „Methodik“). Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, ist die Zeitreihe der SVG in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** entsprechend der neuen Methodik angepasst worden.

²⁰ Das Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erfasst im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte (siehe auch Bericht 2017). Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie der Außer-Haus-Verzehr.

laube wurden im Inland verbraucht. Die Verknappung am Markt veranlasste möglicherweise Eiproduktwerke und Großverbraucher dazu, sich mit Eiern oder Eiprodukten zu bevorraten, sodass dort für Ende des Jahres 2020 deutlich höhere Lagerbestände geschätzt wurden.

Nach vorläufigen Berechnungen weist die Versorgungsbilanz für das Jahr 2021 allerdings einen recht deutlichen Rückgang aus. 238 Eier, drei weniger als noch ein Jahr zuvor, verbrauchte jeder Einwohner demnach durchschnittlich (Tabelle 14). Die Gründe hierfür stehen u. a. im engen Zusammenhang mit den rechnerisch ermittelten, hohen Verbrauchszahlen des Vorjahres. Wenn von höheren Lagerbeständen Ende 2020 (siehe oben) ausgegangen wird, so erscheint es plausibel, dass der tatsächliche Verbrauch dieser Bestände zwar im Jahr 2021 erfolgte, rechnerisch aber nicht wieder in die vorläufige Versorgungsbilanz 2021 und dem dort ermittelten Pro-Kopf-Verbrauch mit einfließt.

Tabelle 14: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Pro-Kopf-Verbrauch in Stück	218	213	217	221	228	228	231	230	234	235	242	238
Pro-Kopf-Verbrauch in kg	13,4	13,2	13,4	13,8	13,8	14,1	14,3	14,2	14,5	14,5	15,0	14,7

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Berechnungsgrundlage / Daten Zensus 2011

Quelle: BLE (2021), Versorgungsbilanz Eier

Weitere Erklärungen zu Marktveränderungen im Zuge der außergewöhnliche Situation in den Jahren 2020 und besonders 2021 aufgrund der globalen Corona-Pandemie finden sich in den Kapiteln 3.1.1.3 „Verwendung und Markt“ und 4.1 „Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“.

3.1.1.2.6 Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2021

Sowohl das Schema zur allgemeinen Methodik der Bilanzerstellung (Übersicht 1) als auch die Bilanz selbst (Übersicht 5) sind im Anhang des Berichtes hinterlegt. Auf die geänderten methodischen Grundlagen bei der Berechnung des Selbstversorgungsgrades wurde in Kapitel 1 „Methodik“ hingewiesen.

3.1.1.3 Verwendung und Markt

3.1.1.3.1 Nahrungsverbrauch

In Deutschland wurden im Jahr 2021 laut vorläufiger Versorgungsbilanz rund 19,7 Mrd. Eier zu Nahrungszwecken verwendet. Das waren 2 % weniger Eier als noch ein Jahr zuvor, als bei diesem Bilanzposten erstmalig die Grenze von 20 Mrd. Eiern durchbrochen wurde (Tabelle 15). Die Gründe für den rückläufigen Verbrauch wurden bereits im Abschnitt zum Pro-Kopf-Verbrauch benannt.

Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Verbrauch in Mio. Stück	17.082	17.420	17.837	18.452	18.613	18.986	18.974	19.368	19.533	20.137	19.742

Quelle: BLE (2022), Versorgungsbilanz Eier

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern liegen nicht vor.²¹

Hinsichtlich der Anteile einzelner Marktsegmente am Gesamtnahrungsverbrauch gibt es für das Jahr 2021 keine neuen Kalkulationsmodelle. Für 2020 publizierten Marktexperten, dass 52 % als Schalenei im Handel gekauft und ca. 33 – 35 % über die Eiprodukteindustrie verbraucht wurden. Aufgrund drastischer Aktivitätseinschränkungen vieler Großverbraucher (u. a. Hotels, Kantinen, Restaurants) betrug deren Anteil 2020 nur noch 15 – 17 %.²² Es ist davon auszugehen, dass es im Jahr 2021 leichte Verschiebungen gab, da die Haushaltseinkäufe bei Eiern leicht rückläufig waren. Zudem gab es eine minimale Erholung für Großverbraucher.

3.1.1.3.2 Konsumentenverhalten

Nahezu jedes zweite Ei wird weiter als Schalenei im Laden gekauft. Dies war bislang ein Durchschnittswert für den Gesamtmarkt. Im Jahr 2020 konnte allerdings von einer marktrelevanten Verwerfung in diesem Segment gesprochen werden. Waren es die Jahre zuvor noch ca. 47 % der Eier, die auf diesem Wege den Verbraucher erreichten, lag deren Anteil 2020 bei 52 %. Unterschiede gab es hinsichtlich der Haltungsformen. Marktexperten publizierten für Bio- und Freilandware einen deutlich höheren Anteil an Eiern, die im Laden gekauft wurden.

Berichteten Marktinformanten im Jahr 2020 insgesamt von einer Zunahme von 10 % der Haushaltseinkäufe im Vergleich zum Vorjahr, so zeigte sich im Jahr 2021 wieder ein leichter Rückgang. Etwa 3 % weniger Eier sind über dieses Marktsegment 2021 verbraucht worden.

Bevorzugt wurde, insgesamt aber weiterhin mit rückläufiger Tendenz, die Bodenhaltung. Ein deutliches Plus verzeichnen aber die Verkäufe von Eiern aus Haltungssystemen mit Auslauf. Freiland Eier (rund 32 % Anteil am Kauf im Handel) wurden dabei stärker nachgefragt als Bioeier (18 %).²³ Eier aus Kleingruppenhaltungen spielten im Einzelhandel nahezu keine Rolle mehr.

²¹ Alle publizierten Daten zur Verwendung von Konsumeiern in Deutschland basieren auf dem Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), welches im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte erfasst. Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie im Außer-Haus-Verzehr.

²² Margit M. Beck, Marktentwicklung bei Eiern und Geflügel in DE und der EU, Eurotier, DLG Spotlight Geflügel, 12.02.2021 / Anfrage beim Verband der Eiprodukteindustrie

²³ Margit M. Beck, Marktentwicklung bei Eiern und Geflügel in DE und der EU, Eurotier, DLG Spotlight Geflügel, 12.02.2021

Für den deutschen Verbraucher ist der Discounter auch 2021 die bevorzugte Einkaufsstätte - allerdings mit rückläufiger Tendenz. Marktexperten berichten von einer weiteren Anteilsverschiebung hin zum LEH-Vollsortimenter, wo deutlich mehr Bio- und Freilandware umgesetzt wird als beim Discounter.

3.1.1.3.3 Eierpreise

Die Erlössituation am deutschen Eiermarkt ist sehr vielschichtig. Auf der einen Seite gibt es den Spotmarkt. Hier handelt es sich um frei gehandelte Ware diverser Warenbörsen. Die Spotpreise sind abhängig von der Verfügbarkeit der Eier am Markt und können somit von möglichen Krisengeschehen oder Verbraucherausrichtungen abhängen. Auch deutliche saisonale Unterschiede sind festzustellen. Die Notierungen an den einzelnen Börsen stellten sich über das Jahr 2021 leicht differenziert dar. Tendenziell lässt sich aber feststellen, dass alle Börsen von Februar 2021 bis Beginn Februar 2022 nur geringe Zuwächse bei den Eierpreisen von ca. 1 bis 3 % zu verzeichnen hatten. Die Situation änderte sich im März 2022 schlagartig. Mitte April lagen beispielsweise die Weser-Ems-Packstellenpreise bei Bodenhaltungsware durchschnittlich 70 % über dem Vorjahresniveau. Für Käfigware wurden fast 90 % mehr aufgerufen als noch vor einem Jahr.

Auf der anderen Seite gibt es die kontraktgebundenen Mengen, welche in Form von Jahreskontrakten vom Handel mit den Erzeugern im Spätsommer eines jeden Jahres verhandelt werden. Wegweisend sind dabei immer die Verhandlungen des Discounters Aldi mit der Branche. Ein Großteil der Eier gelangt vertragsgebunden vom Erzeuger in den Handel.²⁴ Im Januar 2020 erhöhte dieser, beginnend mit dem Discounter ALDI, die Preise für die Verbraucher im Handel, die bis in das Jahr 2021 Bestand hatten.²⁵ Ende 2021 bewarb ALDI als erster Discounter seine generelle Schaleneier-Sortimentsumstellung: „für die keine männlichen Küken getötet worden sind“. Andere Händler zogen nach, der KAT änderte die Anforderungen an seine zertifizierte Ware. Einhergehend waren Preiserhöhungen für die Verbraucher. Die 10er-Packung Bodenhaltungseier im Preiseinstiegssegment kostet mit Beginn des Jahres 2022 bei fast allen Händlern 1,69 Euro (plus 31 %) und Freilandeier 1,99 Euro (plus 18 %). Auch Bioeier wurden teurer.

Mit der Ankündigung von ALDI im März 2022 aufgrund gestiegener allgemeiner Rohstoff- und Energiepreise im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg, die Preise für 400 Artikel zu erhöhen, trat auch die Branche in Verhandlungen mit dem Handel. Im Zuge dessen erhöhten sich die Preise für Eier im LEH Ende März 2022. Im Wareneinstiegssegment der Bodenhaltungsware kostet nun die 10er-Packung Eier 1,99 Euro (plus 18 %). Bei Eiern aus Freilandhaltung sind es 2,29 Euro (plus 15 %) und bei Bioeiern 3,29 Euro. In wieweit die Erzeuger an den Mehreinnahmen beteiligt sind, kann zum Berichtszeitpunkt

²⁴ Marktanalysen berichten basierend auf den Auswertungen des GfK Haushaltpanels über einem Anteil von durchschnittlich ca. 45 % der Eier im Jahr 2020, die als Schaleneier über Discounter im Handel umgesetzt werden, somit also knapp 25 % unseres Nahrungsverbrauches. Unberücksichtigt bleibt hier noch der sonstige LEH, der sich in seinem Discount-Segment diesen Preisverhandlungen der Discounter anschließt.

²⁵ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2021, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

nicht gesagt werden. Auf die Rentabilitäts- und Erlössituation der eiererzeugenden Branche wird aufgrund der derzeit äußerst dynamischen Entwicklung und möglicherweise wegweisenden Entscheidungen am Ende des Berichtes in einem gesonderten Abschnitt eingegangen.

3.1.2 Außenhandel

Wird die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte für Eier und Eiprodukte betrachtet,²⁶ so ist eine Abhängigkeit vom stetigen Tierbestandsaufbau in Deutschland und der kontinuierlich wachsenden verwendbaren Erzeugung an Konsumeiern hierzulande erkennbar.

3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern

Seit 2017 sind die Importmengen an Schaleneiern stetig gesunken. Die Tendenz, den Inlandsbedarf verstärkt aus einheimischer Produktion zu decken, hielt auch im Jahr 2021 weiter an. Die vorläufigen Daten zu Schaleneieinfuhren des Jahres 2021 lassen den Schluss zu, dass dem deutschen Markt erstmalig weniger als 6 Mrd. Schaleneier anderer Länder zugeführt wurden. Verglichen mit den Daten des Jahres 2020 waren das rund 10 % weniger (Tabelle 16).

Tabelle 16: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz (ohne Bruteier)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Einfuhren in Mio. Stück	8.271	6.671	6.145	6.133	7.175	6.865	7.037	6.578	6.467	6.275	6.092	5.500

Anm.: 2021 vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten

Quelle: BLE (2022) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Die Herkunft der in Deutschland verwendeten Schaleneier wird, in Verbindung mit dem deutlich unter 100 % liegenden Selbstversorgungsgrad bei Eiern (ca. 73 %), zunehmend vom Konsumenten bzw. Verbrauchern hinterfragt. In Tabelle 17 sind relevante Importländer der letzten Jahre aufgelistet.²⁷

²⁶ Die Analysen zum Außenhandel von Schaleneiern in der Versorgungsbilanz beziehen sich auf den Handel mit Eiern vom Hausgeflügel insgesamt. Darin enthalten sind die Warentarifnummern WA04072100 (Eier, frisch, von Hühnern), WA04072910 (Eier vom Hausgeflügel, a.n.g., frisch) und WA04079010 (Eier vom Hausgeflügel, gekocht u.a.)

²⁷ Verglichen werden hier nur die Importmengen der Warentarifnummer AW04072100, welche fast 99 % der oben beschriebenen Gesamtfraktion Schaleneier ausmachen

Tabelle 17: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern

EU-Mitgliedsstaaten	Einfuhr Schaleneier in Mio. Stück						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ^v
Niederlande	4.826	5.029	4.613	4.862	4.535	4.574	4.114
Polen	1.183	1.343	1.211	875	967	556	369
Belgien (ab 1999)	327	226	249	321	184	325	192
Dänemark	154	104	100	97	164	209	142
Spanien	121	67	107	56	135	192	40
Frankreich	72	52	44	20	24	28	35
Österreich	10	23	31	31	42	32	31
Tschechische Republik	48	37	41	88	58	46	27
Andere Staaten	123	156	180	113	161	126	64
Gesamt	6.864	7.037	6.576	6.463	6.270	6.088	5.014

Anm.: Bei dem Jahr 2021 handelt sich um vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt; hier nur WA04072100 (Eier, frisch, von Hühnern),

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Hauptlieferländer waren wie in der Vergangenheit auch im Jahr 2021 die Niederlande und Polen. Aus den Niederlanden stammten im Jahr 2021 vorläufigen Angaben zufolge rund 82 % aller nach Deutschland importierten Eier (2017 waren es ca. 70 %). Werden die Angaben zum Außenhandel der beiden letzten Jahre²⁸ verglichen, so wurden im Jahr 2021 aus den Niederlanden insgesamt aber knapp 10 % weniger Eier als im Vorjahr importiert (Tabelle 17).

Unter Berücksichtigung des steigenden Inlandsverbrauchs wird der Handel weiterhin auf Importe von Schaleneiern aus den Niederlanden angewiesen sein. Die Nähe zu den bevölkerungsreichen Ballungszentren im Westen bietet logistische Vorteile. Zudem sind derzeit nur niederländische Erzeuger in der Lage, das von dem LEH und den Discountern in Deutschland geforderte Vollsortiment (Boden-, Freiland- und Bio-Ware) in entsprechend ausreichender Qualität und Quantität bereitzustellen.²⁹ Allerdings dürfte die frühzeitige Ausrichtung des LEH, den Verbrauchern schon Ende 2021 Eier „ohne Küchentöten“ anzubieten, die Vermarktungschancen von niederländischen Eiern hierzulande begrenzt haben.

Zweitwichtigster Handelspartner bleibt, wenngleich mit stark zurückgehendem Anteil, Polen. Einfuhren aus dem östlichen Nachbarland deckten vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge nur noch ca. 7 % des deutschen Importbedarfs an Schaleneiern (2017 waren es 18 %). Rund 34 % weniger polnische Eier waren 2021 am deutschen Markt gefragt als noch im Jahr zuvor (Tabelle 17).

Polnische Eierproduzenten produzieren weiter vorrangig in ausgestalteten Käfigen. Dieses Handelssegment wird vom deutschen Handel nicht mehr gelistet. Zudem scheint die Akzeptanz der verarbeitenden Industrie gegenüber dieser Haltungform zurückzugehen. Es ist in den kommenden Jahren nicht mit

²⁸ Stand Ende März 2022

²⁹ Im Fokus dabei steht die Produktion nach KAT-Anforderungen. U. a. verpflichten sich die Erzeuger, seit dem 01.09.2018 nur noch Eier von Legehennen zu liefern, deren Schnabel nicht gekürzt wurde

zunehmenden Importmengen für die Verarbeitung zu rechnen, sofern in Polen nicht die alternativen Haltungsformen verstärkt ausgebaut werden.

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern sind zu vernachlässigen. Einzig Frankreich kann gestiegene Einfuhrmengen, wenngleich auf niedrigem Niveau, im Vergleich zum Vorjahr vorweisen. Für das Vereinigte Königreich wurden im Jahr 2021 seitens des Statistischen Bundesamtes keine Einfuhren an Schaleneier nach Deutschland registriert (Tabelle 17).

Die im Vergleich zum Vorjahr schon bei den Importen erkennbare deutlich geringere Außenhandelsaktivität spiegelt sich auch bei den Exporten deutscher Eier wider. Geschätzte vorläufige Angaben gehen von einem Exportvolumen von nur 1.500 Mio. Stück im Jahr 2021 aus. Das sind rund 7 % weniger als noch im Jahr 2020.

Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Ausfuhren in Mio. Stück	1.809	2.099	1.939	1.846	2.273	2.078	2.177	2.066	1.822	1.879	1.617	1.500

Anm.: 2021 vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist daher eingeschränkt; hier nur WA04072100 (Eier, frisch, von Hühnern),

Quelle: BLE (2022) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig. Der Trend zu Regionalität, verbunden mit dem vermehrten Verbrauch von Eiern aufgrund veränderter Ernährungsgewohnheiten, ließen die Vermarktungschancen der in Deutschland produzierten Eier deutlich wachsen.

Andere Länder haben ihre Konsumeierzeugung selbst weiter ausgebaut, oft auch weiter mit Käfighaltungen. Somit konnte der europäische Markt von dort aus preisgünstiger bedient werden als mit deutschen Eiern mit sehr hohem Tierwohlstandard.

Auch hinsichtlich des Exports von Hühnereiern sind die Niederlande wichtigster Handelspartner Deutschlands. Im Jahr 2021 wurden dorthin vorläufigen Angaben zufolge knapp 980 Mio. Eier exportiert. Der Anteil an den nationalen Gesamtexporten lag bei etwa 69 %.

Die Ausfuhren nach Belgien und Österreich sind im Jahr 2021 relevant gesunken. Nach Dänemark gab es deutlich mehr Exporte als in den Jahren zuvor. Der Anteil der genannten Länder an den deutschen Gesamtausfuhren liegt bei etwa 6 %. Mittlerweile ordert aber auch Polen deutsche Eier in dieser Größenordnung. Die Exporte in das östliche Nachbarland haben sich 2021 mehr als verdoppelt. Ein möglicher Grund hierfür könnte sein, dass diverse polnische Handelsketten und dort ansässige Discounter sukzessive Käfigeier vollständig durch alternativ erzeugte Eier ersetzen. In Polen selbst dürften die benötigten Mengen nicht bereitgestellt werden können.

Außerhalb der EU bildete die Schweiz über viele Jahre den größten Abnehmer für deutsche Eier (Anteil 2021 rund 3 % an den Gesamtausfuhren). Seit 2017 werden allerdings stark rückläufige Mengen erfasst.

Es ist davon auszugehen, dass die oben dargestellten Handelsbeziehungen in den Folgejahren weiter einer Dynamik unterliegen werden. Aber auch langfristig wird der deutsche Eiermarkt auf Importe angewiesen bleiben, da wesentliche Kapazitätserweiterungen im Land unter den derzeitigen Bedingungen nicht realistisch erscheinen. In der Vergangenheit wurde an dieser Stelle die Frage aufgeworfen, inwieweit sich besonders polnische Erzeuger dem deutschen Markt künftig öffnen werden und vermehrt auf alternative Haltungsformen und die erhöhten Tierwohlanforderungen des deutschen Handels setzen, um diesen bedienen zu können. Die Forderung des Handels, seine Schaleneisortimente ausschließlich von Legehennenbeständen „ohne Kükentöten“ anzubieten, bringt eine weitere Dynamik in den gesamten Außenhandel Deutschlands.

3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten

Einfuhr: Deutschland importierte lt. Versorgungsbilanz im Jahr 2020 rund 2.135 Mio. Stück bzw. rund 132.400 t Eiprodukte (Schaleneiwert).³⁰ Das waren rund 3 % weniger als im Jahr zuvor. Für das Jahr 2021 wird auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten vorläufigen Außenhandelsdaten mit 2.200 Mio. Stück von leichten Zuwachsraten ausgegangen (Tabelle 19).

Tabelle 19: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 _v
Einfuhren in Mio. Stück	2.055	1.962	1.955	1.918	1.789	1.868	1.866	2.035	2.098	2.194	2.135	2.200

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE (2022) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Werden die einzelnen Fraktionen betrachtet, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Tabelle 20 liefert einen Gesamtüberblick der Einfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen.

³⁰ Die eingeführten Produkte werden hier umgerechnet auf die theoretisch notwendige Anzahl von ganzen Schaleneiern, die zur Herstellung der jeweiligen Fraktion notwendig ist. Zur Umrechnung der Außenhandelsdaten für Eiprodukte von Tonnen in Bilanz-Tonnen (in Eiäquivalente) werden die Koeffizienten von EUROSTAT angewendet. Aufgrund der geänderten Umrechnungsfaktoren sind die Veröffentlichungen der Vorjahre nicht mit den ab 2018 veröffentlichten Versorgungsbilanzen für Eier vergleichbar. Die Umrechnungsfaktoren nach Eurostat sind im Anhang dargestellt.

Tabelle 20: Einfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angaben in t)	2017	2018	2019	2020	2021v
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2.391	2.743	2.774	2.921	2.811
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	20.045	19.211	21.008	20.169	20.392
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	218	295	394	412	661
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	3.497	3.405	3.376	3.657	3.838
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	50.052	54.662	57.615	53.039	53.375
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.671	1.647	1.709	1.652	1.592
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	7.434	6.722	6.590	7.872	4.864

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Hauptlieferland bei vielen Fraktionen war die Niederlande. Aus Polen und Österreich stammten erhebliche Mengen Vollei flüssig. Anders als bei Schaleneiern beteiligte sich Frankreich in großem Umfang an der Belieferung des deutschen Marktes. Vorläufigen Außenhandelsdaten zufolge ist 2021 eine Belebung im Handel mit Belgien zu erkennen.³¹

In welchem Umfang mit diesen Importen Eier aus Käfighaltungen nach Deutschland gelangen, kann hier nicht gesagt werden. Es ist aber anzunehmen, dass aufgrund des Wettbewerbsvorteils solcher Eierzeugnisse der Anteil nicht zu vernachlässigen ist. In diesen Käfighaltungen können die Konsumeier aber zu deutlich geringeren Kosten produziert werden.

Seit Jahren fordern deutsche Produzenten die verbindliche Kennzeichnung mit Herkunftsland von eihaltigen Lebensmitteln wie Nudeln, Backwaren oder Fertiggerichten. Hier gibt es derzeit weder eine verpflichtende Deklaration des Herkunftslandes noch der Haltungform. Mit dem Jahr 2022 wächst der Wettbewerbsvorteil der Erzeuger anderer EU-Länder, da dort bislang in noch keinem weiteren Land das Töten der männlichen Küken in den Brütereien untersagt ist.

Ausfuhr: Im Jahr 2020 wurden Eiprodukte im Umfang von 749 Mio. Stück bzw. rund 46.400 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Damit liegen sie fast 13 % unter dem Vorjahresniveau. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sollten die Exportmengen in 2021 mit 890 Mio. Stück aber wieder deutlich zugelegt haben (Tabelle 21).

Tabelle 21: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Ausfuhren in Mio. Stück	657	910	865	836	797	833	804	800	853	856	749	890

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE (2022) Versorgungsbilanz Eier; Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

³¹ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Auch die Exportmengen der einzelnen Eifractionen unterliegen seit Jahren starken Schwankungen, die in ihren Ursachen sehr komplex sind. Ein Vergleich der Ausfuhrmengen des Jahres 2020 mit den aktuell vorliegenden vorläufigen des Folgejahres zeigt, dass die gesamte Eiproduktepalette 2021 in anderen Ländern wieder deutlich stärker nachgefragt wurde (Tabelle 22).

Tabelle 22: Ausfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angaben in t)	2017	2018	2019	2020	2021v
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	1.223	1.499	1.683	1.635	1.924
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	3.204	2.622	2.827	1.747	2.268
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	51	44	47	21	30
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	1.333	1.941	1.645	1.094	1.347
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	15.156	14.653	16.084	11.712	14.374
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.190	1.672	1.497	1.446	1.753
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	7.776	5.199	5.752	8.142	8.262

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Hauptexportziel der deutschen Ausfuhren war der europäische Kontinent. Vorrangig gefragt ist deutsches Vollei. Hauptabnehmerländer sind Österreich, Polen, Dänemark und die Schweiz. Auch in Spanien war ein erhöhter Bedarf an frischem Vollei aus Deutschland zu verzeichnen. Hauptabnehmerland für nicht getrocknetes Eialbumin ist Frankreich (50 %). Gefragt ist dieses Produkt zudem in Polen und Österreich. Mit 1.060 t ungetrocknetem Eialbumin (vorläufig) orderte Japan 2021 so viel deutsche Ware wie noch nie. Mit rund 50 % überschritten hier die Ausfuhrmengen an hochwertigem Eiweiß das Mittel der letzten 15 Jahre.³²

3.1.3 Landwirtschaftszählung

Die Landwirtschaftszählung, durchgeführt vom Statistischen Bundesamt, ist die größte nationale landwirtschaftliche Erhebung. Sie dient der aktuellen Situationsbeschreibung im Sektor Landwirtschaft, benennt Fakten als Basis gesellschaftlicher Diskussionen und erlaubt Analysen und Prognosen zum weiteren Strukturwandel der Branche.

Als Teil des Agrarzensus der EU sowie der FAO findet sie alle 10 Jahre statt. In den Zwischenjahren werden alle drei bis vier Jahre Agrarstrukturerhebungen durchgeführt. In Deutschland unterliegt die Landwirtschaftszählung als Vollerhebung dem Agrarstatistikgesetz. D. h. sie ist obligatorisch für alle Unternehmen, die über den festgelegten Erfassungsgrenzen liegen.³³

³² Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

³³ Die Erfassungsgrenzen sind abrufbar unter: Destatis (2020) Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2020, S. 5. Abrufbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/ergebnisse.html?nn=371820>

Die Landwirtschaftszählung erfolgte zum Stichtag 1. März 2020. Deutschlandweit wurden im Frühjahr 2020 rund 265.000 Landwirtschaftsbetriebe zu Themen wie Hofnachfolge, Eigentums- und Pachtverhältnissen, Pachtpreisen, Tierbeständen und (ökologisch) bewirtschafteten Flächen befragt.

Eine Stichprobe der auskunftspflichtigen Betriebe erhielt über einen weiteren Meldebogen zusätzliche Fragen zu Haltungformen bei Rindern, Schweinen und Legehennen. Zudem wurden Angaben aus der amtlichen Statistik (z. B. HIT-Datenbank) genutzt. Die Ergebnisse wurden nach einer Plausibilitätsprüfung auf Bundes- und Landesebene, teilweise auch auf Kreis- und Gemeindeebene dargestellt und nach den Prinzipien der statistischen Geheimhaltung im Sommer 2021 veröffentlicht.

Bedingt durch den Stichtag am 1. März 2020 konnten Auswirkungen, welche die Corona-Pandemie in der Folgezeit auf die Branche hatte, durch die Erhebung nicht abgebildet werden.

3.1.3.1 Erfassungsgrundlagen bei der Legehennenhaltung

Die vorgeschriebene **Erfassungsgrenze** für meldepflichtige Legehennenbetriebe lag bei 1.000 Haltungsplätzen.

Die **Anzahl der Haltungsplätze** definierte sich dabei als die Zahl der rechtlich maximal zulässigen bzw. genehmigten Anzahl von Tierplätzen in den vorhandenen Stallgebäuden.

Erreichte ein Unternehmen eine der geforderten Erfassungsgrenzen bei anderen Tierarten oder der landwirtschaftlichen Fläche, so waren auch die übrigen Betriebsfelder und damit ggfs. die Legehennenbestände meldepflichtig.

Als **Legehennen** wurden Hennen zur Eierzeugung unabhängig davon, ob die Eier zum Verbrauch oder zur Zucht bestimmt sind, definiert. Noch nicht legereife Bestände, die aber bereits als Legehenne aufgestellt sind, waren eingeschlossen. Zuchthähne mussten hier ebenfalls mitgezählt werden.

Neben den allgemeinen Tierbestandszahlen wurden über den erweiterten Fragebogen auch Daten zu Haltungsverfahren bei Legehennen, angelehnt an die Vermarktungsnorm bei Eiern, erfasst.

Unterschieden wurden hier die Bodenhaltung (Eierkennzeichnung 2), die Käfighaltung (Eierkennzeichnung 3) und die Freilandhaltung einschl. mobiler Hühnerställe (Eierkennzeichnungen 0 und 1)

3.1.3.2 Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 in der Legehennenhaltung

3.1.3.2.1 Bestände

Insgesamt gab es zum Stichtag in Deutschland 2020 ca. 54,5 Mio. Legehennen in rund 47.100 Betrieben mit meldepflichtigen Haltungsplätzen und 12,2 Mio. Junghennen in knapp 2.000 Betrieben.³⁴ Im Vergleich dazu hielten rund 3.830 Betriebe ca. 93,5 Mio. Masthühner. Wie Tabelle 23 zeigt, nahm die Zahl der hennenhaltenden Betriebe seit 2016 wieder deutlich zu. Auch die gesamtdeutschen Legehennenbestände sind weiter ausgebaut worden.

Tabelle 23: Bestände und Betriebszahlen von Junghennen und Legehennen in Deutschland

	01.03.2010	01.03.2013	01.03.2016	01.03.2020	2020 zu 2010	2020 zu 2016
Junghennen						
Betriebe (mit Haltungsplätzen)	1.696	2.000	1.850	1.985	17%	7 %
Betriebe (Hühnerhaltend)	•	•	•	1.715	x	x
Haltungsplätze	•	•	15.641.181	15.186.848	x	-3%
Tiere	11.303.297	15.641.200	12.921.832	12.179.581	8%	-6%
Tiere je Betrieb	6.665	7.821	6.985	6.136	-8%	-12%
Legehennen						
Betriebe (mit Haltungsplätzen)	56.286	54.100	44.786	47.104	-16%	5%
Betriebe (Hühnerhaltend)	•	•	•	46.241	x	x
Haltungsplätze	•	•	58.679.477	60.317.038	x	3%
Tiere	35.278.999	47.986.700	51.935.542	54.477.610	54%	5%
Tiere je Betrieb	627	887	1.160	1.157	85%	0%

Anm.: Tiere je Betrieb: Tiere je Haltungsplätze meldender Betrieb
 • = Daten wurden in den Jahren 2010, 2013 und 2016 nicht erfasst

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Hinsichtlich der Legehennenbestände sei noch einmal auf die vorab beschriebenen Erfassungskriterien verwiesen. Erfasst werden nicht nur die Hennenbestände, die in Deutschland zur Konsumeierzeugung genutzt werden, sondern auch die Tiere (Hennen und Hähne), die als Eltern- oder auch Großelterntiere in den Betrieben der Zucht- und Vermehrungsstufe sowohl der Lege- als auch der Mastrichtung gehalten werden (Kapitel 3.1.3.1). Eine tiefgreifende Analyse der Tierbestandsentwicklung im Rahmen der Bewertung des konsumeierzeugenden Sektors wird aus diesem Grund als nicht zielführend erachtet. Ebenso wird im Weiteren maßgeblich nur Bezug auf die Daten der letzten Vollerhebung des Jahres 2016 genommen. 2010 (eine Vollerhebung zuvor) war geprägt von einem grundlegenden Wandel der Branche. Die Käfighaltung in Deutschland war verboten, viele Betriebe rüsteten um. Die deutschen Legehennenbestände waren stark dezimiert.

³⁴ Die enorme Zahl der Legehennenbetriebe erklärt sich aus der Meldepflicht aller Landwirtschaftseinheiten, welche eine der vorab genannten Bemessungsgrenzen erreicht.

3.1.3.2.2 Betriebe und Betriebsgrößen

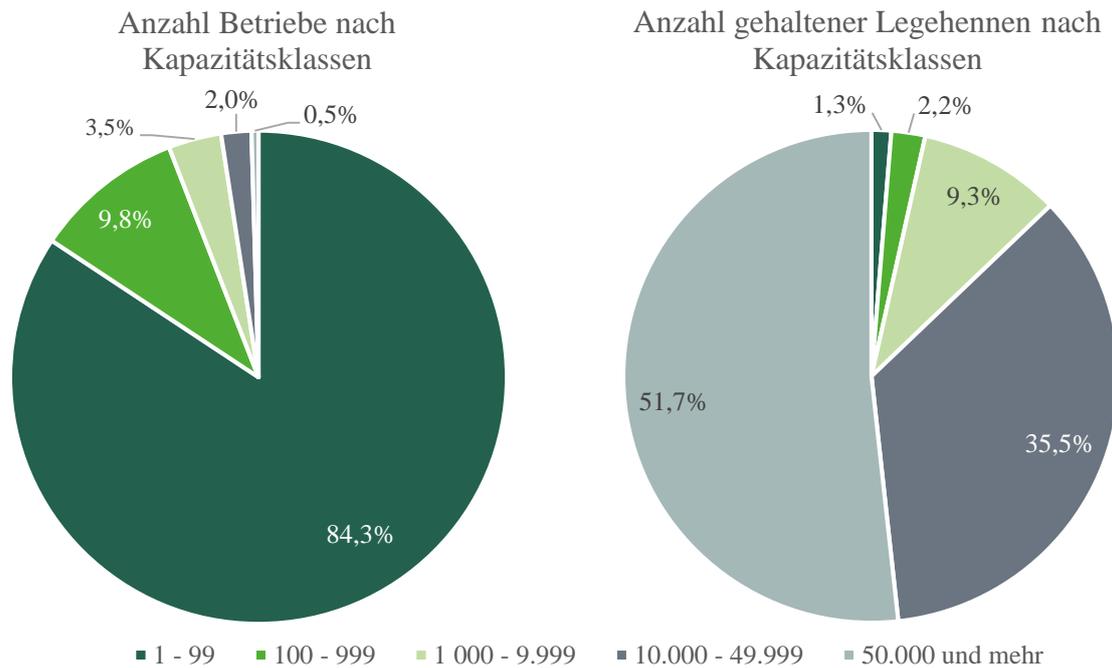
Die Landwirtschaftserhebung des Jahres 2020 zeigt wieder deutlich mehr meldepflichtige Betriebe mit Legehennenhaltung als 2016 (plus 2.318 Betriebe). Die Tendenz hin zu sehr großen Betriebseinheiten scheint 2020 in der Legehennenhaltung hingegen gestoppt. Im Jahr 2020 meldeten 213 Betriebe, 2 weniger als vier Jahre zuvor, verfügbare Haltungskapazitäten von über 50.000 Tierplätzen. Allerdings wurden in den Betrieben dieser Kapazitätsklasse bundesweit weiter die meisten Hennen gehalten, nämlich 52 %. Im Jahr 2016 waren es noch 55 %.

Einen spürbaren Zuwachs gab es im Segment der Betriebe mit 10.000 bis 49.999 Hennenplätzen. 90 Betriebe mehr als noch 2016 meldeten hier ihre Kapazitäten. Wie schon mehrfach im Bericht beschrieben, sind gerade Bestandsgrößen von mehr als 15.000 Hennen notwendig, um ein betriebswirtschaftlich rentables Wirtschaften zu gewährleisten. Es ist davon auszugehen, dass auch Biobetriebe hier verstärkt investierten.

Enorm zugelegt hat zudem sowohl die Zahl der Betriebe (plus 42 %) als auch die der Legehennen (plus 53 %) in den Unternehmen welche 100 bis 999 Tiere hielten. Gerade mobile Hühnerställe, deren Anteil an der Konsumierererzeugung in den letzten drei Jahren stetig gewachsen ist, sollten in diesem Bereich erfasst worden sein, wenngleich nur dann, wenn der Betrieb eine der weiteren Erfassungsgrenzen erreichte.

84 % der Betriebe hielten weniger als 100 Tiere, womit sich der Anteil am Gesamtbestand in dieser Größenklasse auf nur 1 % belief. In diesem Segment zeigte sich keine wesentliche Veränderung zu 2016 (Abbildung 5).

Abbildung 5: Anzahl Betriebe und Anzahl gehaltener Legehennen nach Kapazitätsklassen 2020

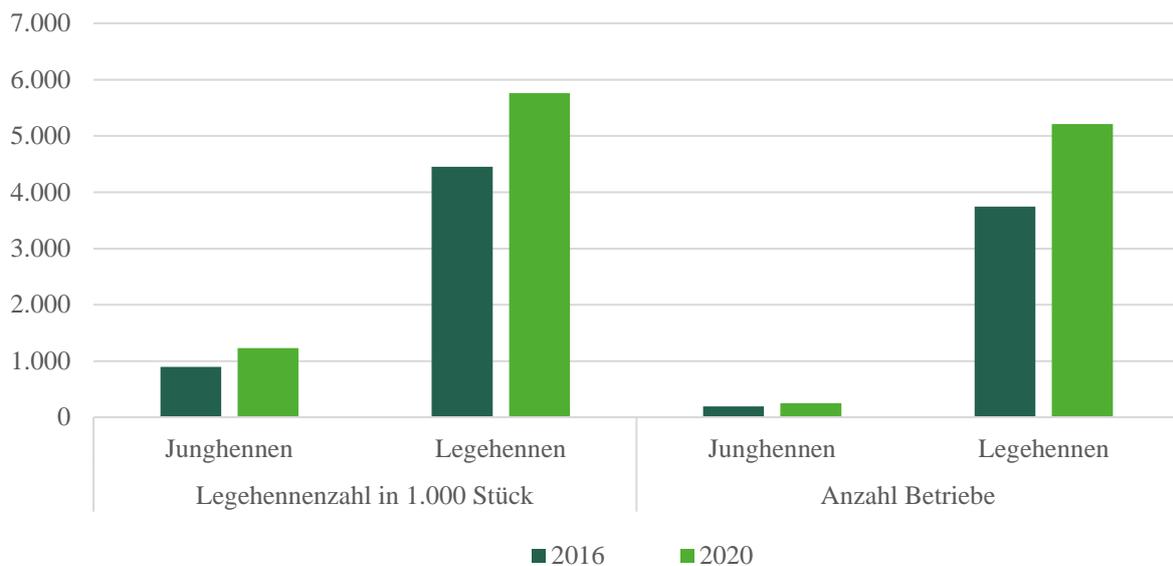


Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Die Landwirtschaftserhebung 2016 gab erstmals Auskunft darüber, wie viele Legehennen und Junghühner nach ökologischen Gesichtspunkten gehalten wurden. In den Jahren zuvor wurden nur die Daten für Geflügel insgesamt ausgewiesen.

Während sich die ökologisch gehaltenen Hennenbestände im angegebenen 4-Jahresinterwall um knapp 30 % bei den Legehennen und rund 37 % bei den Junghennen erhöhten, blieb der Anteil am nationalen Gesamtbestand durch die insgesamt weiter stark ausgebaute Branche nahezu konstant. 2020 wurden rund 10 % der erfassten Legehennen- und Junghennenbestände in Deutschland nach ökologischen Gesichtspunkten gehalten. Vier Jahre zuvor waren es noch 7 % der Junghennen und knapp 9 % der Legehennen (Abbildung 6).

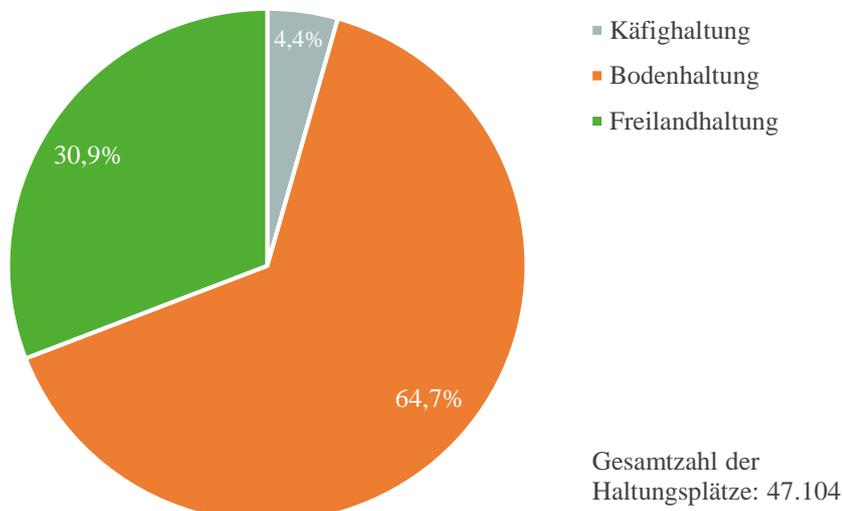
Abbildung 6: Legehennenanzahl und Anzahl Betriebe in ökologischer Haltungsform



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Mit der Zählung 2020 sind über einen erweiterten Fragebogen zusätzliche Daten über die Haltungsverfahren, in welchen die Legehennen gehalten werden, stichprobenweise erhoben worden. Die Ergebnisse sind in Abbildung 7 dargestellt.

Abbildung 7: Verteilung der Haltungsplätze von Legehennen in Deutschland 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Die Bodenhaltung war im Jahr 2020 mit einem Anteil von 65 % in Deutschland weiterhin die dominierende Haltungsform bei Legehennen. Der Anteil der Freilandhaltung (31 %), hier wurden Bio- und Freilandhaltungen zusammengefasst, hat in den letzten Jahren weiter zugenommen und war damit 2020 die

zweitwichtigste Haltungsform. Nur noch 4 % der Haltungsplätze an den erfassten Gesamtlegehennenplätzen waren ausgestaltete Käfige. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt im Verbot und der nahenden Auslaufzeit dieser Haltungsform im Jahr 2025.

3.1.3.2.3 Regionale Struktur der Legehennenhaltung

Das Ranking um das hennenreichste Bundesland führt Niedersachsen an. Über ein Drittel aller Haltungsplätze und Hennen sind hier zu finden, gefolgt von Bayern (9,3 %) und Nordrhein-Westfalen (8,8 %). Einen nennenswerten Anteil erreichte die Legehennenhaltung in Sachsen-Anhalt. Allerdings sollte dieser maßgeblich auf die zahlreichen Hennenbestände der Vermehrungsstufe für die Masthähnchenhaltung zurückzuführen sein. Diesen Schluss lässt ein Abgleich mit der Legehennenstatistik für Betriebe mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen im Erfassungszeitraum zu (Tabelle 24).

Tabelle 24: Legehennenhaltung in den Bundesländern 2020

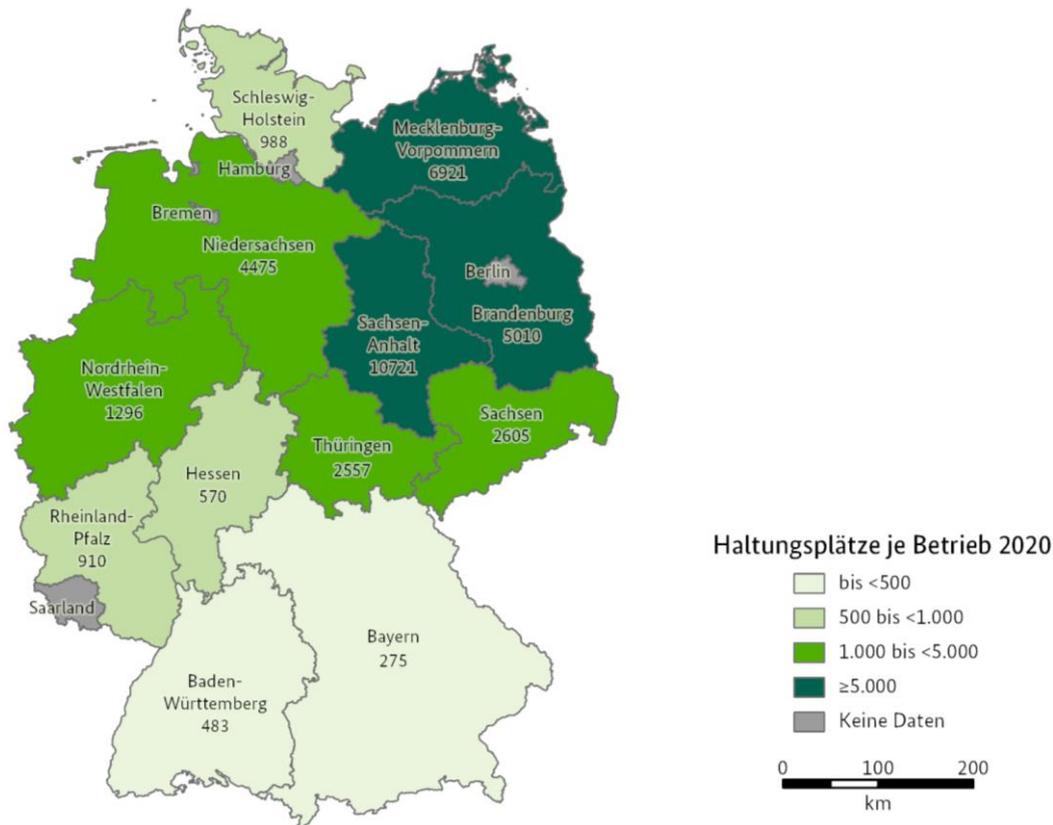
Legehennenbetriebe	Betriebe	Anteil an Gesamt	Haltungsplätze	Anteil an Gesamt	Legehennen	Anteil an Gesamt	Haltungsplätze je Betrieb
Niedersachsen	4.914	10%	21.991.459	36,5%	20.237.946	37,1%	4.475
Bayern	20.336	43%	5.591.298	9,3%	5.077.396	9,3%	275
Nordrhein-Westfalen	4.079	9%	5.286.382	8,8%	4.819.634	8,8%	1.296
Sachsen-Anhalt	494	1%	5.296.163	8,8%	4.206.372	7,7%	10.721
Sachsen	1.582	3%	4.121.229	6,8%	3.608.478	6,6%	2.605
Mecklenburg-Vorpommern	528	1%	3.654.498	6,1%	3.473.795	6,4%	6.921
Baden-Württemberg	7.343	16%	3.543.921	5,9%	3.240.796	5,9%	483
Thüringen	835	2%	2.135.237	3,5%	2.034.366	3,7%	2.557
Schleswig-Holstein	1.695	4%	1.673.081	2,8%	1.526.032	2,8%	988
Hessen	2.871	6%	1.637.568	2,7%	1.487.558	2,7%	570
Rheinland-Pfalz	1.351	3%	1.229.764	2,0%	1.107.546	2,0%	910
Brandenburg	793	2%	4.000.000	6,6%	3.550.000	6,5%	5.010
Deutschland gesamt	47.104		60.317.038		54.477.610		1.285

Anm.: Brandenburg: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht ausgewiesen, Haltungsplätze und Zahl der Legehennen hier nur geschätzt.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Hinsichtlich der Haltungskapazitäten je Betrieb gibt es große regionale Unterschiede. Den größten Anteil mit Betrieben über 50.000 Haltungsplätzen verzeichnet Sachsen-Anhalt, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern. In wie weit dies auch die Situation bei den relevanten konsumeierproduzierenden Betrieben widerspiegelt, kann an dieser Stelle nicht klar definiert werden. Hier dürften auch Brandenburg und Sachsen durch ähnlich große Kapazitäten gekennzeichnet sein. Sehr viele Kleinbetriebe wurden in Bayern und Baden-Württemberg registriert (Abbildung 8).

Abbildung 8: Haltungsplätze je Betrieb nach Bundesländern 2020

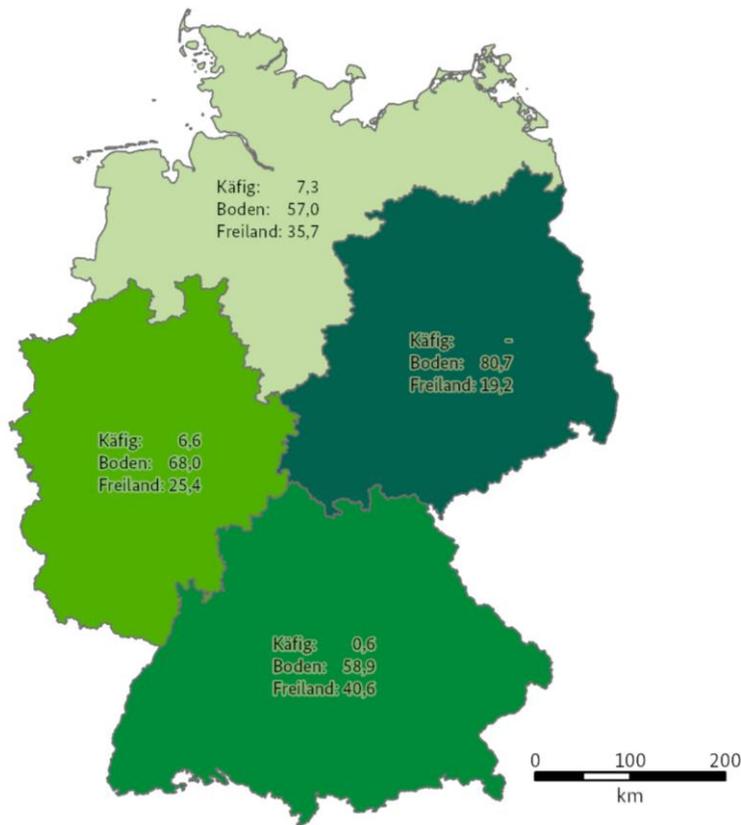


Quelle: GeoBasis-DE / BKG, 2022 nach Statistischem Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Die Landwirtschaftszählung erfasste neben den produktiven Beständen und den dafür zur Verfügung stehenden Haltungsplätzen auch die der Produktionsstufe der Junghennenhaltung (inkl. Küken). Regional differiert die Konzentration der Plätze bzw. Bestände. In Niedersachsen stehen zwar absolut die meisten Junghennen, deren Anteil am niedersächsischen Gesamthennenbestand liegt aber bei nur 18 %. Dieser ist in Nordrhein-Westfalen, wo auch viele Tiere für andere Regionen aufgezogen werden, mit 31 % deutschlandweit am höchsten. Besonders wenige Junghennen, gemessen am Gesamtbestand, werden in Schleswig-Holstein und Hessen aufgezogen.

Auch bezüglich der Haltungsverfahren zeichnen sich regionale Unterschiede ab. Allerdings lässt die statistische Geheimhaltung eine detaillierte Auswertung auf Bundesländerebene nicht zu. Abbildung 9 zeigt daher nur Großregionen mit dem jeweiligen Anteil der Haltungsform (die Stadtstaaten blieben aufgrund einer zu kleinen Datenmenge bei der Berechnung unberücksichtigt).

Abbildung 9: Regionale Verteilung der Haltungsverfahren in Deutschland 2020



Quelle: GeoBasis-DE / BKG, 2022 nach Statistischem Bundesamt (Destatis). Landwirtschaftszählung 2020

Absolut gesehen sind die meisten Freilandbetriebe in Niedersachsen zu finden. Bezieht man sie aber auf die Anzahl der je Bundesland registrierten Betriebe, so ist dieser in Mecklenburg-Vorpommern deutlich höher. Dort stehen den Tieren rund 58 % der Plätze mit Auslauf zur Verfügung (in Niedersachsen 32 %). In Nordrhein-Westfalen erreichen die Freilandhaltungen hingegen nur einen Anteil von knapp 15 % am Gesamtplatzangebot des Bundeslandes. Eine Regionalisierung ist auch bei den Kleingruppenhaltungen zu erkennen. Hier weisen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit 9 bzw. 10 % die meisten Plätze aus. In einem Großteil der Bundesländer ist diese Haltungformen nahezu abgeschafft.

3.2 Europäische Union und Weltmarkt

3.2.1 Europäische Union

3.2.1.1 Konsumeierzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU-Kommission ausgehend von den Einschätzungen nationaler Marktexperten für das Jahr 2021 nach letzten verfügbaren Angaben (aus Herbst 2021) eine EU-Gesamtkonsumeierproduktion von rund 7,2 Mio. t bzw. eine Steigerung von nur 1,6 % zum Vorjahr.³⁵ Es handelt sich hier um eine Schätzung von Fachexperten der einzelnen Länder. Die von der Kommission veröffentlichten Produktionskennzahlen lassen allerdings eine realistische Situationsbeschreibung aufgrund mangelnder Gesamtplausibilität nur schwer zu.³⁶

Bedingt durch die Verknappung des Eierangebotes aufgrund des Fipronil-Skandals wurde die Bestände ab 2018 in vielen Ländern ausgebaut. Die mit der Expertenschätzung im Herbst 2019 prognostizierten Mengen, gerade der Konsumeierzeugung, wurden zu keiner Zeit erreicht. In Tabelle 25 sind die letzten Produktionsschätzungen der Expertenkommission für die EU insgesamt abgebildet. Es sei nochmal erwähnt, dass die Produktionskennzahlen sowohl hinsichtlich der Mengen als auch der Tendenzen gravierend von den amtlichen nationalen Statistiken der einzelnen Länder abweichen.

Tabelle 25: Schätzungen für die Eierproduktion der EU durch die Expertenkommission

Expertenschätzung	EU Gesamt Eierproduktion			EU Konsumeierproduktion			EU Bruteierzeugung		
	für 2019	für 2020	für 2021	für 2019	für 2020	für 2021	für 2019	für 2020	für 2021
Herbst 2019	7.292	7.370	nicht relevant	6.731	6.803	nicht relevant	662	668	nicht relevant
Frühjahr 2020	6.932	6.934	nicht relevant	6.306	6.313	nicht relevant	626	621	nicht relevant
Herbst 2020	6.973	7.000	7.081	5.985	6.014	6.131	660	659	654
Frühjahr 2021	6.887	6.944	7.060	6.307	6.369	6.485	655	652	651
Herbst 2021	n. m. enthalten	7.055	7.165	n. m. enthalten	6.387	6.502	n. m. enthalten	663	674
Abw. H20/H21		0,8%	1,2%		6,2%	6,0%		0,6%	3,1%

Quelle: EU Kommission

Für das Jahr 2021 gingen die Länderexperten von einer stärkeren Verfügbarkeit von Konsumeiern an gemeinschaftlichen Markt aus. 6 % mehr sollen dem Markt zur Verfügung gestanden haben als noch ein Jahr zuvor. Nach Auswertungen nationaler Produktionszahlen scheint dies nicht realistisch. Deutschland erreichte nur eine Zunahme um 0,6 %. Polen und die Niederlande haben nationalen Veröffentlichungen zufolge sogar weniger produziert. Schon Ende 2021 dezimierten Ausbrüche der AI die Legehennenbestände u. a. in Polen, Frankreich und den Niederlanden.

³⁵ EU-Kommission vom 18.03.2021

³⁶ Weitere Erläuterungen hierzu im Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2020, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

Auch hinsichtlich der nationalen Tierbestandsentwicklungen ist eine Entwicklungsanalyse nur äußerst eingeschränkt möglich. Mit der Kategorie „Number of laying hens by farming (maximum capacity)“ melden alle Mitgliedsstaaten nicht die Zahl der gehaltenen Tiere, sondern die Anzahl des maximal möglichen Bestandes per 01.12. eines Jahres.³⁷

Am Beispiel Deutschland erläutert bedeutet dies, dass hier nicht die Zahl Legehennen zur Konsumeierzeugung lt. nationaler Versorgungsbilanz dokumentiert ist, für 2021 wurden dort 49,6 Mio. Tiere ausgewiesen, sondern nur eine fiktive Zahl des maximal möglichen Tierbestandes gemäß Legehennenbetriebsregistergesetzes. Eine Eierzeugung kann diesen „Beständen“ nicht zugeordnet werden. Viele nationale und internationale Medienauswertungen und wissenschaftliche Publikationen nutzen aber diese von der EU unter „Number of laying hens“ veröffentlichte Kennziffer zur Beschreibung von Tierbestandsentwicklungen der jeweiligen Länder. Die Haltungskapazitäten für das Jahr 2021 sind in Tabelle 35 des Anhangs dargestellt.

Die Tatsache, dass die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten beginnen - wenn auch unterschiedlich intensiv - auf alternative Haltungsformen umzustellen, welche mit Tierbestandsreduzierungen aufgrund eines erhöhten Platzbedarfes einhergehen, lässt diesen Umstand des progressiven Produktionswachstums unrealistisch erscheinen.

3.2.1.2 Haltungsformen in der EU

Im Jahr 2021 standen den Legehennen EU-weit 45,5 % aller Plätze in ausgestalteten Käfigen zur Verfügung, nur rund 2,5 Prozentpunkte weniger als noch im Jahr zuvor (Abbildung 10).³⁸

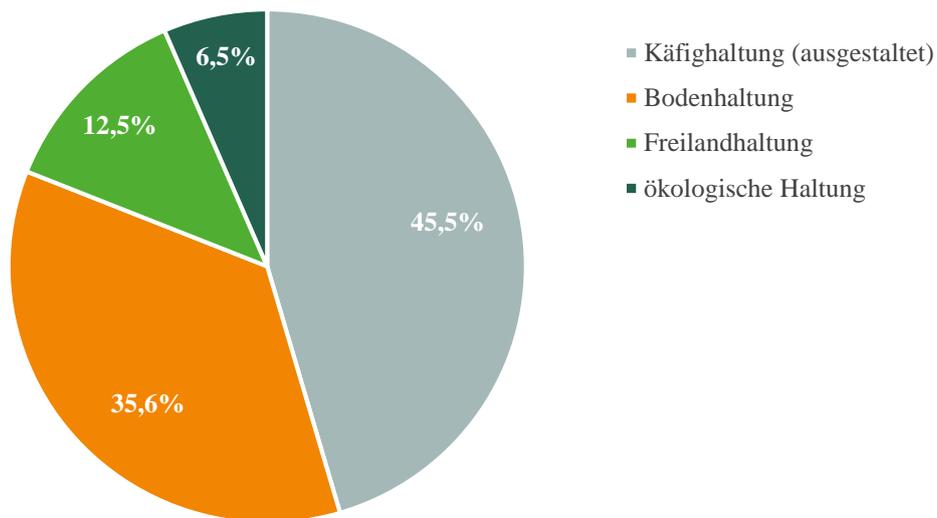
Erkennbar ist, dass der Rückbau der Käfige recht zögerlich erfolgt und Biohaltungen nur schwach in der Gemeinschaft akzeptiert werden. Werden die nationalen Veröffentlichungen zum Thema analysiert, so ist die Akzeptanz für mehr Tierwohl in der eierproduzierenden Branche, z. B. in Polen, Spanien und Italien, auch im Jahr 2022 gering.³⁹

³⁷ Als Datenquelle dient die Meldung entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 589/2008 der Kommission vom 23. Juni 2008 mit den Durchführungsbestimmungen zur VO (EG) Nr. 12 34/2007 des Rates hinsichtlich der Vermarktungsnorm für Eier, auf deren Basis alle Legehennenhalter mit mehr als 350 Haltungsplätzen bzw. alle die Legehennenhalter, die ihre Eier der Vermarktung zuführen (also auch Tierhalter mit weniger Tierplätzen) zur Meldung dieser, nach maximalen Plätzen in den jeweiligen Haltungsformen per 1.12. eines jeden Jahres, verpflichtet sind. Die Meldung an die EU Kommission erfolgt per 1.4. des Folgejahres.

³⁸ Die Daten basieren auf der vorab beschriebenen Meldung der Mitgliedsstaaten zu den maximal zu haltenden Legehennen je Haltungsform in Betrieben mit mindestens 350 Tierplätzen bzw. mit praktizierter Vermarktung

³⁹ Aufgrund der nahezu unveränderten Situation können weitere Bemerkungen dem Vorbericht entnommen werden

Abbildung 10: Verteilung der Haltungformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach EU Kommission; EU Market situation for Eggs vom 21.04.2022

Nach Ländern differenzierte Daten zu Haltungformen für das Jahr 2021 sind in Tabelle 35 des Anhangs aufgeführt.⁴⁰

3.2.1.3 Konsumeierproduktion ausgewählter Mitgliedsstaaten

Da, wie vorab schon beschrieben, eine Plausibilität zwischen diversen Veröffentlichungen der Kommission und nationalen Daten nicht gegeben scheint, werden im Folgenden ausschließlich nationale Veröffentlichungen der Haupthandelspartnerländer kommentiert.

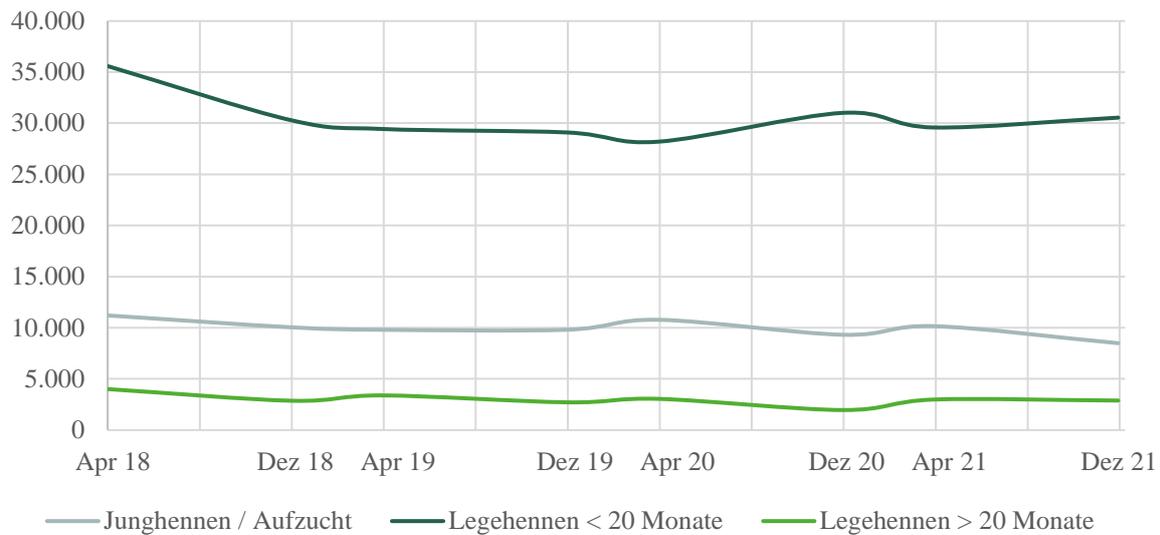
Da für den deutschen Markt die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von Bedeutung ist, soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden Ländern zusammen kamen nach vorläufigen Angaben im Jahr 2021, fast 90 % der deutschen Importe an Schaleneiern.⁴¹

Die **Niederlande** verzeichnete im Jahr 2017 immense Bestandsreduzierungen als Folge des Fipronil-Skandals und damit einen deutlichen Rückgang der Konsumeierzeugung. Die Entwicklung der Legehennenbestände für die Konsumeierzeugung ist Abbildung 11 zu entnehmen. Eierproduktionszahlen werden amtlicherseits nicht veröffentlicht.

⁴⁰ Entsprechende Erläuterungen zu den für Deutschland gemeldeten Daten sind im jeweiligen Abschnitt zur Tabelle zu finden.

⁴¹ Statistisches Bundesamt (Destatis). Stand März 2022

Abbildung 11: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden



Quelle: Eigene Darstellung nach <https://opendata.cbs.nl/#/CBS/en/dataset/84952ENG/table>, abgerufen am 01.04.2022

Mit der jährlichen Tierzählung im Dezember 2021 wurden in den Niederlanden in 832 Betrieben (minus 24 im Vergleich zum Vorjahr) rund 33,4 Mio. Hennen (und 8,5 Mio. Junghennen) gezählt. Das waren insgesamt rund 1 Mio. bzw. 1,4 % mehr produktive Legehennen als noch im Jahr zuvor. Allerdings wurden rund 1 Mio. weniger Junghennen (minus 9 %) registriert. Der Junghennenmarkt in Deutschland ist möglicherweise für einige niederländische Brütereien uninteressant geworden, da in diesen Betrieben nicht konsequent auf das Kükentöten verzichtet werden muss.

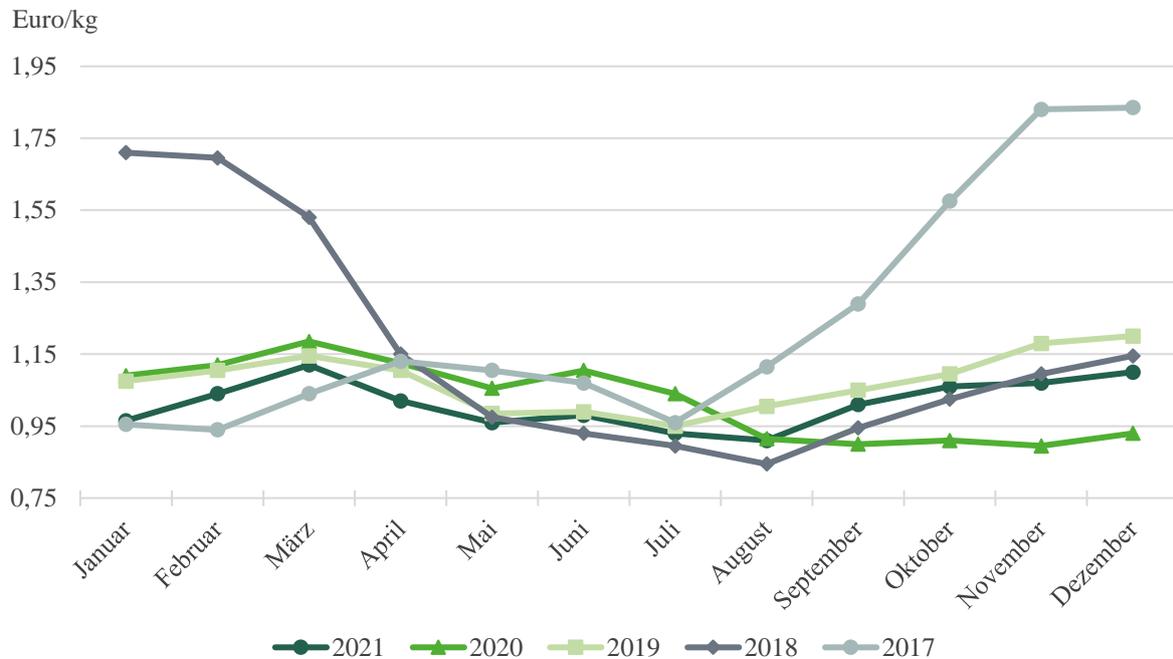
Stetig ausgebaut wurden die Zuchtherden. Die Zahl der Ende 2021 gehaltenen Jungtiere in den Eltern-tierbeständen erreichte sogar einen Rekordwert. Wird das Mittel der letzten drei Jahre betrachtet, so hat sich die Zahl dieser Jungtiere fast verdoppelt. Inwieweit dies ein Indiz für die vorab beschriebene Verlagerung des Zuchtgeschehen weg aus Deutschland ist, kann an dieser Stelle nicht gesagt werden.

In den Niederlanden ist die Bodenhaltung die vorherrschende Haltungsform. Tendenziell gewinnen Hal-tungen mit Auslauf auch hier an Bedeutung. Mittlerweile ist in den Niederlanden die Haltung von Le-gehennen in ausgestalteten Käfigen verboten. Einzig in Kolonien, die ähnlich der deutschen Kleingrup-penhaltung sind, dürfen dann noch Eier produziert werden.

Fragen des Tierwohls spielen trotz eher größerer Produktionseinheiten eine wachsende Bedeutung, be-sonders in Hinblick auf den Hauptexportmarkt Deutschland mit seinen komplexen Marktanforderungen. In den Niederlanden selbst gibt es bislang noch keine politischen Vorgaben. Einzig die Anforderungen des deutschen LEH könnten hier richtungsweisend sein.

Die niederländischen Erzeuger standen im Jahr 2021 vor einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Nur sehr verhalten steigende Eierpreise in Verbindung mit stark wachsenden Futterkosten ließen die Rentabilitätsrate vieler eierzeugender Betriebe sinken. Im Januar 2022 dokumentierte die Agrimate eine Halbierung der Bruttomargen dieser Betriebe im Vergleich zum Vormonat (Abbildung 12).

Abbildung 12: Durchschnittliche Eierpreise in den Niederlanden nach Jahren



Quelle: Eigene Darstellung nach Wageningen University & Research (2021)

Ausbrüche der Vogelgrippe, massiv beginnend im Oktober 2021 und bis zum Beginn 2022 andauernd, beeinträchtigte die Konsumeierproduktion des Landes gravierend. Zahlreiche Bestandskeulungen bei Legehennen waren die Folge. Dabei ist von mindestens einer halben Mio. Hennen auszugehen. Zudem bereitet das Aufstellungsgebot (Stallpflicht) den Freilandhaltungen massive Vermarktungsprobleme. Medien berichten von betroffenen 7,2 Mio. Freilandhennen (im Vergleich: in Deutschland gab es rund 9,4 Freilandhennen zu diesem Zeitpunkt). Ab dem 16.02.22 durften deren Eier nicht mehr als Freiland-eier im Handel angeboten werden, da die 16-wöchige Frist einer möglichen Stallhaltung, welche die Vermarktungsnorm für Freilandeier vorschreibt, abgelaufen war. Laut niederländischem Bauernverband gab es allerdings eine Einigung mit mehreren Einzelhändlern, den Lieferanten weiterhin den Erzeugerpreis für Freilandeier zu zahlen. Auswirkungen hatte die Situation im westlichen Nachbarland auch auf das Angebot an Freilandeiern in Deutschland. Noch Ende März waren hierzulande oftmals die Regale im Segment der Freilandeier leer, was sicherlich regional auch auf eine in Deutschland verhängte Stallpflicht zurückzuführen war.

Für Deutschland ist **Polen** in den letzten Jahren zu dem zweitwichtigsten Außenhandelspartner für Schäleneier geworden. Auch Eiprodukte werden zunehmend in immer größerem Umfang von dort bezogen.

Die polnische Legehennenbestände wurden bis zum Jahr 2019 kontinuierlich erweitert. Nationale Statistiken weisen für 2020 mit einem Gesamtproduktionsvolumen (Konsum- und Bruteier) von 11,74 Mrd. Eiern einen Rückgang von 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Weitere Daten stehen zu Berichtsende nicht zur Verfügung.⁴²

Die Branche stand vor vielfältigen Problemen. Polen ist ein Eierexportland und von internationalen Märkten abhängig. Das verfügbare Angebot an Eiern an diesen Märkten bestimmt sowohl die exportierten als auch die nationalen Produktionsmengen. Hauptabnehmerländer waren in 2021 weiter die Niederlande und Deutschland, allerdings mit drastisch rückläufigen Mengen. Diese konnten auch durch das Erschließen neuer Märkte wie Singapur und Saudi-Arabien nicht kompensiert werden.

Im Zuge der Corona-Pandemie hatte gerade das Hauptabnahmesegment für polnische Eier, nämlich das europäische Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die Verarbeitung, an Aktivität eingebüßt. Somit war der polnische Eiermarkt des Jahres 2021 von einer Sättigung gekennzeichnet. Hinzu kamen die weltweit gestiegenen Preise für Futtermittel, welche die Rentabilität der Branche wie auch in anderen Ländern sinken ließ. Enorme Tierverluste im Zusammenhang mit massiven Vogelgrippeausbrüchen im zweiten Winter in Folge schwächten die Erzeuger zusätzlich. Genaue Zahlen zu Verlusten bei Legehennenhalten sind nicht bekannt.

In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen weiter vorherrschend. Das Land gehörte im Jahr 2021 zu den führenden Eierzeugerländern Europas, welche an dieser Haltungsform festhalten. Daten der staatlichen Veterinärinspektion des Landes aus März 2022 weisen 75 % der Tierplätze in Käfigen, 19 % in der Bodenhaltung und 5 % im Freiland aus. Nur in 1 % der Plätze wurde nach ökologischen Gesichtspunkten produziert.⁴³ Die nationale Kammer der Eier und Geflügelproduzenten (KIPDIP) kündigt zwar seit vielen Jahren einen Wandel an, nur scheint dieser weiter äußerst verhalten. Die Kammer prognostizierte zwar aufgrund von Branchenumfragen für das Jahr 2025 optimistisch einen Rückgang der Käfigeierzeugung auf 50 bis 60 %, ⁴⁴ an gleicher Stelle erweist sie sich aber als Sprachrohr der großen eiererzeugenden Unternehmen des Landes. Diese beschreiben noch im Jahr 2021 die Vorteile der Hennenhaltung in EU-zugelassenen Käfigen als „einen Ort mit Respekt für das Wohlergehen der Tiere“.⁴⁵ Gerade durch die landesweiten Vogelgrippe Ausbrüche in Verbindung mit wieder gestiegenen Preisen für Eier könnten diese Argumente beim Verbraucher weiter ein positives Echo erfahren.

⁴² Produktionsdaten bis 2019 – siehe auch Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2021, Zahlen für das Jahr 2021 werden lt. polnischen Statistikamt erst im September 2022 veröffentlicht

⁴³ Główny Inspektorat Weterynarii (2022) Wykaz ferm jaj konsumpcyjnych zarejestrowanych zgodnie z dyrektywą 2002/4/WE; https://zywnosc.wetgiw.gov.pl/spi/egg_reg/index.php?kodwoj=&kodpow=&gmina=&pojOd=&pojDo=&kodh=&lng=0&szukanaNazwa=&szukanaMiejsc=&szukanyWni=&gatunek=&onpage=20&rodzaj=&rodzaj2=&pagenbr=56, abgerufen am 06.04.2021

⁴⁴ Poradnik Handlowca (2021) Jak producenci jaj widzą przyszłość swojej branży?; <http://poradnikhandlowca.com.pl/artykuly/jak-producenci-jaj-widza-przyszlosc-branzy-jajecznej>, abgerufen am 06.04.2021

⁴⁵ ebenda

Inwieweit die Ankündigung des gesamten polnischen Einzelhandels, Käfigeier bis 2025 auszulisten, einen Wandel bewirkt, bleibt abzuwarten. Alle großen marktrelevanten Discounter und Lebensmittelhandelsunternehmen haben schon Käfigeier aus dem Sortiment gestrichen. Möglicherweise werden verstärkt auch deutsche Eier aus alternativen Haltungsformen hier angeboten. Die Importe deutscher Eier haben im Januar 2022 im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres fast um das Achtfache zugelegt.

3.2.1.4 Versorgungsbilanz der EU

Die Kommission stellt seit dem Jahr 2017 keine Versorgungsbilanz für die Gemeinschaft mehr zur Verfügung. Sowohl Daten zum Selbstversorgungsgrad der einzelnen Länder als auch deren Pro-Kopf-Verbräuche werden durch die Kommission nicht mehr veröffentlicht.⁴⁶

3.2.2 Weltmarkt

Eier sind ein hochwertiges Nahrungsmittel. Die Welteierproduktion steigt seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 % wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Haltungsbedingungen sind mittlerweile weitestgehend optimiert. Die maßgebliche globale Produktionssteigerung wird derzeit fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten der Welteiererzeugung auszugehen. Dabei muss zunehmend die Berücksichtigung finden, dass künftige Produktionsmethoden immer effizienter genutzt werden müssen, um dieses Ziel mit den begrenzten zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erreichen.

Der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern und die derzeitigen Änderungsraten im Eierkonsum variieren stark zwischen einzelnen Kontinenten und Ländern. Beides hängt maßgeblich von der nationalen Verfügbarkeit der Eier ab, welche wiederum in Beziehung zu den jeweiligen Preisen, zu denen sie in den einzelnen Ländern angeboten werden, steht.⁴⁷ Auf einzelne landesspezifische Pro-Kopf-Verbräuche wurde in den Vorberichten eingegangen. Globale Wachstumsmärkte bieten sich in China, Indien, Lateinamerika und Russland sowie einigen Ländern Afrikas.

⁴⁶ Daten des Jahres 2016 sind dem Vorbericht zu entnehmen, aktuelle Daten des Jahres 2018 veröffentlicht die MEG auf Grundlage eigener Recherchen /https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

⁴⁷ Saul S. Morris, Kalpana Beesabathuni, Derek Headey (2018) An egg for everyone: Pathways to universal access to one of nature's most nutritious foods; <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>, abgerufen April 2022

3.2.2.1 Legehennenbestände

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine Bestandsanalyse verzichtet werden.⁴⁸ Unmöglich erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Konsumeierzeugung in einzelnen Ländern bzw. Kontinenten.

Der überwiegende Teil der außerhalb Europas gehalten Legehennen steht in klassischen Käfigen, die in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassen sind. Allerdings sind in der Vergangenheit vermehrt weltweite Initiativen zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen. Zumindest der Lebensmitteleinzelhandel vieler Länder und einige große global agierende Fast-Food-Ketten bzw. Verarbeitungsunternehmen sind bestrebt, käfigfreie Eier anzubieten bzw. zu verwenden.

3.2.2.2 Konsumeierzeugung

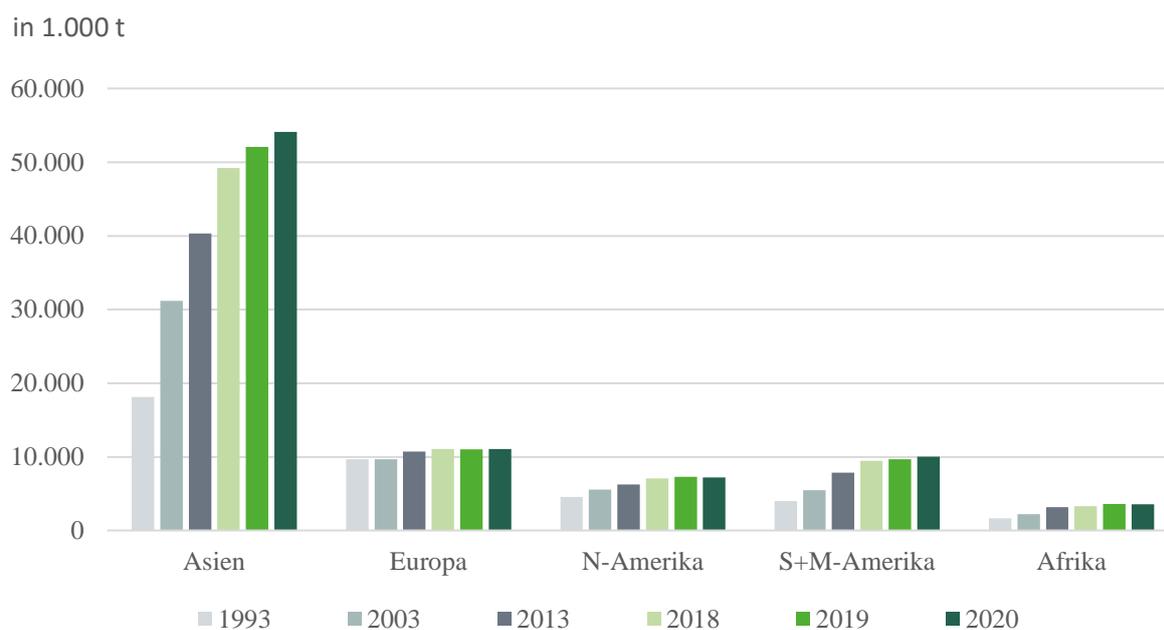
Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2020 nach Angaben der FAO (Stand 26.04.2022) rund 86,7 Mio. Tonnen.⁴⁹ Sie lag damit rechnerisch um fast 2,7 % über dem Vorjahresniveau (Tabelle 26). Der Umstand, dass seit dem letztmaligen Abruf vor einem Jahr sowohl die weltweite Erzeugung um fast 1 Mio. t durch die FAO nach oben korrigiert, als auch die Produktionsmengen sehr vieler Länder rückwirkend bis in die 90iger Jahre geändert wurden (inkl. der EU-Produktion), lassen an der Schlüssigkeit der dokumentierten Mengen zweifeln. Zumal die Zahl der erfassten Legehennen nahezu konstant blieb. Aus diesem Grund werden im Folgenden die erzeugten Mengen je Kontinent unkommentiert dargestellt.

Die Anteile der Kontinente an der Welteierzeugung verteilen sich derzeit wie folgt: Asien 62 %, Europa 13 %, Süd- und Mittelamerika inkl. der Karibik 12 %, Nordamerika 8 %, Afrika 4 % und Ozeanien 0,4 % (Abbildung 13).

⁴⁸ Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeierzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO (z. B. Russland, China und Europa) erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

⁴⁹ In dieser Zahl enthalten sind z. T. Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier die Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht werden. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO

Abbildung 13: Welteierzeugung nach Kontinenten



Anm.: S+M-Amerika = Süd- und Mittelamerika inkl. Karibik; N-Amerika = Nordamerika

Quelle: FAO Datenbank. Stand 26.04.2022

Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung von über 30.000 t bzw. einem Anteil von 35 % im Jahr 2020 steht das Land unangefochten an der Spitze der Welteierproduktion. Mit großem Abstand folgen die USA mit 6.600 t bzw. 7,6 % und die EU-27 mit 6.350 t bzw. 7,3 % (Tabelle 26).

Tabelle 26: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern

in 1.000 t	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Vgl. 17/18	Vgl. 18/19	Vgl. 19/20	Anteil an der Weltproduktion
China	23.820	26.272	27.257	26.954	27.228	28.852	30.248	1,0%	6,0%	4,8%	34,9%
USA	5.437	5.757	6.047	6.351	6.518	6.707	6.608	2,6%	2,9%	-1,5%	7,6%
Indien	3.378	4.317	4.561	4.848	5.237	6.291	6.292	8,0%	20,1%	0,0%	7,3%
Mexiko	2.381	2.653	2.720	2.771	2.872	2.950	3.016	3,6%	2,7%	2,2%	3,5%
Japan	2.515	2.521	2.562	2.601	2.628	2.640	2.633	1,0%	0,5%	-0,3%	3,0%
Russland	2.515	2.521	2.562	2.484	2.486	2.492	2.492	0,1%	0,2%	0,0%	2,9%
Brasilien	1.948	2.261	2.260	2.883	3.030	3.150	3.261	5,1%	4,0%	3,5%	3,8%
Indonesien	1.121	1.373	1.486	4.633	4.688	4.753	5.044	1,2%	1,4%	6,1%	5,8%
Türkei	740	1.046	1.131	1.205	1.228	1.244	1.237	6,5%	1,9%	1,3%	1,5%
EU	6.756	6.915	6.868	6.967	6.920	6.749	6.350	-0,7%	-2,5%	-8,9%	7,3%
Welt	64.221	72.097	74.102	78.859	80.852	84.363	86.670	2,5%	4,3%	2,7%	

Anm.: China: Gesamt / EU: 2010 EU-27_2007, 2015 – 2019 EU-28, 2020 EU-27

Quelle: FAO Datenbank. Stand 26.04.2022

Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeierzeugung in den vergangenen Jahren in Brasilien und Indien.⁵⁰ Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach tierischen Produkten und preiswertem sowie qualitativ hochwertigem Eiweiß in den Entwicklungsländern wird davon ausgegangen, dass die Konsumeierproduktion gerade in Indien künftig in ganz anderen Relationen wachsen wird als im Rest der Welt. Als entscheidenden Wachstumsfaktor betrachten Experten die Verbesserung der Kaufkraft der Verbraucher unterer und mittlerer Einkommensschichten. Limitierender Faktor wird dort hauptsächlich die ausreichende Verfügbarkeit von Getreide sein, welches in vielen dieser Staaten auch eine unentbehrliche Nahrungsquelle darstellt. In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation bzw. Reduzierung der Eierzeugung ausgegangen. Der Übergang zu alternativen Haltungsformen, der in den meisten europäischen Haupterzeugerländern bis zum Jahr 2025 avisiert ist, könnte das Produktionsvolumen in den kommenden Jahren reglementieren.

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren hat zudem gezeigt, dass Ausbrüche der aviären Influenza zu drastischen Bestandsreduzierungen in einzelnen Regionen der Welt führen können. Somit hat die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen in allen Geflügelbeständen, maßgeblich in Asien, Nordamerika und Europa, einen sehr entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung der Eierzeugung.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrgewohnheiten.

Nur ein kleiner Teil (ca. 2 %) der Produktion an Frischeiern und Eiprodukten wird weltweit gehandelt (ohne Intra-Handel innerhalb der Europäischen Union). Unter den Kontinenten hatten die europäischen Länder auch im Jahr 2020 den höchsten Exportanteil bei frischen Eiern. Er belief sich auf rund zwei Drittel der globalen Gesamtexportmenge in diesem Jahr. Asiatische und nordamerikanische Exporteure beteiligten sich mit jeweils rund 15 % am weltweiten Eierexport. Hauptexportländer für Schaleneier waren 2020 die Niederlande, die USA, Deutschland und Polen. Als wichtigste Importeure galten 2020 u. a. Deutschland, die Niederlande und Hongkong.⁵¹

Beim Handel außerhalb der EU werden für die Einfuhr von Eiern Zölle erhoben. Länder mit den höchsten Einfuhrzöllen sind Norwegen (200 %) und Island (165 %). Länder, die eine zollfreie Einfuhr von Schaleneiern zulassen, sind u. a. Südafrika und Australien.⁵²

⁵⁰ Inwieweit dies auf die Ausweitung der Mastgeflügelproduktion und der damit einhergehenden Aufstockung der Elterntierbestände zurückzuführen ist (in vereinzelter Länderdaten ist die Bruteierzeugung mit enthalten), kann an dieser Stelle nicht eindeutig erklärt werden.

⁵¹ Observatory of Economic Complexity (2022) Eggs; <https://oec.world/en/profile/hs92/eggs>, abgerufen April 2022

⁵² TRIDGE (2022) Global Import and Export of Chicken Egg; [https://www.tridge.com/products/egg/import und export](https://www.tridge.com/products/egg/import%20and%20export), abgerufen April 2022

4 Besondere Entwicklungen 2021

4.1 Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Stufe Vorgelagerter Bereich – Futterversorgung

Analog zu den anderen Bereichen der Produktion tierischer Erzeugnisse ist auch für die Produktion von Konsumeiern der Bereich der Futterversorgung eine primäre Produktionsgrundlage. Sowohl in den Medien als auch in Gesprächen mit Branchenvertretern der Mischfutterindustrie und großen Legehennenhaltern wurde von einer stabilen Versorgungslage gesprochen. In welchem Maße die bis zum Beginn 2022 stetig wachsenden Rohstoffpreise als auch die zur Verarbeitung notwendige Energiepreise durch die COVID-19-Pandemie bedingt waren, kann nicht an dieser Stelle nicht gesagt werden.

Stufe vorgelagerter Bereich – Zucht / Brütereien

Zucht: Die wenigen Zuchtunternehmen der Legehennenzucht, die es heute gibt, sind global aufgestellt. D. h. sie unterhalten Großeltern- bzw. Elterntierherden nahezu auf allen Kontinenten. Von systembeeinflussenden Einschränkungen wurde nicht berichtet. Deutsche Zuchtunternehmen konnten den inländischen und europäischen Bedarf sowohl an Zuchttieren (Küken) als auch an Bruteiern vollumfänglich decken.

Brütereien: Die Versorgung mit Bruteiern der Legerichtung zum Gebrauch war gesichert. Auch der Brutprozess war nicht beeinträchtigt. Von gravierenden logistischen Problemen im Kükenvertrieb wurde nicht berichtet.

Der in Abschnitt 3.1.1.1.1 bis 3.1.1.1.3 beschriebene Wandel in dieser Produktionsstufe ist maßgeblich in der künftigen tierschutzpolitischen Ausrichtung Deutschlands begründet.

Produktionsstufe – Konsumeiererzeugung

Insgesamt sind keine relevanten Beeinträchtigungen im reinen Produktionsprozess bekannt. Dieser ist in vielen Betrieben technisiert.

Produktionsstufe – Vermarktung

Großhandelsstufe: Die im Vorbericht beschriebene Umschichtung des Absatzes im LEH hin zu „Kleinverpackungen“ könnte sich wieder hin zum Ausgangsniveau bewegt haben, da von rückläufigen Haushaltseinkäufen der Verbraucher im Laden berichtet wird.

Eiprodukteindustrie: Konkrete Daten zu dieser Produktionsstufe liegen nicht vor. Die Absatzprobleme in weiterverarbeitenden Zweigen wie Gastronomie und Hotellerie belasteten den Markt weiter, wenngleich abgeschwächt. Der Verzehr zu Hause ließ nach, da Kantinen und Restaurants wieder geöffnet waren.

Eiprodukte sind längere Zeit haltbar. Branchenrecherchen und zuletzt auch die Berechnung der Versorgungsbilanz ließen den Schluss zu, dass die verarbeitende Industrie aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2020 vermehrt Warenbestände als Reserven aufgebaut hatte. Das Jahr 2020 war gekennzeichnet durch plötzlich unterbrochene Lieferketten und oftmals sehr lange Lieferfristen.

Einzelhandelsstufe: Eine detaillierte Situationsbeschreibung des ersten Coronajahres (2020) ist dem Vorbericht zu entnehmen.⁵³ Das Jahr 2021 ist gekennzeichnet von einer normalen Versorgungssituation. Durch die Pandemie bedingte Engpässe gab es nicht mehr. Marktexperten und eigene Recherchen im Handel zeigen, dass die Haushaltseinkäufe 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zurückgingen. Restaurants, Kaninen und Hotels waren wieder geöffnet. Der Urlaub wurde vermehrt auch wieder im Ausland verbracht. Der Trend, verstärkt Bio- bzw. Freilandeier nachzufragen, blieb bestehen.

Außenhandel

Deutschland war auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie mit einem Selbstversorgungsgrad bei Eiern von rund 73 % auf Importe von Schaleneiern und Eiprodukten angewiesen. Allerdings zeigten sich im gesamten Außenhandelsgeschehen 2021 nochmals deutliche Aktivitätsverluste, besonders bei den Einfuhren an Schaleneiern im Vergleich zum Vorjahr. Gerade der Bedarf an polnischen Käfigeiern im Bereich der Verarbeitung und der Großverbraucher ist weiter deutlich zurückgegangen. Ob dies auf die noch vorhandenen Lagerbestände in diesen Unternehmen zurückzuführen ist, ist nicht bekannt. Deutlich erhöhte Exporte von Eiprodukten könnte diese Vermutung allerdings bestätigen.

4.2 Stand zum Kükentöten

In den vergangenen Jahren wurde das Thema „Kükentöten“ meist mit den Worten eingeleitet „In Deutschland werden pro Jahr rund 40 bis 45 Millionen männliche Küken der Legelinien kurz nach dem Schlüpfen getötet“. Im Jahr 2021 ist dies nicht mehr korrekt. Mit dem finalen Beschluss des Bundestages vom Mai 2021, ab dem 1. Januar 2022 dieses Töten national zu verbieten, vollzog sich ein Wandel. Die Zahl der in deutschen Brütereien eingelegten Bruteier und damit auch die Anzahl geschlüpfter männlicher Küken ging deutlich zurück. Nur noch rund 30 Mio. männliche Jungtiere mussten 2021 in Deutschland aussortiert werden. Es ist anzumerken, dass dies nicht unbedingt mit einer Tötung dieser 30 Mio. Küken einhergeht, da schon 2021 ein Teil der Tiere den Weg in die Bruderhahnmast antrat. Wie hoch

⁵³ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2017, Kapitel 4.1, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

der Anteil im Jahr 2021 genau war, kann nicht gesagt werden. 2021 meldeten 4 Brütereien das Aussortieren solcher für die Mast vorgesehen männlichen Jungtiere. Die Zahl der dort geschlüpften Küken unterlag der statistischen Geheimhaltung.

Das am 20. Mai 2021 beschlossene Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes regelt ein flächendeckendes Verbot des Tötens Art Gallus gallus in Deutschland.

- Von dem Verbot umfasst sind somit auch die Zucht- und Vermehrungstiere
- Klein- und Mittelständische Brütereien (KMU) erhalten keine Sonderstellung
- Für Zoos, Tier- und Wildparks, die in der Vergangenheit die männlichen Küken besonders für Greifvögel und Reptilien als Futterquelle nutzten, gibt es keine Ausnahmeregelungen

Ab dem 1. Januar 2024 wird dieses Verbot verschärft. Für eine Geschlechtsbestimmung im Ei sind dann nur noch Methoden bis zum 6. Bruttag erlaubt, wenn sie mit dem Tod des Embryos einhergehen (Begründung: Nach dem zu Grunde gelegten wissenschaftlichen Erkenntnisstand ist der Hühnerembryo vor dem siebten Bebrütungstag noch nicht in der Lage, Schmerzen zu empfinden). Die Bundesregierung sieht in dieser Übergangsphase von zwei Jahren eine Möglichkeit der Branche, sich mit der Implementierung von Alternativen an die neue Gesetzeslage hinsichtlich anzupassen.⁵⁴

Die Situation im Frühjahr 2022, fast ein Jahr nach dem Gesetzesbeschluss, kann wie folgt beschrieben werden:

Die Zahl der nationalen Brütereien ging in den ersten zwei Monaten des Jahre 2022 um 6 Betriebe im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Zahl der eingelegten Bruteier sank im gleichen Zeitraum um 36 %. Wird davon ausgegangen, dass die geschlüpften Hahnenküken zur Brudermast genutzt werden, so ist der Anteil dieser Nutzungsrichtung auf 70 % zu schätzen (Tabelle 27).

⁵⁴ Beschluss des Gesetzesentwurfs der Bundesregierung für das Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes Bundestages vom 20.5.2021 (Bundesdrucksache 19/27630)

Tabelle 27: Bruteinlagen und Kükenschlupf der Legerassen zum Gebrauch in Deutschland

	Brütereien mit eingelegten Bruteiern	Eingelegte Bruteier	Brütereien mit geschlüpften Küken	Geschlüpfte weibliche Küken	Geschlüpfte aussortierte Hähnen-Küken	theor. Anteil Brudermast
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Januar 19	18	10.564.131	19	4.592.440		
Februar 19	20	9.105.162	19	5.524.930		
insgesamt	19	19.669.293	19	10.117.370		
Januar 20	18	9.751.740	19	4.064.307		
Februar 20	19	8.270.684	18	3.596.035		
insgesamt	18,5	18.022.424	18,5	7.660.342		
Januar 21	17	5.455.689	17	2.218.631		
Februar 21	18	6.150.306	17	2.264.735		
insgesamt	17,5	11.605.995	17	4.483.366		
Januar 22	11	4.418.230	11	1.635.248	1.065.743	65%
Februar 22	12	3.039.166	12	1.279.533	991.259	77%
insgesamt	12	7.457.396	12	2.914.781	2.057.002	71%

Quelle: Destatis April 2022

Derzeit sind ausschließlich praxistaugliche Verfahren der **Geschlechtsbestimmung im Ei** zwischen dem 9. und 14. Bruttag am Markt.⁵⁵ Ob dieser Anteil gegenüber der Brudermast weiter zunehmen wird, ist offen. Kaum eine Brüterei wird heute in eine Methode investieren, die ab dem 1. Januar 2024 nicht mehr erlaubt ist. Allerdings könnten die ab Ende Februar massiv gestiegenen Futterkosten reglementierend für die alternativ genutzte Aufzucht der männlichen Tiere sein.

Zu Methoden der Geschlechtsbestimmung im Ei bis zum 6. Bruttag laufen derzeit zwei Forschungsprojekte: Die Bundesregierung fördert mit derzeit bewilligten 2,4 Mio. Euro ein Projekt der Universität Leipzig und der SELEGGT GmbH. Des Weiteren fördert das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ein Verfahren.⁵⁶ Eine zeitnahe, großflächige Implementierung eines dieser Verfahren scheint aus heutiger Sicht noch nicht realistisch.

Die **Umstellung auf ein Zweinutzungshuhn** ist eine weitere Alternative, die derzeit vor allem durch die Öko-Verbände bevorzugt wird. Wenn auch mittlerweile von der Politik hinsichtlich der künftigen Ausrichtung der deutschen Geflügelwirtschaft favorisiert, als flächendeckend praktikabel konnte sich diese Möglichkeit bislang nicht erweisen, um auf das Töten männlicher Küken zu verzichten. Derzeit legen Zweinutzungshühner im Jahr ca. 50 bis 100 Eier weniger als ein Legehybrid. Die Mastdauer der männlichen Tiere ist derzeit mehr als doppelt so lang wie bei klassischen Masthybriden.

Ehe hier züchterisch ein Produkt angeboten wird, was den Markt an Eiern und Fleisch vollumfänglich versorgt, sollten noch einige Jahre vergehen. Mit dem Ziel, ein Zweinutzungshuhn zu entwickeln, dessen

⁵⁵ Stellungnahme des Einzelsachverständigen Dr. L. Breloh für die 81. Sitzung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft vom 03.05.2021

⁵⁶ Deutscher Bundestag Drucksache 20/942 vom 07.03.2022

Haltung rentabel ist, wird in der Forschung derzeit sowohl mit alten Rassen experimentiert als auch eine Züchtung neuer Hühnerrassen angestrebt.⁵⁷

Die **Bruderhahnmast** ist somit die derzeit einzige praxistaugliche Alternative, vor allem im Hinblick auf die ab 2024 angedachten Gesetzgebung, das Töten der männlichen Küken zu vermeiden. Dieses Verfahren und die damit auftretenden Probleme wurden im Bericht des Vorjahres bereits ausführlich beschrieben.⁵⁸ Markante Nachteile der Aufzucht der männlichen Küken zur Fleischgewinnung sind auch heute noch die längere Mastdauer, eine herabgesetzte Mastleistung und ein geringeren Anteil an dem bei Verbrauchern besonders beliebten Brustmuskelfleisch. In Verbindung mit einer geringeren Futterverwertung und somit einem höheren Futterverbrauch lässt dies die Bruderhahnmast für eine breitflächige Nutzung aus ökonomischer Sicht unter heutigen Bedingungen, besonders in Hinblick auf die im Jahr 2022 extrem angestiegenen Futterkosten und sich weltweit verknappenden Futterressourcen, nicht interessant erscheinen.⁵⁹

Ebenso fehlen derzeit verbindliche Richtlinien und gesetzliche Vorgaben zu Haltungsnormativen (Platzangebot etc.) dieser relativ neuen Produktionsrichtung, was auch seitens der Bundesregierung kritisch gesehen wird. Bislang sind konkrete Vorgaben nur bei einigen Ökoverbänden zu finden. Ein KAT-Leitfaden zur Haltung der Bruderhähne ist angedacht.

Abbildung 14: Folgeabschätzung für das Verbot des Kükentötens (Fokus Bruderhahnaufzucht)



Quelle: Netzwerk Fokus Tierwohl, Landwirtschaftskammer Niedersachsen⁶⁰

⁵⁷ Utopia (2022) Zweinutzungshuhn und Bruderhahn: Diese Initiativen wollen das Kükentöten stoppen; <https://utopia.de/ratgeber/eier-bruderhahn-zweinutzungshuhn/>, abgerufen am 10.01.2022

⁵⁸ Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2021, Kapitel 4.3, abzurufen unter https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html

⁵⁹ Sachverständigengutachten Zur Haltung sog. „Bruderhähne“ (Literaturreview) Universität Leipzig Veterinärmedizinische Fakultät, abgerufen am 20.06.2021

⁶⁰ Netzwerk Fokus Tierwohl (2022) Bruderhahnaufzucht – Echte Perspektive oder Zwischenlösung?; <https://fokus-tierwohl.de/de/gefluegel/fachinformationen-jung-und-legehennen/bruderhahnaufzucht>, abgerufen April 2022

Resümierend kann grundsätzlich festgestellt werden, dass in der Mast von Bruderhähnen ein Zielkonflikt zwischen der ökologischen und der ethischen Nachhaltigkeit existiert und bislang immer noch die Ziele der ökologischen Nachhaltigkeit denen der ethischen untergeordnet werden.⁶¹

Mittlerweile hat ein weiteres Verfahren am Markt auf sich aufmerksam gemacht. Ein israelisches Unternehmen hat eine Technologie entwickelt, welche durch einen **genetischen Eingriff bei der Henne** die Entwicklung männlicher Embryonen in frühem Stadium stoppt. Die aktuellen tierschutzrechtlichen Vorgaben würden lt. BMEL eingehalten. Es schlüpfen dann nur weibliche Küken. Hinsichtlich der gesellschaftlichen Akzeptanz ist hierzu noch nichts bekannt, sie scheint jedoch fraglich. Zudem ist dieses Verfahren für ökologisch wirtschaftende Betriebe keine Lösung.⁶²

Abschließend muss aber auch festgestellt werden, dass dieser deutsche Weg – das Kükentöten zu unterbinden – durch ein einheitliches europäisches Handeln bzw. durch gemeinschaftliche Vorgaben begleitet werden muss. Nur so können nationale Wettbewerbsvor- bzw. -nachteile verhindert werden. International ist die Akzeptanz noch äußerst gering. Nur Österreich (ab 2022 mit Ausnahmen) und Frankreich (ab 2023) haben bislang offizielle Vorgaben erlassen, allerdings wird dort jegliche Art der Geschlechtsbestimmung im Ei akzeptiert, auch die ab dem 7. Bruttag. Eine Bruderhahnaufzucht wird in Frankreich nur in sehr geringem Umfang praktiziert.

Mitgetragen wird die deutsch-französische Initiative von Spanien, Irland, Österreich, Portugal und Luxemburg. Inwieweit dies bei Ländern wie Portugal oder Spanien nur Bekenntnisse sind oder diesen zeitnah nationale Beschlüsse folgen, bleibt abzuwarten. Sind dies doch Länder, in denen noch drei von vier Tieren in Käfigen leben und augenscheinlich Tierschutzaspekte nur verhalten in der Legehennenhaltung dominieren. Polen, Rumänien und Bulgarien stehen dem Verbot aus heutiger Sicht kritisch gegenüber. Sie sehen die Rentabilität der Branche gefährdet. Dänemark und Tschechien sind aufgrund von noch nicht ausgereifter Früherkennungsmethoden in größeren Einheiten ebenfalls skeptisch. Auch in diesen Ländern scheint die Bruderast keine wirkliche Alternative zur Geschlechtererkennung im Ei zu sein.⁶³

⁶¹ Mastleistung von Bruderhähnen bei Fütterung mit unterschiedlichen Proteinquellen/Stefanie Ammer, Nele Quander, J. Posch, V. Maurer, F. Leiber Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)

⁶² Proplanta (2022) Massentöten männlicher Küken: Was bringt neues israelisches Verfahren?; https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/tier/massentoeuten-maennlicher-kueken-was-bringt-neues-israelisches-verfahren_article1641517439.html, abgerufen am 07.01.2022

⁶³ top agrar (2021) Agrarminister über mögliche EU-Regelung zum Kükentöten gespalten; <https://www.topagrar.com/gefluegel/agrarminister-ueber-moegliche-eu-regelung-zum-kuekentoeten-gespalten-12637994.html>; abgerufen am 27.07.2021

4.3 Ausbrüche der aviären Influenza

Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) beschrieb und bewertete das Geschehen des globalen Infektionsgeschehens zur aviären Influenza in seinen Risikoeinschätzungen zu Auftreten von HPAIV H5 (letztmalig am 10.01.2022). Die folgende Situationsbeschreibung ist diesen Berichten entnommen.⁶⁴

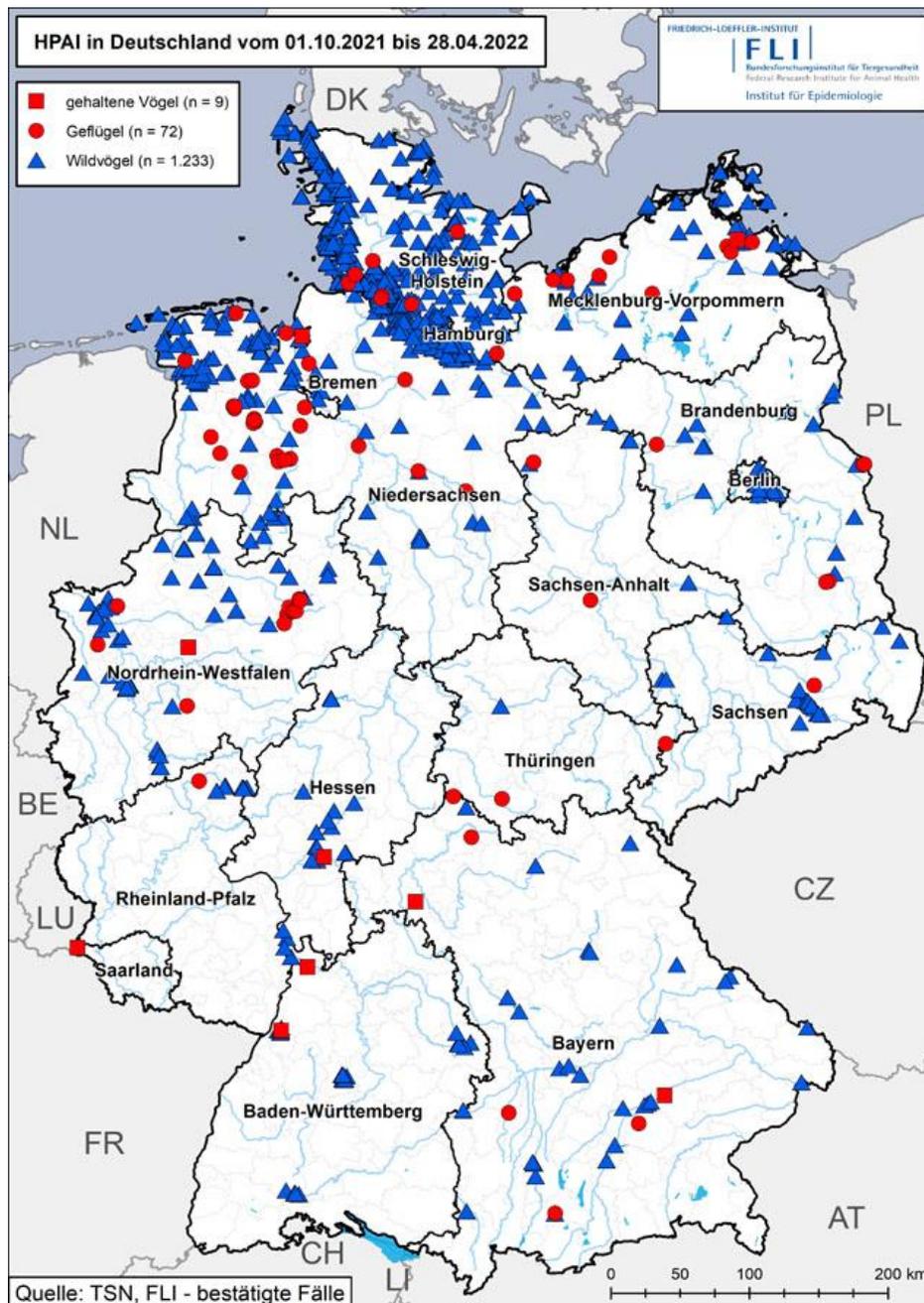
Deutschland und Europa erlebten zwischen Oktober 2020 und April 2021 die bisher schwerste Geflügelpest-Epizootie. Sie übertraf die der Jahre 2016/17. Trotz eines deutlichen Rückgangs von Fällen und Ausbrüchen im Laufe des Frühjahrs 2021 erfolgten Nachweise von HPAIV H5 bei Wasser- und Greifvögeln über den Sommer hinweg. Vor allem in den nordischen Ländern Europas.

Seit Mitte Oktober 2021 wurden in Deutschland erneut Hunderte von HPAIV-infizierten Wildvögeln aus mindestens zwölf Bundesländern sowie Ausbrüche bei Geflügel und gehaltenen Vögeln aus zahlreichen Bundesländern gemeldet.

Die Zahlen wiesen auf ein überregionales Geschehen hin, welches sich geografisch von Norddeutschland in südliche Richtung ausweitete. Der erste Ausbruch dieses Zyklus wurde am 23.10.2021 in einer Geflügelhaltung (Mastgänse) im Kreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein, mit dem Subtyp HPAIV H5N1 festgestellt. Genau Zahlen zu Tierverlusten, welche die Legehennenhaltung in Deutschland betreffen, sind nicht recherchierbar (Abbildung 15).

⁶⁴ Friedrich-Loeffler-Institut (2022) Aviäre Influenza (AI) / Geflügelpest; <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaereinfluenza-ai-gefluegelpest/>, abgerufen am 07.04.2022

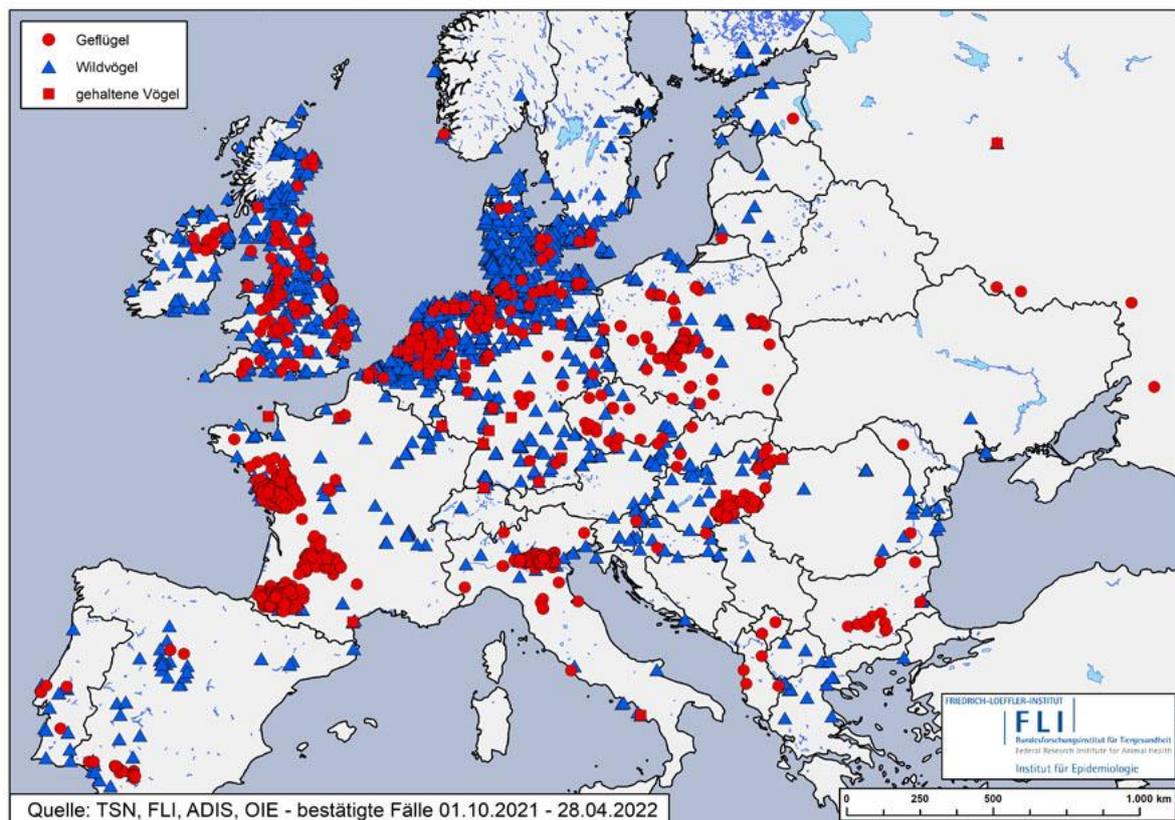
Abbildung 15: HPAI in Deutschland (Stand 28.04.2022)



Quelle: Friedrich-Löffler-Institut, 2022

Die Epidemiologische Lage in Europa stellte sich Mitte Januar 2022 wie folgt dar: In Europa wurden seit dem 01.10.2021 insgesamt 754 HPAIV-H5-Ausbrüche bei Geflügel oder gehaltenen Vögeln aus 23 europäischen Ländern (einschließlich Deutschland) festgestellt. Betroffen waren auch die führenden eierzeugenden Länder der EU Italien, Polen, und Frankreich. Die beiden letztgenannten besonders stark (Abbildung 16).

Abbildung 16: HPAI in Europa (Stand 28.04.2022)



Quelle: Friedrich-Löffler-Institut, 2022

Außerhalb der EU meldeten Israel und auch Russland aufgetretene Fälle. In Afrika wurden von Nigeria, Niger, Togo und Südafrika HPAIV-H5N1-Ausbrüche an die Weltgesundheitsorganisation für Tiere (OIE) gemeldet. In Asien registrierten u. a. folgende Länder Ausbrüche von HPAIV H5: China, Indien, Iran und Japan. Auch Kanada meldete Ausbrüche. Konkrete landesspezifische Zahlen zu den verendeten oder gekeulten Nutztierbeständen veröffentlicht die OIE nicht mehr.

Auf die aktuelle Situation in den USA im April 2022 wird am Ende des Abschnitts eingegangen

Alle charakterisierten Viren in Europa, Russland, Israel und den USA gehören der HPAIV-H5-Klade. Der Subtyp H5N1 dominiert das Geschehen und hat alle anderen Subtypen (auch H5N8) verdrängt. Der HPAIV H5N1 Stamm wurde auch bei wildlebenden Säugetierarten (Fuchs, Fischotter) mit neurologischen Symptomen bzw. toten Tieren charakterisiert, was auf eine erhöhte Replikationsfähigkeit in Säugetieren hindeutet.⁶⁵

Eine Zusammenstellung der von der OIE gelisteten Anzahl an Ausbrüchen und den in diesem Zusammenhang dokumentierten Tierverlusten ist Tabelle 28 zu entnehmen. Bei den Tierverlusten handelt es

⁶⁵ Neue Züricher Zeitung (2022) Hochpathogene Vogelgrippeviren könnten sich in Europa ganzjährig festsetzen; <https://www.nzz.ch/wissenschaft/massive-vogelgrippeepidemie-in-europa-fuehrt-zur-toetung-von-millionen-nutzgefluegel-ld.1668031>, abgerufen am 07.04.2022

sich sowohl um Wildvögel als auch um Nutzgeflügel. In den deutschen Nutztierbeständen waren augenscheinlich verstärkt Putenhaltungen betroffen. Vereinzelt wurde auch von Bestandskeulungen in größeren Legehennenbetrieben mit ca. 30.000 Tieren berichtet.

Tabelle 28: weltweite Ausbrüche der Ai in der Saison 2021/2022

OIE-Berichtszeitraum	Anzahl neue Ausbrüche				Verluste			
	Asien	Europa	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Afrika	Amerika
07.10.-27.10.21	x	x			40.000	20.000		
28.10.-17.11.21	17	146	4		1.395.603	2.477.540	3.591	
18.11.-08.12.21	11	168	2		317.940	2.783.704	109.000	
09.12.-12.01.22	101	308	18		1.931.089	4.859.439	60.934	
13.01.-16.02.22	40	220	54	3	3.154.898	2.103.533	483.208	12.760
Gesamt	169	842	78	3	6.839.530	12.244.216	656.733	12.760

Quelle: World Organisation for Animal Health (OIE)⁶⁶

In früheren Jahren zeigte das Virus ein saisonales Muster. Nun scheint sich der Erreger im Nord- und Ostseeraum erstmals über den Sommer festgesetzt und einen endemischen Charakter entwickelt zu haben. Dies würde die Geflügelbetriebe künftig vor große Probleme stellen. Eine Latenz der Seuche ist möglich. Dann wäre von regelmäßigen Bestandskeulungen zur Viruseindämmung auszugehen. Neben steigenden Produktionskosten sind tierschutzrechtliche Probleme zu befürchten. Hinzu kommt lt. FLI die Gefahr, dass durch den steigenden Infektionsdruck die Möglichkeit der Übertagung auf den Menschen zunimmt. Möglichkeiten der Eindämmung sehen Wissenschaftler:

- im Verzicht auf Freilandhaltungen in Feuchtgebieten
- geringeren Besatzdichten in den Ställen / Haltungen
- weitere Entfernungen von Stalleinheiten untereinander

Seitens der Branche der Geflügelhalter werden diese eher abgelehnt. Die derzeitige Popularität der Freilandhaltungen beim Verbraucher sowie Eingriffe in die Unternehmensrentabilität der eiererzeugenden Betriebe sind Gründe dafür. Hier wird auf eine Zulassung von Impfungen für Nutzgeflügel in Gebieten mit hohem Infektionsdruck plädiert.

Die Gefahr, dass geimpfte Tiere weiter Virusträger sind, ohne auffällige Symptome zu zeigen und damit zur weiteren Ausbreitung beitragen, ist hierbei allerdings groß. Zudem verbietet das derzeit geltende EU-Handelsrecht den Verkauf von Lebensmitteln geimpfter Tiere.⁶⁷

Aufgrund mögliche Auswirkungen auf den Welteiermarkt soll an dieser Stelle noch kurz auf das Infektionsgeschehen in den USA im April 2022 eingegangen werden. Beginnend vom Norden (Bundesstaat

⁶⁶ World Organisation for Animal Health (2022) Avian Influenza; <https://www.oie.int/en/disease/avian-influenza/>, abgerufen am 07.04.2022

⁶⁷ Neue Züricher Zeitung (2022) Hochpathogene Vogelgrippeviren könnten sich in Europa ganzjährig festsetzen; <https://www.nzz.ch/wissenschaft/massive-vogelgrippeepidemie-in-europa-fuehrt-zur-toetung-von-millionen-nutzgefluegel-ld.1668031>, abgerufen April 2022

Main) breitete sich das Virus bis nach Texas aus. Besonders betroffen war Iowa mit seiner immensen Dichte an Hähnchenmast- und Eierproduktionsbetrieben. Medien berichten von 23 Millionen Tieren, die im Zuge mit dem aktuellen Seuchengeschehen gekeult werden mussten. Da auch viele Legehennenbetriebe betroffen waren, reduziert sich das Angebot an Eiern drastisch. Wegen der anhaltenden Nachfrage stiegen die Preise. Diese lagen 50 % höher als im Februar 2021 und nur knapp unter dem Rekordniveau von über drei Dollar im Jahr 2015, als die schwerste Vogelgrippe in der Geschichte des Landes grassierte.⁶⁸ Damals orderten die USA verstärkt europäische Ware. Dies ist nun wegen der Probleme angesichts des Ukraine-Kriegs nicht möglich. Zudem ist Europa selbst von Vogelgrippe-Fällen betroffen und ringt um einen stabilen Eiermarkt.

4.4 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt

Die Legehennenbestände und die Eierproduktion in Deutschland haben sich im Jahr 2021 konsolidiert. Tierbestandserweiterungen wurden nur noch moderat vorgenommen. Begründet ist dies maßgeblich in der über das Jahr hinweg weiter sinkenden Bruttomarge⁶⁹ für die Erzeuger (Abbildung 17) in Verbindung mit den ab dem 01.01.2022 zu erfüllenden Tierwohlanforderungen (Verbot des Kükentötens). Zwar stiegen die Eierpreise sowohl am Spotmarkt als auch für Vertragsware zum Jahresende hin leicht an, aber deutlich steigende Kosten für Futtermittel, Energie, Löhne und Tierbetreuungsmaßnahmen ließen die Rentabilität weiter sinken.

Die Kosten für Futtermittel stellen für die eiererzeugenden Unternehmen den größten Kostenfaktor dar. Durchschnittlich lagen diese für Legehennenalleinfutter 2021 rund 22 % über dem Vorjahresniveau. Sie erreichten im Januar 2022 einen Rekordwert (plus 34 % im Vergleich zum Vorjahresmonat). Preistreibend waren die höheren Preise für Rohwaren aber auch die deutlich höheren Energiekosten (Strom, Gas, Diesel, Heizöl) der verarbeitenden Mischfutterindustrie.

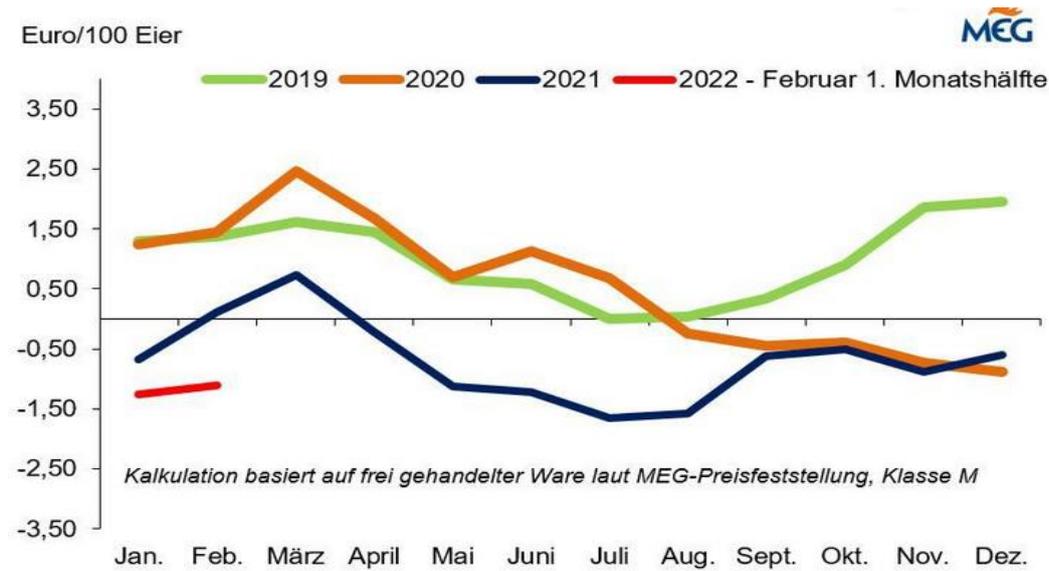
Auch die Preise für Junghennen legten deutlich zu, da vermehrt Junghennen aus Bruteiern reproduziert wurden, für die kein männliches Küken mehr sterben durfte. Nicht zuletzt erhöhten auch die Hersteller von Eierverpackungen ihre Preise. Marktexperten berichten für das Jahr 2021 von fast durchgehend negativen Bruttomargen.⁷⁰

⁶⁸ Spiegel (2022) US-Zoos bringen ihre Vögel in Sicherheit; <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/vogelgrippe-us-zoos-bringen-ihre-voegel-in-sicherheit-a-06464769-381a-4ee1-8c93-37b1d3716144/>, abgerufen am 07.04.2022

⁶⁹ Bruttomarge = Erlös minus Kosten für die Bestandserneuerung und Futterkosten

⁷⁰ AMI nach MEG / DE: Gestiegene Kosten belasten die Hennenhalter vom 18.02.2022

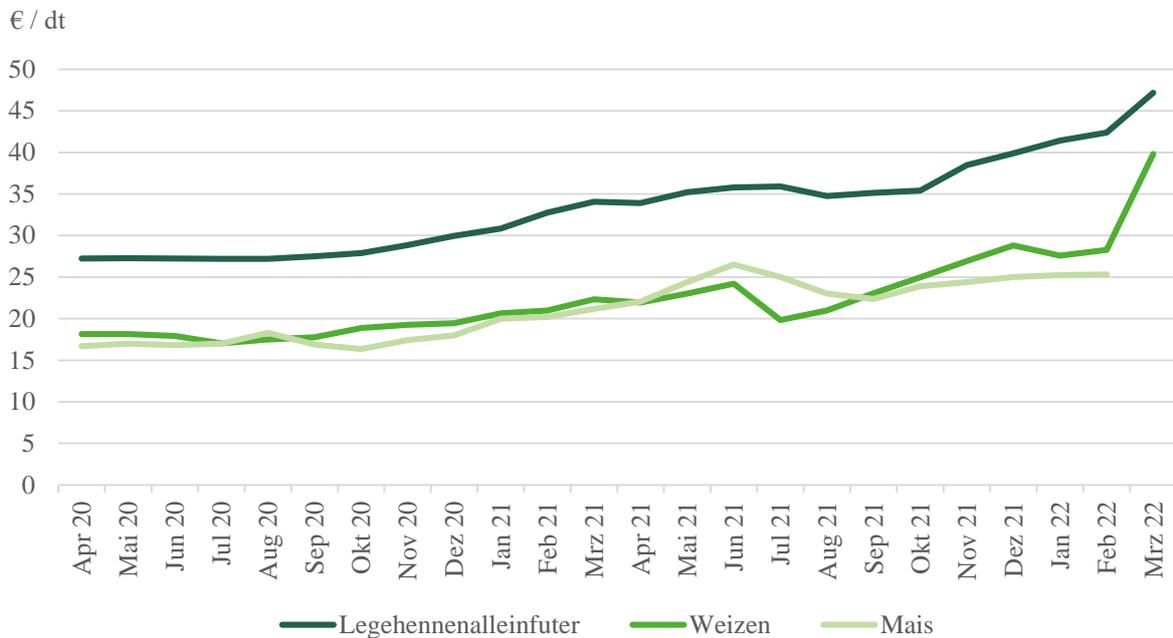
Abbildung 17: Bruttomarge bei der Erzeugung von Bodenhaltungseiern



Quelle: MEG. Stand Februar 2022

Mit dem Beginn des Ukrainekrieges im Februar verschärft sich die Situation enorm. Die Kosten der Legehennenhalter stiegen nochmals rasant an. Maßgeblich getrieben durch Rekordpreise für Futter und Energie. Legehennenalleinfutter war im April 2022 fast 50 % teurer als im Vorjahresmonat. Die Preise für Weizen hatten sich zu diesem Zeitpunkt fast verdoppelt (Abbildung 18).

Abbildung 18: Entwicklung der Preise für Legehennenalleinfutter, Weizen, Mais



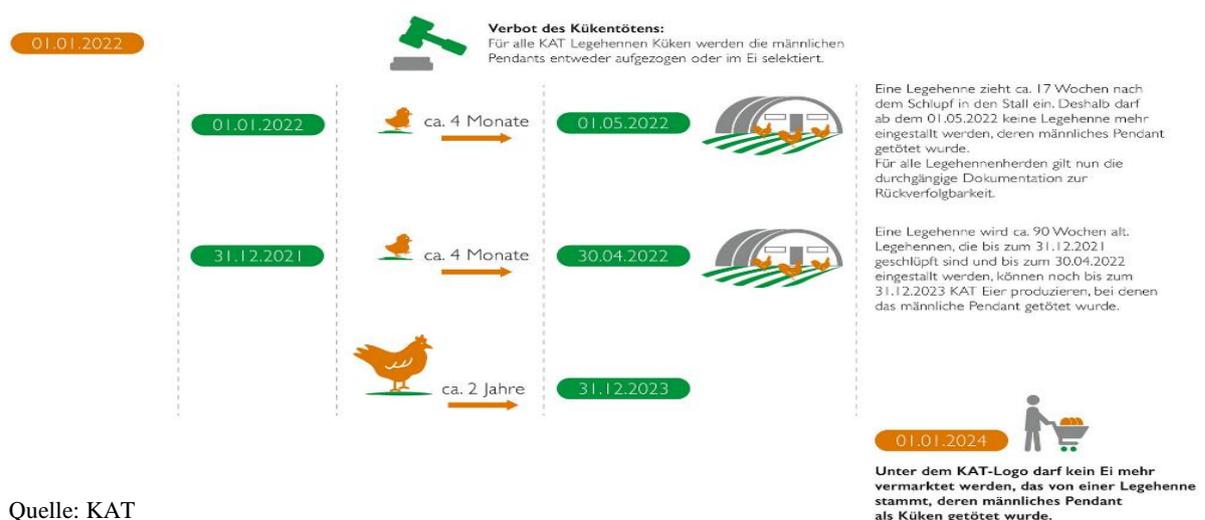
Quelle: Eigene Darstellung nach DSG Magazin

Der gesamte internationale Agrarmarkt ist beeinflusst, die Wertschöpfungskette der deutschen Eierzeugung aber im Besonderen. Im Mai 2021 wurde seitens der Bundesregierung ein Beschluss gefasst,

dessen Auswirkungen die gesamte Branche vor äußerst große Probleme stellt, auch vor dem Hintergrund der derzeitigen globalen Situation. Dies betrifft insbesondere auch die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der Europäischen Union. Ein Ausstieg aus dem Kükentöten (OKT), der auch (anders als in Frankreich) schon zwei Jahre später eine Verfahrensweise vorgibt, die es aus heutiger Sicht wissenschaftlich nicht eindeutig belegt ist, für die es noch keine praxisreife Lösung gibt und die keine Ausnahmen vorsieht, hat folgende Situation geschaffen.

- **Die Zahl der in Deutschland gemeldeten Brütereien der Legerassen ist deutlich zurückgegangen.** Große Zuchtbrütereien scheinen sich aufgrund des Standortnachteils in Deutschland ganz zurückgezogen zu haben. Die Zahl der Gebrauchsbrütereien ist um 6 Betriebe gesunken.
- **Damit ging auch die Zahl der in Deutschland eingelegten Bruteier zurück.** In den Monaten Januar und Februar 2022 wurden 35 % weniger Bruteier der Legerassen zum Gebrauch eingelegt, als noch im Jahr zuvor (60 % weniger als 2020).
- **Marktextperten gehen von rückläufigen Legehennenbeständen in Deutschland bis zum Jahresende aus.** Die deutlich geringe inländische Kükenproduktion muss durch Küken- bzw. Junghenenzukäufe aus dem Ausland kompensiert werden. Die Wertschöpfung dieser Produktionsstufe ist somit aus Deutschland abgewandert. Nicht immer müssen diese Zukäufe OKT „produziert“ worden sein. Bis auf Bioware und Eier für den LEH mit KAT-Anforderungen gibt es keine Vorschriften. Selbst für KAT-ware ist erst ab 2024 garantiert, dass die so vermarkteten Eier zu 100 % OTK erzeugt wurden.

Abbildung 19: Chronologie der Vermarktung von Eiern ohne Kükentöten



Quelle: KAT

- Ein Großteil der männlichen Küken wird aufgrund der noch teuren Verfahren der Geschlechtsbestimmung im Ei durch die **Bruderhahnmast** aufgezogen. Der höhere Futtermittelverbrauch der Tiere,

bedingt durch die schlechte Futtermittelverwertung, verteuern diese Mast und verschlechtert die Klimabilanz. Denn oft werden dazu die Küken nach Osteuropa transportiert, unter nicht klar definierten Bedingungen gehalten, dort geschlachtet und als günstiges Fleisch (Tiefkühlware) auch in Entwicklungsländer verkauft. Die Wertschöpfung vor Ort könnte dadurch verhindert werden.

- Kosten für alle Tierschutzmaßnahmen tragen die Erzeuger. Inwieweit diese auf die Eier umgelegt werden können ist abhängig von den Vermarktungswegen der Produzenten. Kleine und mittelständische Regional- und Direktvermarkter können dies möglicherweise. Der maßgebliche Teil der Eier gelangt aber als Vertragsware mit festen Kontraktpreisen in den Handel. Schon im Februar berichteten branchebeteiligte Agrarexperten von einer angespannten Situation. Mit der Eskalation auf dem Agrarmarkt in der Folgezeit sollte sich diese aber nochmals verschärfen. Zwar hat der LEH Ende März noch einmal die Preise für Eier erhöht - im Wareneinstiegssegment der Bodenhaltung um 3 Cent pro Ei - in welchem Umfang diese aber an die Erzeuger weitergegeben wurden, kann an dieser Stelle nicht gesagt werden. Ebenso inwieweit der Handel zudem auf die Forderungen der Erzeuger nach angepassten Vertragslaufzeiten reagiert hat.
- **Eier sind für den Verbraucher teurer geworden.** Marktexperten berichten für das 1. Quartal des Jahres 2022 von einem **Rückgang der Haushaltseinkäufe bei Eiern** (schon vor der Preiserhöhung im Handel). Es stellt sich somit nun auch die Frage: „Wieviel ist der Verbraucher noch bereit für ein Ei zu zahlen?“ Besonders für Freiland und Bioeier könnten die Vermarktungschancen sinken. Unter Berücksichtigung allgemeiner Preissteigerungen könnten nun auch Eier, welche bislang ein gesundes, preiswertes Lebensmittel darstellten und in Deutschland zu den Grundnahrungsmitteln zählen, künftig nicht mehr so häufig gekauft werden. Eier scheinen im 1. Quartal 2022 nicht nur teurer sondern auch knapp zu sein. Börsennotierungen zeigen, dass Verarbeitungsware fast zu gleichen Preisen gehandelt wird wie Ware für den Handel. Auch Käfigeier sind gefragt und nur geringfügig preiswerter als Bodenhaltungsware. Nicht zuletzt ist dies den seit November in Europa grassierenden Vogelgrippeausbrüchen geschuldet. Diese führten in Polen, Frankreich und den Niederlanden zu starken Produktionsrückgängen. Auch ausbleibende ukrainische Import verringern das zur Verfügung stehende Angebot, besonders im Niedrigpreissegment für die verarbeitende Industrie. Ein Blick in das **Jahr 2024** wirft noch viele weitere Fragen auf. Die Entscheidende wird sein, inwieweit sich KAT den gesetzlichen Forderungen anschließt oder Eier auch OKT ab dem 7. Brutttag unter seinem Label vermarktet bzw. was schlussendlich vom Handel akzeptiert wird. Sollten sich beide dazu entschließen, ausschließlich gesetzeskonforme Ware anzubieten, könnten **deutsche Eier im klassischen LEH selten und für den Verbraucher teuer** werden.
- Bei einer komplexen Betrachtungsweise nicht gänzlich außer Acht gelassen werden sollten die Eier, welche die **verarbeitende Industrie und Großverbraucher** (Kantinen, Restaurants) benötigt. Der Anteil beträgt in Deutschland rund 50 %. Bislang gibt es hier **keine Transparenz, woher die Eier**

stammen (Land und Haltungsbedingungen). Schon im Jahr 2022 werden deutsche Eier mit dem derzeitigen Tierwohlstandard hier schwer konkurrenzfähig sein. Sie kommen hauptsächlich aus dem Ausland. Somit erreichen den Verbraucher auf diesem Weg nicht nur Eier aus einer klassischen Brut, also mit Töten der männlichen Küken, sondern z. T. auch Eier aus Käfighaltung. Gerade im Hinblick auf die allgemeine Verteuerung der Lebensmittel werden Verarbeiter und Großverbraucher gezwungen sein auch ihre Produktionskosten zu senken, was die **Absatzchancen deutscher Eier stark eingrenzt**.

- Eine weitere Auswirkung, die der konsequente Beschluss der Bundesregierung ohne Ausnahmen das Küken zu verbieten, ist folgende: Zoos, Wildgehegen, Falknereien, die Vögel zum Auswildern aufziehen oder auch Tierkliniken **fehlt wertvolles Futter**. Die Küken sind für Greifvögel, Reptilien, Amphibien und Katzen eine essentielle Nahrungsquelle.⁷¹ **Die Küken kommen nun tiefgekühlt aus dem Ausland**. Die Futterkosten für die genannten Einrichtungen sind gestiegen. Anders als in Deutschland wurde in Österreich entschieden. Dort gab es zwischen der Geflügelwirtschaft und heimischen Zoos etc. eine Vereinbarung, bedarfsgerecht männliche Küken abzunehmen.

Vogelgrippeausbrüche in den Haupterzeugerländern der EU, ein Kriegsausbruch in unmittelbarer Nähe mit globale Auswirkungen auf den Agrarmarkt und EU-uneinheitlich getroffene politische Entscheidungen werden Auswirkungen auf die Eierzeugung der kommenden Jahre in Deutschland haben. Es ist von einem Rückgang der Selbstversorgung an Eiern hierzulande auszugehen.

⁷¹ Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt (2021) Experten bewerten geplantes Verbot des Kükentötens; <https://www.wochenblatt-dlv.de/>, abgerufen April 2022

5 Tabellenanhang

5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier

$$\begin{aligned} & \text{LEGEHENNENBESTAND} \times \text{LEGELEISTUNG} \\ & = \\ & \quad \text{KONSEMEIERZEUGUNG} \\ & \quad + \\ & \quad \text{BRUTEIERZEUGUNG} \\ & = \\ & \quad \text{GESAMTEIERZEUGUNG} \\ & \quad - \\ & \quad \text{VERLUSTE} \\ & = \\ & \quad \text{VERWENDBARE ERZEUGUNG} \\ & \quad - \\ & \text{AUSFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)} + \text{AUSFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)} \\ & \quad + \\ & \text{EINFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)} + \text{EINFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)} \\ & = \\ & \quad \text{INLANDSVERWENDUNG} \\ & \quad - \\ & \quad \text{BRUTEIER} \\ & \quad \text{(= Bruteierzeugung - Ausfuhr Bruteier + Einfuhr Bruteier)} \\ & = \\ & \quad \text{NAHRUNGSVERBRAUCH} \end{aligned}$$

Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern

$$\begin{aligned} & \text{VERWENDBARE ERZEUGUNG zum Konsum} \\ & \quad \text{in Stück} \\ & \quad \div \\ & \quad \text{NAHRUNGSVERBRAUCH} \\ & \quad \times 100 \\ & = \\ & \quad \text{SELBSTVERSORGRUNGSGRAD} \\ & \quad \text{(in \%)} \end{aligned}$$

Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen

KN-Nummer	Produkt	Koeffizient
WA04081180	Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2,46
WA04081981	Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA04081989	Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	1,16
WA04089180	Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	4,52
WA04089980	Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA35021190	Eieralbumin, getrocknet, genießbar	8,56
WA35021990	Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	1,16

Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer

Kurzbezeichnung	Bundesland
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

Bilanzposten	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
	Mill. Stück							
Bestand an Legehennen ¹⁾	44,2	44,8	45,4	45,8	46,8	48,0	49,2	49,6
Legeleistung je Henne in Stück	287	288,4	290,7	291,7	290,9	290,4	293,1	293,9
Konsumeierzeugung	12.685	12.920	13.198	13.360	13.614	13.939	14.421	14.577
Bruteierzeugung	1.269	1.273	1.274	1.252	1.188	1.192	1.171	1.184
Gesamteierzeugung	13.954	14.193	14.472	14.612	14.802	15.131	15.591	15.761
Verluste	127	129	135	134	136	139	144	146
Verwendbare Erzeugung	13.827	14.064	14.337	14.478	14.666	14.991	15.447	15.616
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleneier	7.267	6.997	7.165	6.721	6.640	6.460	6.279	5.690
dar. Bruteier	92	132	128	143	173	185	187	190
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	1.789	1.868	1.866	2.035	2.098	2.194	2.135	2.200
Ausfuhr Schaleneier	2.625	2.463	2.578	2.481	2.238	2.309	2.062	1.950
dar. Bruteier	352	385	401	415	416	430	445	450
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	797	833	804	800	853	856	749	890
Inlandsverwendung ⁴⁾	19.460	19.632	19.987	19.953	20.313	20.480	21.050	20.666
Bruteier	1.009	1.019	1.001	980	945	946	913	924
Nahrungsverbrauch	18.452	18.613	18.986	18.974	19.368	19.533	20.137	19.742
dgl. je Kopf in Stück ²⁾	228	228	231	230	234	235	242	238
	1.000 t							
Konsumeierzeugung	786,5	801,1	818,3	828,3	844,1	864,2	894,1	903,8
Bruteierzeugung	78,6	78,9	79,0	77,6	73,7	73,9	72,6	73,4
Gesamteierzeugung	865,1	880,0	897,3	905,9	917,7	938,1	966,7	977,2
Verluste	8,7	8,8	9,0	13,6	13,8	14,1	14,5	14,7
Verwendbare Erzeugung	856,5	871,2	888,3	892,3	904,0	924,0	952,2	962,5
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleneier	424,0	430,1	442,5	412,7	412,8	400,5	389,3	352,8
dar. Bruteier	5,7	8,3	7,9	8,84	10,66	11,44	11,61	11,78
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	110,9	115,8	115,7	126,18	130,06	136,02	132,38	136,40
Ausfuhr Schaleneier	159,3	151,7	156,4	148,92	134,18	143,17	127,86	120,90
dar. Bruteier	22,1	24,2	24,7	24,61	25,27	26,65	27,58	27,90
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	49,4	51,7	49,9	49,60	52,89	53,05	46,42	55,18
Inlandsverwendung	1.182,6	1.213,7	1.240,2	1.232,7	1.259,8	1.264,3	1.299,5	1.275,6
Bruteier	62,3	63,0	62,2	61,8	59,0	58,7	56,6	57,3
Nahrungsverbrauch	1.120,3	1.150,6	1.178,0	1.170,9	1.200,7	1.205,6	1.242,9	1.218,4
kg je Kopf ²⁾	13,8	14,1	14,3	14,2	14,5	14,5	15,0	14,7
Selbstversorgungsgrad ³⁾	68,1	68,7	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	73,1
Bevölkerung (Mill.) ²⁾	80,93	81,46	82,35	82,67	82,89	83,07	83,12	83,10

Anmerkungen:

¹⁾ ohne Elterntierbestände, einschließlich Zuschätzungen für nicht meldepflichtige Betriebe mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen

²⁾ Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011

³⁾ Selbstversorgungsgrad bezogen auf die Konsumeierzeugung

⁴⁾ ohne Berücksichtigung von Lagerbeständen bei Ei-verarbeitenden Unternehmen

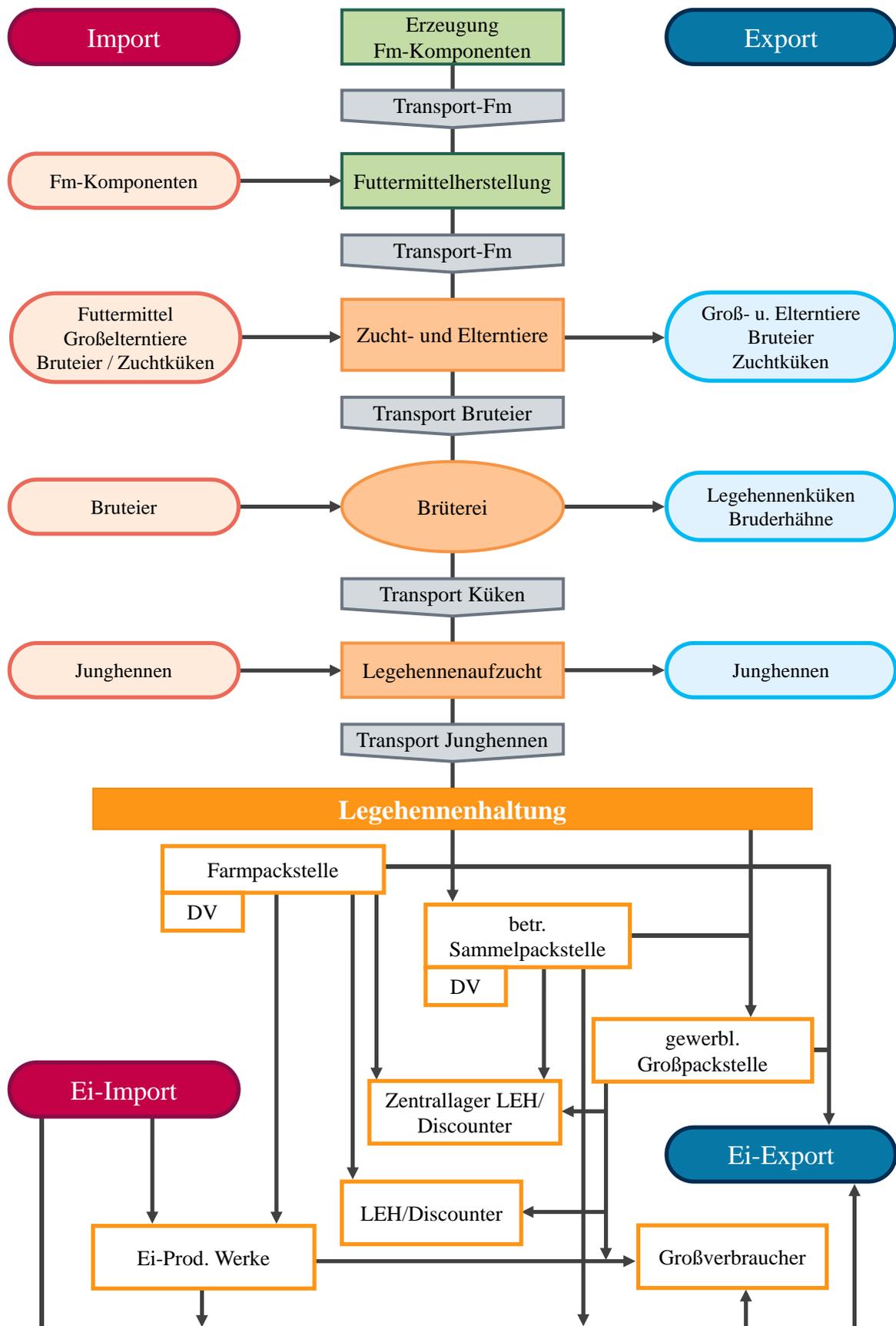
ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62g gerechnet

Außenhandel Bruteier: Ausschließliche KN (Bruteier Gallus Gallus)

ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren (mit Jahren davor nicht vergleichbar)

Stand: 02.03.2022

Übersicht 6: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung



5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland

Tabelle 29: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Schleswig Holstein	44	45	48	60	60	63	64	65	69	71	71	75
Niedersachsen	345	393	431	465	483	528	541	565	602	631	661	685
Nordrhein-Westfalen	191	204	214	225	233	256	257	265	259	261	259	254
Hessen	55	56	54	57	64	66	71	74	79	81	88	89
Rheinland Pfalz	34	34	32	36	40	48	49	53	55	61	64	70
Baden-Württemberg	124	123	125	143	157	170	171	176	188	200	207	230
Bayern	129	127	125	124	195	261	273	289	306	319	330	343
Brandenburg	26	27	30	31	35	42	46	45	46	47	46	45
Mecklenburg-Vorpommern	52	59	65	71	72	73	72	72	79	78	78	82
Sachsen	51	52	52	52	52	54	55	56	54	53	50	53
Sachsen Anhalt	31	33	33	33	32	33	33	36	37	38	40	47
Thüringen	25	25	25	26	32	45	45	43	42	42	41	41
Deutschland	1.114	1.189	1.245	1.333	1.464	1.650	1.687	1.753	1.830	1.900	1.954	2.033

Anm.: ab 2015 aufgrund veränderter Meldestrukturen nicht mit den Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Destatis, bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 30: Haltungplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Schleswig Holstein	1.004	1.034	1.144	1.382	1.418	1.415	1.418	1.379	1.427	1.452	1.472	1.518
Niedersachsen	12.812	13.823	14.642	15.482	16.387	17.012	17.235	17.619	17.944	18.273	18.620	18.875
Nordrhein-Westfalen	3.517	3.972	4.491	4.908	5.272	5.506	5.686	5.780	5.805	5.857	5.822	5.769
Hessen	1.201	1.138	854	940	1.017	1.038	1.110	1.161	1.289	1.349	1.391	1.387
Rheinland Pfalz	599	732	709	735	760	813	832	865	900	980	1.029	1.072
Baden-Württemberg	1.754	1.827	1.889	2.073	2.229	2.261	2.256	2.303	2.413	2.542	2.616	2.836
Bayern	3.524	3.717	3.916	4.028	4.686	5.074	5.227	5.368	5.495	5.053	4.359	4.475
Brandenburg	2.592	2.771	3.218	3.634	3.885	3.887	3.694	3.659	3.696	3.713	3.710	3.718
Mecklenburg-Vorpommern	1.939	2.162	2.338	2.571	2.690	2.706	2.734	2.719	2.743	2.726	2.725	2.800
Sachsen	3.720	3.621	3.616	3.643	3.689	3.677	3.692	3.695	3.691	3.658	3.458	3.483
Sachsen Anhalt	1.900	2.021	2.016	1.979	1.961	1.964	2.000	2.095	2.083	2.092	2.519	2.661
Thüringen	1.501	1.762	1.849	1.915	2.119	2.021	2.014	1.989	1.890	1.907	1.868	1.816
Deutschland	36.164	38.690	40.798	43.421	46.095	47.516	48.039	48.793	49.543	49.775	49.766	50.613

Anm.: Angabe in 1.000 Stück

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Destatis, bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 31: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Schleswig Holstein	903	910	1.026	1.195	1.207	1.245	1.250	1.183	1.231	1.270	1.280	1.218
Niedersachsen	8.515	11.535	12.921	13.604	14.464	15.048	15.298	15.428	15.806	16.150	16.644	16.560
Nordrhein-Westfalen	3.093	3.524	3.990	4.265	4.490	4.705	4.789	4.856	4.876	4.888	4.849	4.809
Hessen	619	653	749	809	874	875	926	949	1.083	1.141	1.188	1.167
Rheinland Pfalz	508	612	603	619	655	688	715	738	741	830	847	929
Baden-Württemberg	1.494	1.589	1.573	1.817	1.949	1.853	1.963	2.017	2.080	2.190	2.247	2.434
Bayern	2.894	3.246	3.431	3.521	4.151	4.010	3.648	3.764	3.645	3.624	3.721	3.764
Brandenburg	2.199	2.379	2.799	3.033	2.996	2.983	2.953	2.994	3.004	3.078	3.068	2.976
Mecklenburg-Vorpommern	1.681	1.841	2.004	2.167	2.205	2.264	2.335	2.216	2.304	2.268	2.338	2.333
Sachsen	2.336	2.960	3.033	3.090	3.141	3.097	3.106	2.992	3.118	3.055	2.909	2.956
Sachsen Anhalt	1.622	1.725	1.771	1.581	1.646	1.703	1.726	1.769	1.810	1.807	2.180	2.265
Thüringen	1.214	1.435	1.500	1.539	1.672	1.585	1.574	1.534	1.530	1.588	1.530	1.537
Deutschland	27.156	32.476	35.510	37.350	39.451	40.170	40.400	40.571	41.369	42.025	42.946	43.098

Anm.: Angabe in 1.000 Tieren

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Destatis, bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 32: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern

Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Schleswig Holstein	90,2	86,8	88,3	86,1	85,2	87,5	88,4	86,0	86,5	87,6	87,0	80,3
Niedersachsen	65,3	82,4	87,9	87,3	88,1	88,9	88,9	88,7	88,3	88,6	89,5	88,7
Nordrhein-Westfalen	87,3	87,7	88,3	83,3	85,1	85,8	84,3	84,1	84,4	83,6	83,2	83,5
Hessen	51,8	60,0	86,7	85,6	86,0	84,4	83,7	82,9	85,1	84,9	86,9	84,8
Rheinland Pfalz	81,0	83,7	84,8	83,9	86,1	85,2	85,6	85,7	82,7	84,9	82,5	86,9
Baden-Württemberg	84,7	85,9	83,6	86,9	87,1	87,5	87,4	87,8	86,9	86,4	86,0	86,2
Bayern	81,4	86,9	87,8	87,2	87,4	79,1	70,3	69,9	66,4	71,7	85,6	84,5
Brandenburg	85,5	84,7	86,2	83,5	77,1	77,0	80,0	82,1	81,4	82,9	82,6	80,2
Mecklenburg-Vorpommern	86,6	83,9	84,9	84,0	82,0	84,2	84,9	82,7	85,1	83,7	86,3	83,9
Sachsen	61,6	81,3	83,9	84,9	85,0	84,3	84,1	81,2	84,3	83,7	83,9	85,2
Sachsen Anhalt	85,0	85,6	88,0	79,9	84,2	86,4	87,2	84,4	86,8	87,5	87,3	86,2
Thüringen	80,6	81,0	81,1	80,5	79,0	79,0	78,2	77,3	81,0	83,2	83,1	84,4
Deutschland	74,3	83,2	86,7	85,7	85,4	85,1	84,3	83,7	83,8	84,7	86,5	85,7

Anm.: Angabe in %

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Destatis, bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Schleswig Holstein	262	271	302	348	345	360	367	346	355	377	381	350
Niedersachsen	2.554	3.517	3.941	4.093	4.307	4.500	4.657	4.706	4.787	4.879	5.125	5.175
Nordrhein-Westfalen	857	973	1.130	1.194	1.259	1.309	1.345	1.384	1.422	1.402	1.390	1.382
Hessen	173	178	207	218	241	247	260	267	309	322	348	334
Rheinland Pfalz	146	162	174	174	181	189	199	207	202	228	233	261
Baden-Württemberg	408	435	443	494	530	547	553	556	580	620	647	692
Bayern	845	971	1.037	1.041	1.221	1.187	1.079	1.106	1.064	1.050	1.077	1.096
Brandenburg	654	716	853	904	877	872	860	893	900	933	938	901
Mecklenburg-Vorpommern	484	529	565	612	638	644	688	674	676	662	688	696
Sachsen	717	915	928	945	950	921	943	913	965	947	914	920
Sachsen Anhalt	499	522	526	460	485	509	511	528	548	554	660	682
Thüringen	372	439	451	462	466	495	478	467	478	495	492	481
Deutschland	7.991	9.662	10.584	10.979	11.540	11.807	11.979	12.087	12.325	12.511	12.936	13.016

Anm.: Angabe in Mio. Eiern

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Destatis, bis 2015 MEG nach Destatis

Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021v
Schleswig Holstein	290	297	294	290	285	288	294	292	288	297	297	289
Niedersachsen	300	305	305	301	298	299	304	305	303	302	308	313
Nordrhein-Westfalen	277	276	283	280	283	278	281	285	292	287	287	287
Hessen	279	272	277	269	276	283	280	282	286	283	294	286
Rheinland Pfalz	283	264	289	281	276	275	278	281	272	274	275	281
Baden-Württemberg	271	277	279	271	272	260	282	276	279	283	288	284
Bayern	290	299	302	295	294	295	296	294	292	290	289	291
Brandenburg	298	300	305	298	290	292	291	299	300	303	306	303
Mecklenburg-Vorpommern	287	288	282	280	289	285	295	304	293	292	295	298
Sachsen	308	309	306	306	302	297	304	305	310	310	314	312
Sachsen Anhalt	306	303	297	292	295	299	295	299	302	307	303	301
Thüringen	303	312	301	301	299	309	307	305	313	312	316	313
Deutschland	294	297	298	294	292	294	297	298	298	298	301	302

Anm.: Angabe in Stück je Henne und Jahr

Bundesland Bayern 2014 aufgrund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: ab 2015 Destatis, bis 2015 MEG nach Destatis

5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union

Tabelle 35: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungformen 2021

Mitgliedsstaat	Maximale Legehennenanzahl	Anteil an EU gesamt	Anteil der Haltungformen je Mitgliedsstaat			
			Käfig	Boden	Freiland	ökologisch
Deutschland	58.064.747	15,4%	5,5%	58,8%	22,1%	13,6%
Polen	51.241.025	13,6%	76,2%	17,8%	5,0%	1,0%
Frankreich	48.255.709	12,8%	54,1%	11,7%	23,0%	11,2%
Spanien	47.069.236	12,5%	73,3%	16,1%	9,1%	1,6%
Italien	40.519.407	10,7%	35,6%	54,5%	4,9%	4,9%
Niederlande	33.126.050	8,8%	15,2%	60,6%	17,8%	6,4%
Belgien	10.814.337	2,9%	36,2%	42,8%	13,5%	7,4%
Portugal	10.228.212	2,7%	75,0%	19,5%	4,7%	0,8%
Rumänien	8.954.319	2,4%	57,3%	36,8%	3,3%	2,7%
Schweden	8.655.197	2,3%	3,7%	77,0%	4,9%	14,3%
Ungarn	7.501.107	2,0%	71,0%	28,0%	0,7%	0,3%
Österreich	7.406.040	2,0%	0,0%	58,7%	28,4%	12,9%
Tschechien	7.111.571	1,9%	67,6%	30,9%	1,0%	0,4%
Bulgarien	5.090.680	1,3%	70,1%	27,5%	2,3%	0,0%
Finnland	5.071.922	1,3%	45,5%	43,9%	3,5%	7,1%
Griechenland	4.649.598	1,2%	76,5%	12,4%	5,5%	5,6%
Dänemark	4.331.408	1,1%	9,9%	49,0%	8,1%	33,0%
Irland	3.880.164	1,0%	48,5%	1,4%	46,4%	3,7%
Lettland	3.533.598	0,9%	69,3%	27,5%	3,0%	0,2%
Slowakei	3.126.067	0,8%	75,3%	22,3%	2,2%	0,2%
Litauen	2.926.891	0,8%	79,6%	18,5%	1,2%	0,6%
Kroatien	2.369.476	0,6%	62,1%	33,5%	3,9%	0,5%
Slowenien	1.449.060	0,4%	17,2%	61,4%	18,9%	2,6%
Estland	843.487	0,2%	87,7%	8,3%	2,6%	1,4%
Zypern	516.461	0,1%	67,8%	15,9%	13,1%	3,2%
Malta	360.585	0,1%	99,4%	0,6%	0,0%	0,0%
Luxemburg	134.497	0,0%	0,0%	66,6%	10,7%	22,7%
Insgesamt	377.230.851	100%	45,5%	35,6%	12,5%	6,5%

Anm.: Frankreich Daten aus 2019; Niederlande, Ungarn, Tschechien und Griechenland Daten aus 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach EU Kommission; EU Market situation for Eggs vom 21.04.22

Literaturverzeichnis

Datenbanken

Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI): Serviceportal

Europäische Kommission: Eurostat

Food and Agriculture Organization (FAO): FAOSTAT Database

Statistisches Bundesamt (Destatis): GENISIS-Online Datenbank

U.S. Department of Agriculture (USDA): National Agricultural Statistical Service

Veröffentlichungen und Fachvorträge

Beschluss des Gesetzesentwurfs der Bundesregierung für das Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes Bundestages vom 20.5.2021 (Bundesdrucksache 19/27630)

BLE (2021): Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier der Jahre 2017 bis 2021

BLE (2022): Versorgungsbilanz Eier 2022 und Vorjahre

Deutscher Bundestag Drucksache 20/942 vom 07.03.2022

Egg Producer Federation Report of New Zealand (2020): Annual Egg Consumption (2010 - 2020)

EU Kommission (2022): EU Market situation for Eggs vom 21.04.2022

Margit M. Beck (2021): Marktentwicklung bei Eiern und Geflügel in DE und der EU, Eurotier, DLG Spotlight Geflügel, 12.02.2021

Leiber Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL): Mastleistung von Bruderhähnen bei Fütterung mit unterschiedlichen Proteinquellen/Stefanie Ammer, Nele Quander, J. Posch, V. Maurer, F.

MEG (2021): Marktbilanz Eier & Geflügel 2021

Sachverständigengutachten Zur Haltung sog. „Bruderhähne“ (Literaturreview) Universität Leipzig, Veterinärmedizinische Fakultät, 20.Juni 2021

Statistisches Bundesamt (2022): Landwirtschaftszählung 2020

Stellungnahme des Einzelsachverständigen Dr. L. Breloh für die 81. Sitzung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft am 3.5.21

USDA (2022): Livestock, Dairy and Poultry Outlook

Internetquellen

<http://www.poradnikhandlowca.com.pl/artykuly/jak-producenci-jaj-widza-przyszlosc-branzy-jajecznej>, abgerufen am 06.04.2021

<https://www.agrimatie.nl/ThemaResultaat.aspx?subpubID=2232&themaID=2270&indicatorID=2098>, abgerufen am 01.04.2022

https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html, abgerufen April 2022

<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaere-influenza-ai-gefluegelpest/>, abgerufen am 07.04.2022

<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaere-influenza-ai-gefluegelpest/>, abgerufen April 2022

<https://www.fokus-tierwohl.de/de/gefluegel/fachinformationen-jung-und-legehennen/bruderhahnaufzucht>, abgerufen April 2022

<https://www.nzz.ch/wissenschaft/massive-vogelgrippeepidemie-in-europa-fuehrt-zur-toetung-von-millionen-nutzgefluegel-ld.1668031>, abgerufen am 07.04.2022

<https://www.oec.world/en/profile/hs92/eggs>, abgerufen April 2022

<https://www.oie.int/en/disease/avian-influenza/>, abgerufen am 07.04.2022

<https://www.onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>, abgerufen April 2022

<https://www.opendata.cbs.nl/#/CBS/en/dataset/84952ENG/table>, abgerufen am 01.04.2022

https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/tier/massentoeten-maennlicher-kueken-was-bringt-neues-israelisches-verfahren_article1641517439.html, abgerufen am 07.01.2022

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/vogelgrippe-us-zoos-bringen-ihre-voegel-in-sicherheit-a-06464769-381a-4ee1-8c93-37b1d3716144/>, abgerufen am 07.04.2022

<https://www.topagrar.com/gefluegel/agrarminister-ueber-moegliche-eu-regelung-zum-kuekentoeten-gespalten-12637994.html>; abgerufen am 27.07.2021

<https://www.topagrar.com/gefluegel/neuer-kat-leitfaden-fuer-die-konventionelle-junghennenaufzucht-11959409.html>, abgerufen am 16.03.2021

[https://www.tridge.com/products/egg/import und export](https://www.tridge.com/products/egg/import%20und%20export), abgerufen April 2022

<https://www.utopia.de/ratgeber/eier-bruderhahn-zweinutzungshuhn/>, abgerufen am 10.01.2022

<https://www.wochenblatt-dlv.de/>, abgerufen April 2022

https://zywnosc.wetgiw.gov.pl/spi/egg_reg/index.php?kodwoj=&kodpow=&gmina=&pojOd=&pojDo=&kodh=&lng=0&szukanaNazwa=&szukanaMiejsc=&szukanyWni=&gatunek=&onpage=20&rodzaj=&rodzaj2=&pagenbr=56, abgerufen April 2022